

Die Wirtschaft in den Bundesländern IV. Quartal 2019

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz,
Peter Huber, Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Riegler, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2019

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien,
Gerhard Streicher**

Juni 2020

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann,
Maria Riegler, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Die Konjunkturdynamik fußte im Jahr 2019 auf einer breiten sektoralen Basis, verlor jedoch gegenüber den Jahren zuvor etwas an Kraft. Auf dem Arbeitsmarkt äußerte sich die weiterhin solide Wirtschaftsentwicklung in einem Anstieg der Beschäftigung und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Regional zeigte sich insgesamt jedoch ein sehr heterogenes Bild.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2020/132/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66029>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2019

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 <i>Die Konjunkturentwicklung in Österreich</i>	3
1.2 <i>Regionale Unterschiede</i>	4
2. Herstellung von Waren	10
2.1 <i>Konjunkturflaute vor der Corona-Krise</i>	10
2.2 <i>Merkliche Unterschiede in regionaler Dynamik, aber generell breite Auswirkungen der aktuellen Krise</i>	13
3. Bauwirtschaft	19
3.1 <i>Sanfte Landung der Baukonjunktur setzt sich im IV. Quartal 2019 fort</i>	19
3.2 <i>Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern</i>	22
4. Tourismus	31
4.1 <i>Massiver Nachfrageinbruch aufgrund der Covid-19-Krise im letzten Drittel der Wintersaison 2019/20</i>	31
4.2 <i>NUTS-3-Regionen: Erfolgreicher Saisonverlauf bis Februar 2020 wichtiger Überlebensimpuls für Tourismusbetriebe in Corona-Krise</i>	35
5. Arbeitsmarkt	42
5.1 <i>Beschäftigungsrückgang durch COVID-19-Krise: Große Unterschiede zwischen den Bundesländern</i>	42
5.2 <i>Ostregion: Mit Abstand geringster Beschäftigungsrückgang und Arbeitslosigkeitszuwachs</i>	45
5.3 <i>Südregion: Kärnten mit zweithöchstem Beschäftigungsrückgang, Steiermark mit starkem Anstieg in Arbeitslosigkeit</i>	49
5.4 <i>Westregion: Größter Anstieg der Arbeitslosigkeit, starke regionale Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung</i>	51
Glossar	57
Anhang	60

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2019

Kurzzusammenfassung

Die österreichische Wirtschaft wuchs 2019 etwas schwächer als im Jahr davor: Ausgehend von einer kräftigen Konjunktur in den Jahren 2017 und 2018 (mit Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von +2,5% bzw. +2,4%) entschleunigte sich die heimische konjunkturelle Dynamik im Jahr 2019 auf +1,6%. Aufgrund der COVID-19-Pandemie geht das WIFO allerdings von einer deutlichen Eintrübung der Konjunktur für das folgende Jahr 2020 aus (-5,2%).

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2019 wurde von einer breiten sektoralen Basis getragen. In allen ausgewiesenen Wirtschaftssektoren konnten positive Wachstumsimpulse verzeichnet werden. Im 2. Halbjahr 2019 wuchs das Kredit- und Versicherungswesen besonders kräftig, wobei die Dynamik in der Sachgütererzeugung deutlich an Kraft verlor. Die insgesamt weiterhin solide Entwicklung spiegelte sich auch am österreichischen Arbeitsmarkt wider: So stieg die unselbständige Beschäftigung im IV. Quartal 2019 um 1,2%. Die Zahl der Arbeitslosen konnte damit um 2,3% reduziert werden.

Nach Bundesländern ergibt sich für das Jahr 2019 ein sehr heterogenes Bild. Nach Großregionen zeigt sich allerdings weiterhin Österreichs Südregion etwas begünstigt, welche im Jahr 2019 laut aktueller WIFO Schnellschätzung mit +1,9% das höchste Wachstum der Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) verzeichnete. Gemäß Schnellschätzung wuchsen die Westregion (+1,7%) und die Ostregion (+1,4%) etwas langsamer.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

Die österreichische Konjunktur erfuhr in den vergangenen Jahren eine schrittweise Beschleunigung, welche mit einem realen BIP-Wachstum von +2,5% im Jahr 2017 gipfelte. In den beiden Folgejahren erfuhr die heimische konjunkturelle Dynamik allerdings wieder eine sukzessive Entschleunigung von +2,4% im Jahr 2018 auf +1,6% im Jahr 2019. Bedingt durch die aktuelle COVID-19-Pandemie geht das WIFO für die beiden folgenden Jahre hingegen von einer sehr angespannten mittelfristigen Entwicklung aus, mit einem deutlichen Einbruch des realen BIP um 5,2% im Jahr 2020.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse zur Konjunkturentwicklung April 2020 – Hauptvariante

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+2,1	+2,5	+2,4	+1,6	-5,2	+3,5
Herstellung von Waren, real ¹⁾	+4,3	+4,8	+5,1	+0,9	-9,0	.
Handel, real	+0,4	+0,3	+1,9	+1,0	-5,5	.
Private Konsumausgaben ²⁾ , real	+1,6	+1,4	+1,1	+1,4	-2,9	+3,1
Bruttoanlageninvestitionen, real	+4,1	+4,0	+3,9	+2,9	-8,7	+4,5
Ausrüstungen ³⁾	+7,2	+4,5	+4,1	+3,3	-11,6	+5,2
Bauten	+0,5	+3,3	+3,7	+2,4	-5,3	+3,8
Exporte real	+3,1	+5,0	+5,9	+2,7	-12,0	+8,8
Importe real	+3,7	+5,0	+4,6	+2,8	-9,7	+6,9
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁴⁾	6,0	5,5	4,9	4,5	5,5	5,0
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁵⁾	9,1	8,5	7,7	7,4	8,7	7,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁶⁾	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	-1,7	+1,4

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2020 und 2021: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich Bergbau. ²⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ³⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ⁴⁾ Labour Force Survey. – ⁵⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁶⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die konjunkturelle Lage im Jahr 2019 fußte auf einer soliden sektoralen Basis. So konnten in allen ausgewiesenen Wirtschaftsbereichen Zuwächse verzeichnet werden. Ein besonders kräftiges Wachstum erfuhr das Kredit und Versicherungswesen (+4,1%), gefolgt vom Bereich Information und Kommunikation (+2,6%) sowie dem Bauwesen (+2,4%). Die in den vergangenen Jahren beobachtete dynamische Entwicklung in der Sachgüterproduktion flachte hingegen wieder deutlich ab.

Die robuste konjunkturelle Lage spiegelte sich auch am österreichischen Arbeitsmarkt wider. Die Beschäftigungsentwicklung verlor zwar parallel zur Entwicklung der Wertschöpfung an Dynamik, dennoch konnte die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten um 1,6% ausgeweitet werden. Somit konnte die Arbeitslosenquote von 7,7% im Jahr 2018 auf 7,4% reduziert werden.

Unterjährig betrachtet verlor die österreichische Konjunktur im Jahr 2019 schrittweise an Dynamik. Ausgehend von +2,0% im I. Quartal 2019 flachte sich der Wachstumspfad somit allmählich auf +0,9% im IV. Quartal ab. In der ersten Jahreshälfte zeigten sich insbesondere die Sachgüterproduktion sowie das Bauwesen als wesentliche Wachstumsmotoren, welche im 2. Halbjahr 2019 etwas an Kraft verloren. Kräftige Zuwächse in der zweiten Jahreshälfte verzeichneten hingegen insbesondere das Kredit- und Versicherungswesen sowie der Bereich Information und Kommunikation.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2019	2019				2020 I. Quartal
		I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	+1,4	+0,3	+1,8	+1,8	+1,5	-3,6
Staat	+0,6	+0,4	-0,5	+1,8	+0,9	+2,0
Bruttoinvestitionen	+2,4	+8,3	+2,8	+2,2	-2,6	-7,4
Bruttoanlageinvestitionen	+2,7	+5,6	+2,9	+2,2	+0,6	-2,2
Exporte	+2,9	+4,2	+2,3	+3,2	+1,8	-3,9
Importe	+2,7	+5,0	+2,0	+4,0	-0,1	-4,4
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+0,9	-1,3	+2,2	-0,0	+2,8	-1,9
Produzierender Bereich ²⁾	+1,0	+3,9	+1,8	+0,7	-2,0	-5,7
Herstellung von Waren	+0,9	+3,3	+1,4	+0,8	-1,7	-6,2
Bauwesen	+2,4	+5,7	+3,3	+1,0	+1,2	-0,5
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+2,0	+2,1	+1,9	+3,0	+1,1	-7,3
Information und Kommunikation	+2,6	+2,7	+2,8	+3,6	+1,4	+1,9
Kredit- und Versicherungswesen	+4,1	-0,4	+4,6	+6,1	+6,1	+5,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,8	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9	+1,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+2,0	+2,0	+3,1	+2,0	+1,2	-2,2
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,6	+0,5	+0,6	+0,5	+0,7	+0,3
Sonstige Dienstleistungen	+0,7	+0,1	+0,8	+1,0	+0,8	-8,1
Gütersteuern	+1,6	+0,9	+1,3	+1,4	+2,7	+0,4
Gütersubventionen	-2,5	+0,2	-7,0	-4,1	+1,1	-1,8
Bruttoinlandsprodukt	+1,6	+2,0	+1,9	+1,7	+0,9	-2,7

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

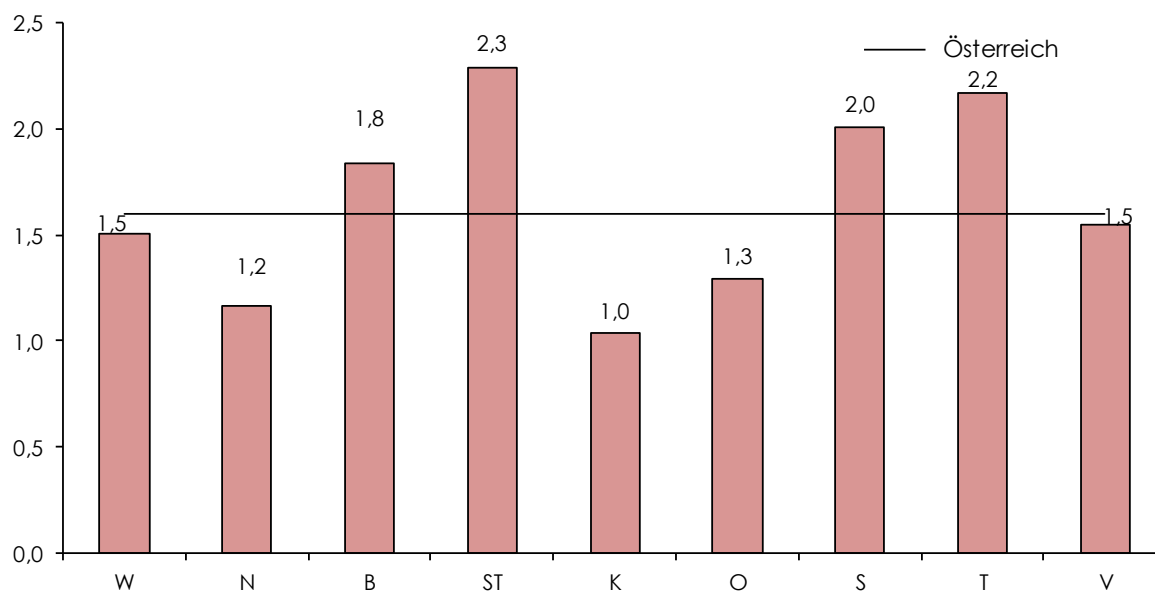
1.2 Regionale Unterschiede

Verglichen mit der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2018 wuchs die heimische Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 langsamer. Regional zeigt sich im Wachstumsverlauf jedoch ein sehr heterogenes Bild. Laut aktueller WIFO Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) wuchs 2019 vor allem die Steiermark mit +2,3% weiterhin kräftig. Die Bundesländer Tirol (+2,2%) und Salzburg (+2,0%) verzeichneten ebenfalls kräftige Zuwächse. Am

schwächsten entwickelten sich laut Schnellschätzung die Bundesländer Kärnten (+1,0%) und Niederösterreich (+1,2%). Nach Großregionen zeigt sich damit weiterhin die Südregion (Steiermark und Kärnten) mit insgesamt +1,9%, gefolgt von der Westregion (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) mit +1,7%. Die Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) wuchs etwas schwächer mit +1,4.

Im IV. Quartal 2019 zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren für die Bundeshauptstadt **Wien** ein sehr heterogenes Bild. Die Sachgüterproduktion sank mit -5,3% stärker als der bundesweite Trend (-3,8%). Ähnliches trifft auf die realen Einzelhandelsumsätze zu, welche mit -0,5% etwas stärker zurückgingen als in Österreich insgesamt (-0,2%). Auch stieg die Zahl der Nächtigungen im Tourismus mit +3,5% zwar kräftig an, allerdings verzeichnete der bundesweite Durchschnitt im IV. Quartal 2019 ebenfalls eine etwas kräftigere Konjunktur (+5,2%). Besonders positiv entwickelte sich in der Bundeshauptstadt hingegen die Bauproduktion, welche im Berichtsquartal um 6,6% wuchs und somit die österreichweite Wachstumsrate um 1,7 Prozentpunkte (PP) übertraf. Sehr positiv entwickelte sich im IV. Quartal auch der Wiener Arbeitsmarkt. Mit einem Beschäftigungszuwachs von +1,7% erreichte diese im Bundesländervergleich den höchsten Wert (Österreich: +1,2%). Im Gegensatz dazu entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot am Wiener Arbeitsmarkt mit +0,9% lediglich geringfügig stärker als in Österreich. Die Zahl der Arbeitslosen konnte somit in der Bundeshauptstadt besonders kräftig um 4,6% reduziert werden (Österreich: -2,3%).

Abbildung 1.1: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im Jahr 2019
Ohne Land- und Forstwirtschaft, real zu Preisen 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESG 2010, vorläufige Werte. – Stand 19.05.2020.

Das Bundesland **Niederösterreich** verzeichnete im IV. Quartal 2019 mit +5,1% eine sehr erfreuliche Baukonjunktur (Österreich: +4,9%). Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich entgegen dem bundesweiten Trend positiv: Obwohl das Umsatzwachstum mit +0,2% nur sehr schwach ausfiel, ist Niederösterreich eines der wenigen Bundesländer, die positive Zuwächse verzeichneten. Weniger erfreulich entwickelte sich hingegen die Sachgüterproduktion, welche mit –6,4% stärker zurückging als der bundesweite Durchschnitt. Auch die Zahl der Übernachtungen konnte in Niederösterreich nicht mit dem österreichweiten Schnitt mithalten. Zwar verbuchte das Bundesland mit +3,2% eine sehr robuste Zuwachsrate im Tourismus, allerdings stellt diese im IV. Quartal (gemeinsam mit Vorarlberg) die geringste Wachstumsrate unter den Bundesländern dar (Österreich: +5,2%). Die allgemeinen Arbeitsmarktindikatoren folgten in Niederösterreich weitgehend dem bundesweiten Trend. Mit +1,3% wuchs die Beschäftigung geringfügig kräftiger als in Österreich (+1,2%). Leicht überdurchschnittlich zeigte sich auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes (+0,9%; Österreich: +0,8%). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Berichtsquartal mit –1,2% allerdings etwas schwächer (Österreich: –2,3%).

Im **Burgenland** zeigte sich im IV. Quartal 2019 vor allem die Bauproduktion auffällig positiv und wuchs besonders dynamisch mit +29,3%. Das Wachstum in der Bauproduktion erreichte somit im Bundesländervergleich mit großem Abstand den höchsten Wert (gefolgt von Tirol mit +10,6%; Österreich: +4,9%). Ähnlich dynamisch entwickelten sich die Übernachtungen, welche im Burgenland mit +5,9% vergleichsweise stark zulegen (Österreich: +5,2%) und nur von den Bundesländern Salzburg und Tirol übertroffen wurden. Gemäß dem bundesweiten Trend verzeichnete das östliche Bundesland in der Sachgüterproduktion Produktionsrückgänge von –3,6%, diese fielen jedoch etwas geringer aus als in Österreich (–3,8%). Gemäß den sektoralen Konjunkturindikatoren entwickelten sich lediglich die realen Einzelhandelsumsätze mit –0,3% marginal schwächer als der bundesweite Trend (–0,2%). Die unselbständige Beschäftigung wuchs im Burgenland mit +1,1% allerdings ebenso geringfügig langsamer (Österreich: +1,2%), während sich das burgenländische Arbeitskräfteangebot etwas stärker ausdehnte (+0,9%; Österreich: +0,8%). Somit konnte im Berichtsquartal die Zahl der Arbeitslosen mit –0,6% zwar reduziert werden, dieser Rückgang fiel allerdings vergleichsweise verhalten aus (Österreich: –2,3%).

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern zeigten die regionalen Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2019 für die **Steiermark** eine eher verhaltene Entwicklung. Die für das südliche Bundesland besonders bedeutende Sachgütererzeugung verzeichnete mit –4,1% im Produktionswert einen leicht überdurchschnittlichen Rückgang (Österreich: –3,8%). Auch die Bauproduktion konnte im Berichtsquartal mit +2,7% nicht mit dem bundesweiten Trend (+4,9%) mithalten. Sowohl Sachgüter- als auch Bauproduktion wiesen allerdings im IV. Quartal des Vorjahres (2018) ausgesprochen hohe Wachstumsraten auf (IV. Quartal 2018: Sachgüter +11,0%; Bau +10,9%). Die Zahl der Nächtigungen im Tourismus wuchs in der Steiermark mit +3,9% zwar dynamisch, allerdings im Bundesländervergleich eher verhalten (Österreich: +5,2%). Vergleichsweise positiv gestalteten sich in der Steiermark hingegen die realen Einzelhandelsumsätze, welche mit +0,3% am stärksten ausgedehnt wurden (Österreich: –0,2%). Dem Bild der steirischen Konjunkturindikatoren entsprechend zeigt sich im IV. Quartal 2019 ebenfalls eine eher verhaltene

Arbeitsmarktkonjunktur. Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten wuchs mit +0,8% (Österreich: +1,2%) vergleichsweise gering. Das Arbeitskräfteangebot wuchs mit +0,7% hingegen nur marginal langsamer als in Österreich insgesamt (+0,8%). Somit zeigte sich im IV. Quartal 2019 entgegen dem bundesweiten Trend ein Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen von +1,7%.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2019

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte			Arbeits- lose
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2015=100	Produk- tionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insge- samt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	-5,3	-8,0	+6,6	-0,5	+3,5	+3,7	+1,7	+1,7	-4,6
Niederösterreich	-6,4	-3,1	+5,1	+0,2	+3,2	+2,1	+1,0	+1,3	-1,2
Burgenland	-3,6	-2,8	+29,3	-0,3	+5,9	+3,0	+1,0	+1,1	-0,6
Steiermark	-4,1	-5,5	+2,7	+0,3	+3,9	+0,9	+0,7	+0,8	+1,7
Kärnten	-9,4	-10,3	-1,1	-0,1	+5,8	+0,7	+0,4	+0,4	-0,8
Oberösterreich	-2,2	-3,7	+3,9	+0,0	+4,5	-0,4	+0,9	+1,1	+1,5
Salzburg	-2,7	-7,1	+0,9	-0,4	+7,4	+2,5	+1,4	+1,2	-6,9
Tirol	-0,6	-0,3	+10,6	-0,5	+6,3	+3,0	+1,5	+1,5	-5,3
Vorarlberg	+0,5	+1,5	-1,9	-0,2	+3,2	+2,6	+0,7	+1,1	+0,5
Österreich	-3,8	-4,3	+4,9	-0,2	+5,2	+2,2	+1,2	+1,2	-2,3

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – ³⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ⁴⁾ Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In **Kärnten** war im IV. Quartal 2019 insbesondere die Sachgüterproduktion von empfindlichen Rückgängen betroffen. So sank der Produktionswert mit -9,4% im Bundesländervergleich mit großem Abstand am stärksten (Österreich: -3,8%). Allerdings verzeichnete das südliche Bundesland im Vorjahresquartal (IV. Quartal 2018) ein besonders starkes Wachstum von +11,6%. Entgegen dem überwiegend positiven österreichweiten Trend sank die Bauproduktion in Kärnten um 1,1%. Die realen Einzelhandelsumsätze stagnierten (-0,1%; Österreich: -0,2%). Sehr positiv entwickelte sich die Zahl der Nächtigungen im Kärntner Tourismus: Diese wuchs im Berichtsquartal mit +5,8% vergleichsweise kräftig (Österreich: +5,2%). Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im IV. Quartal 2019 eher verhalten: Mit +0,4% wies das südliche Bundesland einen nur schwachen Beschäftigungszuwachs auf. Parallel dazu entwickelte sich jedoch auch die Arbeitskräftenachfrage mit +0,1% sehr verhalten (Österreich: +0,8%). Somit konnte im IV. Quartal dennoch ein leichter Rückgang in der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden (-0,8%; Österreich: -2,3%).

Die für das Bundesland besonders bedeutende Sachgütererzeugung entwickelte sich in **Oberösterreich** mit einer Verringerung des Produktionswertes von $-2,2\%$ zwar negativ, dieser Rückgang gestaltete sich jedoch deutlich gedämpfter als in Österreich insgesamt ($-3,8\%$). Die Bauproduktion wuchs im IV. Quartal 2019 mit $+3,9\%$ zwar dynamisch, blieb jedoch hinter der bundesweiten Baukonjunktur ($+4,9\%$) zurück. Ähnliches gilt für das Nächtigungswachstum im Tourismus: Die Nächtigungen legten mit $+4,5\%$ kräftig, aber etwas unterdurchschnittlich zu (Österreich: $+5,2\%$). Lediglich die stagnierenden realen Einzelhandelsumsätze trotzten dem österreichweit leicht rückläufigen Trend. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im IV. Quartal 2019 durchwachsen. Mit einem Wachstum der aktiven unselbständigen Beschäftigung von $+1,1\%$ blieb die Arbeitskräftenachfrage etwas hinter dem Gesamttrend von $+1,2\%$ zurück. Spiegelbildlich zog das Arbeitskräfteangebot in Oberösterreich mit $+0,9\%$ (gegenüber $+0,8\%$ in Österreich) etwas kräftiger an. Insgesamt zeigt sich in Oberösterreich im Berichtsquartal ein Anstieg der Arbeitslosenzahl von $+1,5\%$ (Österreich: $-2,3\%$).

Eine eher heterogene konjunkturelle Entwicklung zeigt sich im IV. Quartal 2019 für das Bundesland **Salzburg**. Die Sachgüterproduktion entwickelte sich mit $-2,7\%$ zwar negativ, dieser Rückgang war jedoch verhaltener verglichen mit dem bundesweiten Trend ($-3,8\%$). Sehr verhalten entwickelte sich die Bauproduktion ($+0,9\%$). Die Baukonjunktur liegt damit deutlich unterhalb des nationalen Wachstums von $+4,9\%$. Die realen Einzelhandelsumsätze verzeichneten mit $-0,4\%$ überdurchschnittlich hohe Rückgänge (Österreich: $-0,2\%$). Besonders erfreulich entwickelte sich hingegen der Salzburger Tourismus: Im Berichtsquartal konnte die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um $7,4\%$ gesteigert werden und stellt im Bundesländervergleich die höchste Wachstumsrate dar (Österreich: $+5,2\%$). Das Beschäftigungswachstum entwickelte sich im IV. Quartal 2019 mit $+1,2\%$ gemäß dem nationalen Trend. Allerdings zeigte sich mit $+0,7\%$ ein schwächerer Zuwachs im Salzburger Arbeitskräfteangebot. Die Zahl der Arbeitslosen konnte mit $-6,9\%$ im Bundesländervergleich am stärksten reduziert werden (Österreich: $-2,3\%$).

Gemäß den regionalen Konjunkturindikatoren für das IV. Quartal 2019 zeigte sich in **Tirol** im Allgemeinen eine vergleichsweise dynamische Konjunktur. Mit einer Wachstumsrate von $-0,6\%$ entwickelte sich die Tiroler Sachgüterproduktion zwar negativ, dieser Rückgang fiel allerdings deutlich gedämpfter aus als im nationalen Vergleich (Österreich: $-3,8\%$). Besonders starke Zuwächse konnten in der Bauproduktion vermeldet werden ($+10,6\%$; Österreich: $+4,9\%$). Auch der Tourismus zeigte sich im westlichen Bundesland mit einer dynamischen Konjunktur: So wuchs die Zahl der Übernachtungen im Berichtsquartal mit $+6,3\%$ deutlich stärker als der bundesweite Durchschnitt ($+5,2\%$). Diese Wachstumsrate wurde nur vom Bundesland Salzburg mit $+7,4\%$ übertroffen. Vergleichsweise negativ entwickelten sich lediglich die realen Einzelhandelsumsätze ($-0,5\%$; Österreich: $-0,2\%$). Im IV. Quartal 2019 zeigte sich auch der Arbeitsmarkt in Tirol sehr dynamisch. Verglichen mit den anderen Bundesländern wuchs die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten mit $+1,5\%$ am kräftigsten. Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich mit $+0,9\%$ (Österreich: $+0,8\%$) hingegen ungleich verhaltener. Somit konnte ein sehr erfreulicher Rückgang in den Arbeitslosenzahlen von $-5,3\%$ vermeldet werden (Österreich: $-2,3\%$).

Das Bundesland **Vorarlberg** vermeldete im Berichtsquartal eine vergleichsweise erfreuliche Sachgüterkonjunktur. Der Produktionswert wuchs im IV. Quartal 2019 zwar lediglich um 0,5%, allerdings ist Vorarlberg das einzige Bundesland mit einer positiven Wachstumsrate (Österreich: –3,8%). Wesentlich durchwachsener zeigte sich jedoch die Entwicklung bei den anderen sektoralen Sammelindikatoren. Mit einem Rückgang von –1,9% entwickelte sich die Vorarlberger Baukonjunktur entgegen dem nationalen Trend negativ (Österreich: +4,9%). Auch die Zahl der Nöchtigungen konnte mit +3,2% nicht mit dem bundesweiten Ergebnis von +5,2% mithalten. Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich gemäß dem österreichweiten Trend mit –0,2% leicht rückläufig. Am Arbeitsmarkt zeigte sich im IV. Quartal 2019 ein Zuwachs in der aktiv unselbständigen Beschäftigung von +1,1% (Österreich: +1,2%). Leicht überdurchschnittlich fiel das Wachstum im Arbeitskräfteangebot aus (+0,9%; Österreich: +0,8%). Entgegen dem rückläufigen nationalen Trend von –2,3% erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in Vorarlberg geringfügig um 0,5%.

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 10

2.1 Konjunkturflaute vor der Corona-Krise

Die aktuellen Prognosen sind von enormer Unsicherheit behaftet – stellt die Corona-Krise doch eine völlig neue Dimension dar, hinsichtlich Tiefe (manche Bereiche unterliegen einem weitgehenden Aktivitätsverbot) und Breite (es sind alle wichtigen Länder und Handelspartner betroffen). Das Hauptszenario der aktuellen WIFO-Mittelfristprognose geht von –5,3% für die Wertschöpfung im Jahr 2020 aus, wobei der Sachgüterbereich (einschließlich Bergbau) hier mit –9% als noch deutlich stärker betroffen eingeschätzt wird. Für 2021 ist die Prognoselage noch einmal komplizierter – folgt doch ein hoffentlich kräftiger (wenn auch in seiner Stärke nur schwer einschätzbarer) "Rebound" auf ein ebenfalls in seiner Tiefe noch schwer einschätzbares Krisenjahr 2020. In der aktuellen mittelfristigen Prognose wird für 2021 von einem (eher bescheidenen) BIP-Wachstum von 3,5% ausgegangen.

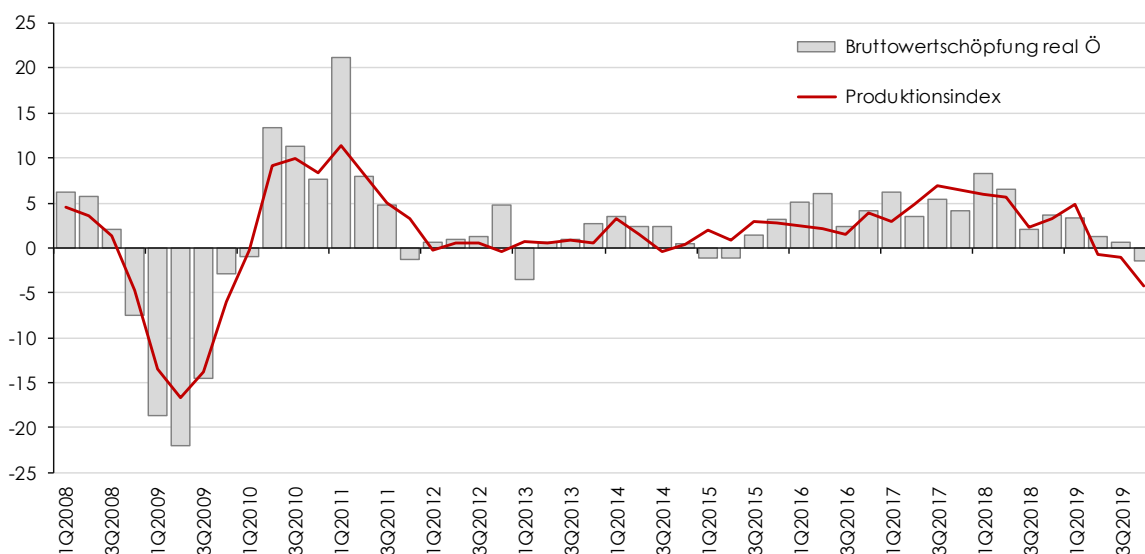
Mit –11,6% werden dabei die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2020 besonders pessimistisch gesehen – ungünstige Vorzeichen für den Sachgüterbereich, verstärkt durch einen prognostizierten Exportrückgang um 12% (auch wenn hier die Ausgaben ausländischer Touristen, die durch das praktisch vollständige Erliegen des Fremdenverkehrs besonders stark einbrechen werden, als Exporte mit eingerechnet sind). Von Steigerungen wird nur im öffentlichen Konsum ausgegangen. Für den privaten Konsum werden für heuer –2,9% angenommen – alles Vorzeichen, die schlecht für die Sachgüterherstellung sind.

Die Beschäftigtenzahlen in der Sachgüterherstellung im I. Quartal 2020 zeichnen dieses Bild noch nicht – allerdings ist mit März nur ein halbes Krisenmonat inkludiert: der Rückgang der unselbständig aktiv Beschäftigten beträgt österreichweit –0,4%, die regionale Bandbreite liegt zwischen –2,0% im Burgenland und +0,3% bzw. +0,4% in Oberösterreich und Tirol. Aber auch der April weist mit "nur" –2,2% ein im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung (–5,0%) moderates Minus auf. Bei dieser angesichts der Stärke der aktuellen Krise an sich erfreulichen (und durchaus erstaunlichen) Tatsache ist allerdings zu berücksichtigen, dass – neben der massiven Inanspruchnahme der Kurzarbeitsmöglichkeiten, die wohl den gewünschten Abfederungseffekt aufweisen – der Sektor N78, die Arbeitskräfteüberlassung, im April ein mit –26% äußerst schlechtes Ergebnis aufweist (nur übertroffen von den von Schließungen betroffenen Sektoren zur Beherbergung und Gastronomie); Ein Gutteil der LeiharbeiterInnen ist aber in der Sachgüterherstellung beschäftigt; die mehr als 25.000 freigesetzten LeiharbeiterInnen entsprechen rund 4% der Beschäftigten im Sachgüterbereich, womit argumentiert werden kann, dass der eigentliche Rückgang in der Sachgüterbeschäftigung wohl um zwei oder drei Prozentpunkte (PP) höher sein dürfte als in den offiziellen Sektorzahlen ausgewiesen.

Aber auch vor der aktuellen Pandemie stellte sich die (Welt)Wirtschaftsdynamik verhalten dar: Die Warenexporte verloren seit 2018 merklich an Dynamik: Lagen die Quartalszuwächse auf Österreichebene 2018 noch im Schnitt bei +5,7%, betrug sie 2019 nur noch +2,5%, bei fallen-

der Tendenz. Nach +4,7% im I. Quartal lagen sie im II. Quartal und III. Quartal um +2¹/₄%. Im IV. Quartal ging der Zuwachs auf nur noch +0,8% zurück. Auf regionaler Ebene liegen erst für das 1. Halbjahr Daten vor; sie zeichnen ein recht heterogenes Bild, mit Rückgängen um 4,6% in Kärnten bis zu Zuwächsen von +7,5% bzw. +7,9% in der Steiermark und in Wien. Im Schnitt lag der Exportzuwachs im 1. Halbjahr 2019 bei +3,4%, im 2. Halbjahr nur noch bei +1,5%. Diese Abkühlung war im Wesentlichen in allen Sektoren zu beobachten, mit Ausnahme der Pharmazie, die den kräftigsten Impuls in der 2. Hälfte des Jahres 2019 lieferte (+1,6 PP Wachstumsbeitrag aus einem Zuwachs um ein Viertel – eine nochmalige Steigerung gegenüber dem bereits guten Ergebnis von +13% im 1. Halbjahr). Auch die traditionell wichtigen Sektoren Maschinenbau C28 (0,5 PP, +3,2%) und Nahrungsmittel C10 (+0,4 PP aus +7,2%) konnten sich im 2. Halbjahr noch gut behaupten. Rückgänge gab es aber bereits in anderen österreichischen Stärkefeldern: Metalle C24 verloren mehr als 8% an Exporten, und drückten damit die Gesamtexporte im 2. Halbjahr um 0,8 PP; Elektrische Ausrüstungen C28 verloren mehr als 7% und dämpften den Export damit um 0,5 PP.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

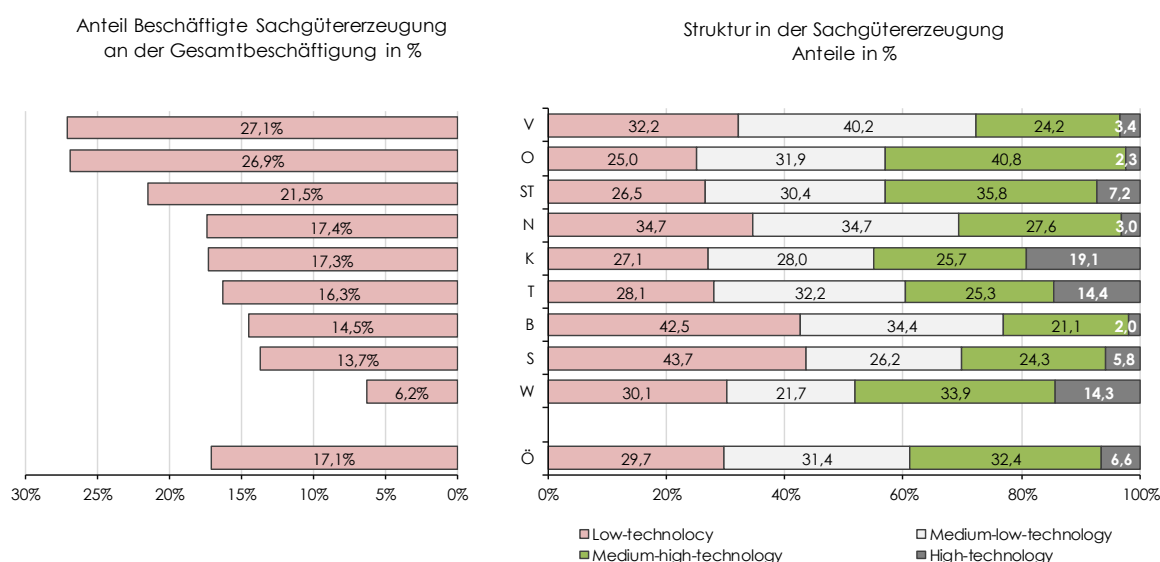
Entsprechend fiel die Dynamik im Produktionsindex auf den tiefsten Wert seit der Finanzkrise von 2008/09: dieser ging um 4,3% im IV. Quartal 2019 zurück, die Entwicklung in der realen Wertschöpfung im selben Zeitraum wird auf -1,4% geschätzt.

Mit den Produktionszahlen sinken die Auftragsbestände – nur noch 47% der im Konjunkturtest befragten Unternehmer schätzten sie im April 2020 als "(mehr als) ausreichend" ein, nach noch fast 70% zu Jahresbeginn (nur vom Frühjahr 2009 bis Anfang 2010 lag dieser Anteil noch tiefer

oder auf dem gleichen Niveau). Begleitet wird dies von einem Anstieg der Fertigwarenlager und sinkenden Verkaufspreiserwartungen.

Damit sinkt auch der unternehmerische Optimismus – der Saldo der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage liegt bei aktuell –54 Indexpunkten, gegenüber (auch schon bescheidenen) –14 Punkten zu Beginn des Jahres 2020. Hinter dem Saldo von –54 Punkten verbirgt sich allerdings, dass nur 6% der befragten Unternehmer eine "günstige" Einschätzung vornehmen; mehr als ein Drittel gibt "neutral" an, aber fast 60% sehen die Lage als ungünstig an. Der verhaltene Optimismus, der zu Jahresbeginn 2020 noch die "Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten" kennzeichnete (mit einer positiven Divergenz zwischen der Einschätzung der aktuellen Lage und jener in 6 Monaten), ist verschwunden – auch dieser Saldo liegt aktuell bei –54 Punkten, mit ähnlicher Aufteilung zwischen günstig/neutral/ungünstig wie bei der Beurteilung der aktuellen Lage.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im I. Quartal 2020



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Der Strukturwandel im Sachgüterbereich hin zu technologisch höherwertigen Sektoren scheint hingegen ungebrochen: auch im I. Quartal 2020 liegt der Anteil der Beschäftigung in den Bereichen medium-high-tech und high-tech in Summe mit 38,9% leicht höher als im Vorquartal (38,7%).

2.2 Merklige Unterschiede in regionaler Dynamik, aber generell breite Auswirkungen der aktuellen Krise

Im IV. Quartal 2019 war die regionale Spannbreite beim Sachgüterabsatz wiederum sehr hoch. Acht der neun Bundesländer wiesen in diesem Zeitraum Rückgänge in der abgesetzten Produktion auf: die Spanne erstreckte sich von $-9,4\%$ im Vergleich zum Vorjahr in Kärnten bis $-0,6\%$ in Tirol; lediglich Vorarlberg konnte mit $+0,5\%$ ein (wenn auch sehr moderates) Wachstum vermelden. Im Schnitt der Bundesländer lag der Rückgang bei $-3,8\%$. Dies ergibt das bereits bekannte Muster der sich im Jahresverlauf verschlechternden Bedingungen: in allen Bundesländern liegt die letzte Quartalswachstumsrate unter dem Jahresdurchschnitt 2019 (der für Österreich gesamt $+0,6\%$ beträgt und eine regionale Bandbreite zwischen $-2,6\%$ in Wien und $+3,9\%$ in der Steiermark aufweist). Nahrungsmittel, Getränke und pharmazeutische Produkte trugen mit insgesamt rund 0,7 PP am meisten zum Wachstum bei. Die Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Herstellung von Metallzeugnissen, an sich Stärkefelder der österreichischen Sachgüterherzeugung, übten hingegen mit insgesamt $-1,5$ PP den größten dämpfenden Effekt aus.

Eine Bemerkung vorab zu den folgenden regionalen Betrachtungen: Produktions- bzw. Beschäftigungszahlen nach Konjunkturstatistik und Beschäftigungszahlen nach dem Dachverband der Sozialversicherungsträger zeichnen immer wieder etwas inkongruente Bilder; diesmal scheint dies in besonderem Ausmaß der Fall zu sein. Angesichts der aktuellen Lage und dem hohen Interesse dazu wird bei den regionalen Detailausführungen den Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger der Vorzug gegeben, da diese eine weitaus bessere Aktualität aufweisen: der Dachverband der Sozialversicherungsträger bietet bereits Zahlen für April 2020 an, während auf Basis der Konjunkturerhebung erst das IV. Quartal 2019 (das eigentliche Thema dieses Berichts) verfügbar ist.

Wien zeigte sich wieder von einer relativ dynamischen Seite, getragen von der Pharmazie: Sie bescherte Wien schon im 1. Halbjahr 2019 die beste Exportperformance aller Bundesländer, mit $+7,9\%$ Wachstum insgesamt (Durchschnitt Österreich: $+3,4\%$), wovon 4,7 PP aus der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen stammten. Die Beschäftigung laut dem Dachverband der Sozialversicherungsträger reflektiert diese Dynamik: Die unselbständig aktive Beschäftigung nahm 2019 um $7,3\%$ in diesem Sektor zu, sogar im I. Quartal 2020 gab es ein Plus von $2,8\%$ (und $+2,2\%$ im April) – ein Beitrag der Pharmazie von fast $+0,3$ PP zum ansehnlichen Quartalsgesamtergebnis von $+0,1\%$ in der Herstellung von Waren gesamt, deutlich besser als im nationalen Durchschnitt von $-0,4\%$. Im April 2020 sank die Beschäftigung stärker, blieb aber immer noch überdurchschnittlich: $-1,9\%$ in Wien stehen hier $-2,2\%$ in Österreich gegenüber. In Wien ist allerdings der Sektor N78, Überlassung von Arbeitskräften, besonders hoch – und diese Beschäftigten sind zu einem Gutteil bei Unternehmen der Sachgüterherzeugung beschäftigt; der Beschäftigtenstand beträgt hier mehr als ein Drittel der Sachgüterherzeugung, der Beschäftigungsrückgang entspricht mehr als 6% des Beschäftigtenstandes in der Sachgüterherzeugung. Es ist daher davon auszugehen, dass das "gesamte" Beschäftigungsminus um einige Prozentpunkte höher liegt als es den Zahlen der Summe der Sachgütersektoren entspricht.

Mit –2,1% weist das **Burgenland** im I. Quartal 2020 den stärksten regionalen Beschäftigungsrückgang auf – allerdings wahrscheinlich auch den "ehrlichsten": Mit nur 4% relativ zur Sachgüterbeschäftigung hat die Region den kleinsten Leiharbeitssektor. Daher entspricht der Rückgang in der Leiharbeitsbeschäftigung im April 2020 auch nur 1% der Sachgüterbeschäftigung – oder anders ausgedrückt: Auch wenn ALLE freigesetzten Leiharbeitskräfte im Sachgüterbereich gearbeitet hätten, würden sie den Beschäftigungsrückgang in diesem Bereich nur um 1 PP erhöhen; dies ist der mit Abstand geringste "Unsicherheitsfaktor" aller Bundesländer. Sektoral für den Beschäftigungsrückgang im I. Quartal 2020 verantwortlich waren praktisch im Alleingang die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sowie der Maschinenbau, ihr Wachstumsbeitrag betrug –1 PP bzw. –0,9 PP. Der April 2020 weist sehr ähnliche Muster auf, auch das starke Wachstum im Kfz-Bereich dauerte an (und trug im laufenden Jahr rund 0,6 PP zum Gesamtwachstum bei). Der Exporterfolg war bereits im 1. Halbjahr 2019 mit –1,1% leicht rückläufig. Auch wenn die Konjunkturerhebungszahlen zur abgesetzten Produktion nicht auffällig waren, gab es im Gesamtjahr 2019 dann doch mit –0,1% ein, wenn auch nur leichtes, Beschäftigungsminus.

In **Niederösterreich** ging die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2019 um 6,4% zurück. Das ist im Bundesländervergleich das zweitschlechteste Ergebnis nach Kärnten (auch schon die Exporte im 1. Halbjahr 2019 zeigten Niederösterreich mit –2,3% nur vor Kärnten auf dem vorletzten Platz). Auch im Jahresschnitt 2019 lag sie mit –1,6% auf dem drittletzten Platz (nur vor Kärnten und Wien). Mit +1,0% war die Beschäftigungsentwicklung im IV. Quartal 2019 aber noch überdurchschnittlich, erst im I. Quartal 2020 fiel sie mit –0,7% unter den Österreichschnitt, unter dem sie auch im April mit –2,6% blieb, wenn auch nur geringfügig. Der Leiharbeitsunsicherheitsfaktor ist relativ gering, da dieser Sektor mit 10% Sachgüteräquivalent relativ klein ist. Sektoral fallen Absatz- und Beschäftigungsdynamik allerdings merklich auseinander: waren es beim Absatz Nahrungsmittel, Maschinen sowie deren Reparatur und Installation, von denen die stärksten Impulse ausgingen, so trugen bei der Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger die sonstigen Waren, die Baustoffe sowie der sonstige Fahrzeugbau die Entwicklung.

Oberösterreich, das nach Vorarlberg den höchsten Anteil an Sachgütererzeugung aufweist, positioniert sich im beschriebenen Zeitraum im regionalen Mittelfeld: sowohl regionale Exporte im 1. Halbjahr 2019 (+4,0%) als auch die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2019 (–2,2%) und im Gesamtjahr 2019 (+0,4%) zeigen die Region stets etwas über oder unter dem Österreichdurchschnitt; nur die Beschäftigung konnte mit +1,2% im IV. Quartal 2019 und +0,3% im I. Quartal 2020 stärkere Dynamik entwickeln. Meist war der Maschinenbau der stärkste Sektor (+1,0 PP im Jahr 2019 bei der abgesetzten Produktion, im IV. Quartal zeigte sich allerdings bereits ein Rückgang im Ausmaß von –0,2PP); +0,7 PP bzw. +0,4 PP bei der Beschäftigung im IV. Quartal 2019 bzw. I. Quartal 2020); beim Absatz zeigte auch die Kfz-Herstellung erfreuliche Zahlen. Weniger erfreulich war hingegen der 10%-Rückgang beim Absatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung, mit einem Beitrag von –1,3 PP im IV. Quartal 2019 (im Jahresschnitt waren es –0,8 PP). Interessanterweise ist die Größe des Leiharbeitssektors in Bezug auf die Herstellung von Waren in Oberösterreich nur durchschnittlich, obwohl es den (knapp) zweitgrößten Sachgüter-

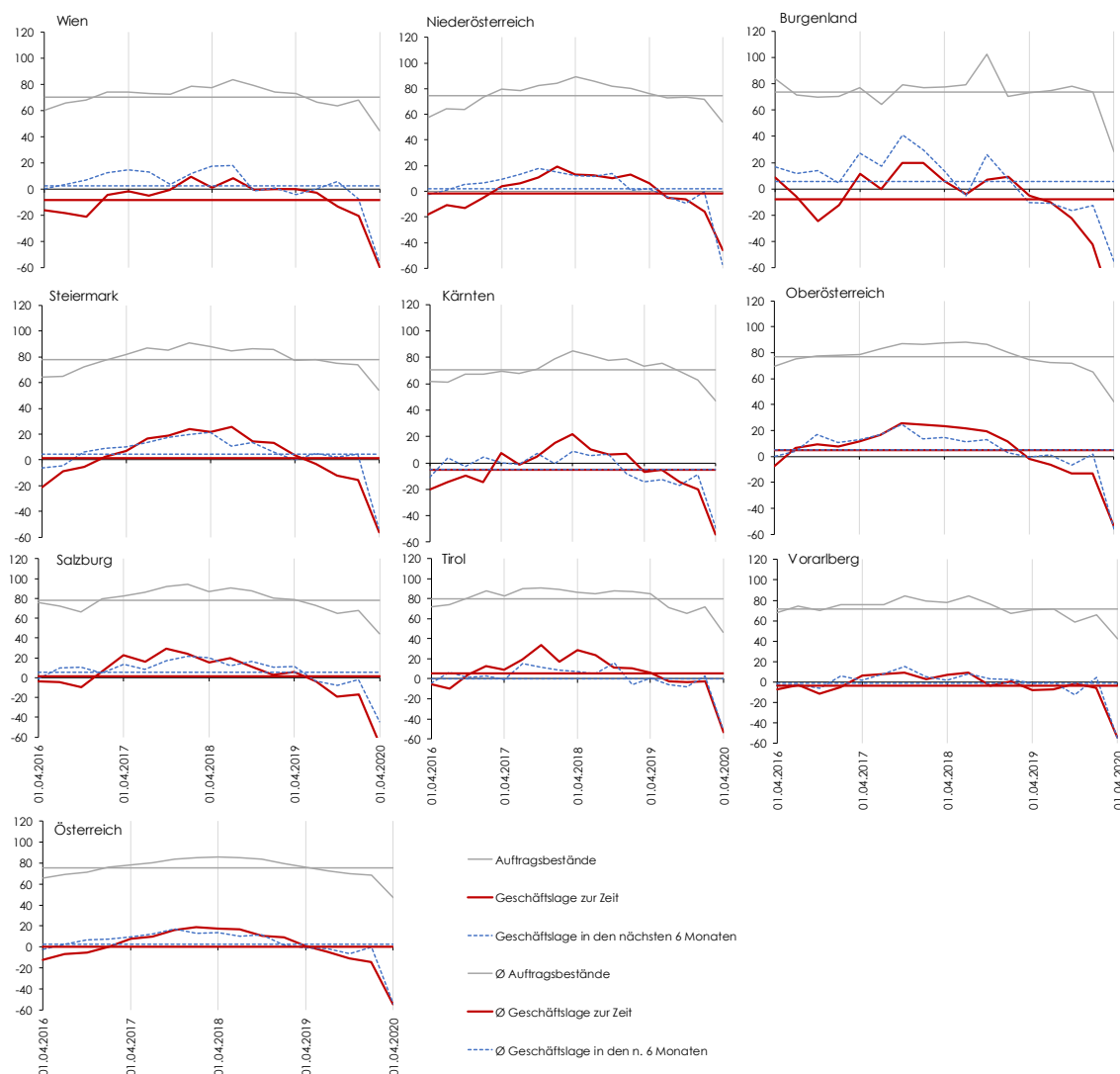
sektor aufweist; mit "nur" –25% ist der Rückgang im April 2020 hier auch geringfügig moderater als im Österreichschnitt.

Im IV. Quartal 2019 verlor die **Steiermark** viel von ihrer davor zu beobachtenden Dynamik: Der Sachgüterabsatz ging um 4,1% zurück, noch etwas stärker als im österreichischen Durchschnitt mit –3,8%. Ähnlich stellt sich die Beschäftigung (laut dem Dachverband der Sozialversicherungsträger) dar: +0,4% (versus +0,8% in Österreich) im IV. Quartal 2019, –1,0% (versus –0,4% in Österreich) im I. Quartal 2020, –2,7% (versus –2,2% in Österreich) im April 2020. Der Kraftwagenbereich ist dabei ein wichtiger Faktor: Beim Absatz trug er im IV. Quartal 2020 die Hälfte des Rückgangs, ebenso bei der Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2020. Die Metallerzeugung und die Herstellung von Metallprodukten zeigten ebenfalls Schwächen und dämpften im I. Quartal 2020 um gemeinsame –0,6 PP das Beschäftigungsergebnis (und um sogar –2,5 PP die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2019). Betreffend die Beschäftigung gehen die stärksten Impulse vom Maschinenbau aus (+0,5 PP im IV. Quartal 2019, +0,3 PP im I. Quartal 2020), bezogen auf den Absatz von der Pharmazie und dem Nahrungsmittelsektor (+0,5 PP bzw. +0,4 PP im IV. Quartal 2019).

Der Leiharbeitssektor weist zwar nur durchschnittliche Größe (die auch bei immerhin rund 16% relativ zur Sachgüterbeschäftigung liegt), aber überdurchschnittlichen Rückgang auf (mit –32% im April 2020 den größten Rückgang aller Bundesländer). Der Unsicherheitsbereich für die tatsächliche Beschäftigungsentwicklung ist damit ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Die Sachgüterherstellung in **Kärnten** erweist sich als wenig resilient: Bereits im 1. Halbjahr 2019 gingen die regionalen Exporte um 4,6% zurück, mehr als in jedem anderen Bundesland. Der Absatz brach im IV. Quartal 2019 um mehr als 9% ein, ebenfalls der schlechteste Wert aller Bundesländer (im Gesamtjahr 2019 fiel er um 2,1%, der zweitschlechteste Wert nach Wien). Mit –2,6 PP war es die Herstellung von DV-Geräten und elektronischen Erzeugnissen, die den größten dämpfenden Effekt ausübte, bezogen auf den Absatz (nachdem diese Branche doch über einige Jahre für gute Wachstumsraten gesorgt hatte, und auch im Jahresschnitt 2019 mit +9,4% an Beschäftigung laut dem Dachverband der Sozialversicherungsträger den mit +1,3 PP höchsten Wachstumsbeitrag zum Beschäftigungsplus von insgesamt +0,6% beisteuern konnte). Insgesamt fiel die Beschäftigung im I. Quartal 2020 –1,5%, im April –4,1%. Dies sind per se schon hohe Werte, unterschätzen aber möglicherweise das tatsächliche Beschäftigungsminus in der Sachgütererzeugung noch beträchtlich: Ist doch auch der der Leiharbeitssektor N78 in Kärnten überdurchschnittlich groß (er entspricht mehr als einem Fünftel der Sachgüterbeschäftigung) und verlor überdurchschnittlich viel – der Rückgang entsprach im April 2020 fast 7% der Sachgüterbeschäftigung. Die sektoral wichtigsten Einflüsse stammten im I. Quartal 2020 vor allem vom Maschinenbau und der Kfz-Herstellung, die zusammen die Gesamtbeschäftigung um 1 PP drückten. Positiver Ausreißer war einmal mehr die Elektronik, die mit +4,2% mehr an Beschäftigten im I. Quartal 2020 die Gesamtwachstumsrate um 0,6 PP anhob – mit 16,2% Anteil an der Sachgüterbeschäftigung ist dieser Sektor inzwischen der (beinahe) größte Sektor in Kärnten, dem Vierfachen des Bundesschnitts (3,9%).

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Salzburg ist Getränkeland: Erstaunliche 30% des gesamten Sachgüterabsatzes kommen aus diesem Sektor (in Österreich gesamt sind es 3,5%; aus Salzburg stammen fast 60% der österreichischen Getränkeproduktion). Noch erstaunlicher ist, dass dieser Sektor mit großer Regelmäßigkeit weiterhin die größten Wachstumsbeiträge liefert – im IV. Quartal 2019 war es zwar "nur" 1,1 PP; im Jahresschnitt aber aus einer 14%-Steigerung des Absatz gegenüber dem Vorjahr 3,9 PP. Die Beschäftigungsentwicklung bleibt dahinter zurück, sie war im letzten Quartal 2019 und im I. Quartal 2020 leicht rückläufig. Getragen wurde sie vom Maschinenbau (+0,7 PP bzw. +0,6 PP in den letzten beiden Quartalen), im IV. Quartal 2019 auch von der Nahrungsmittel-

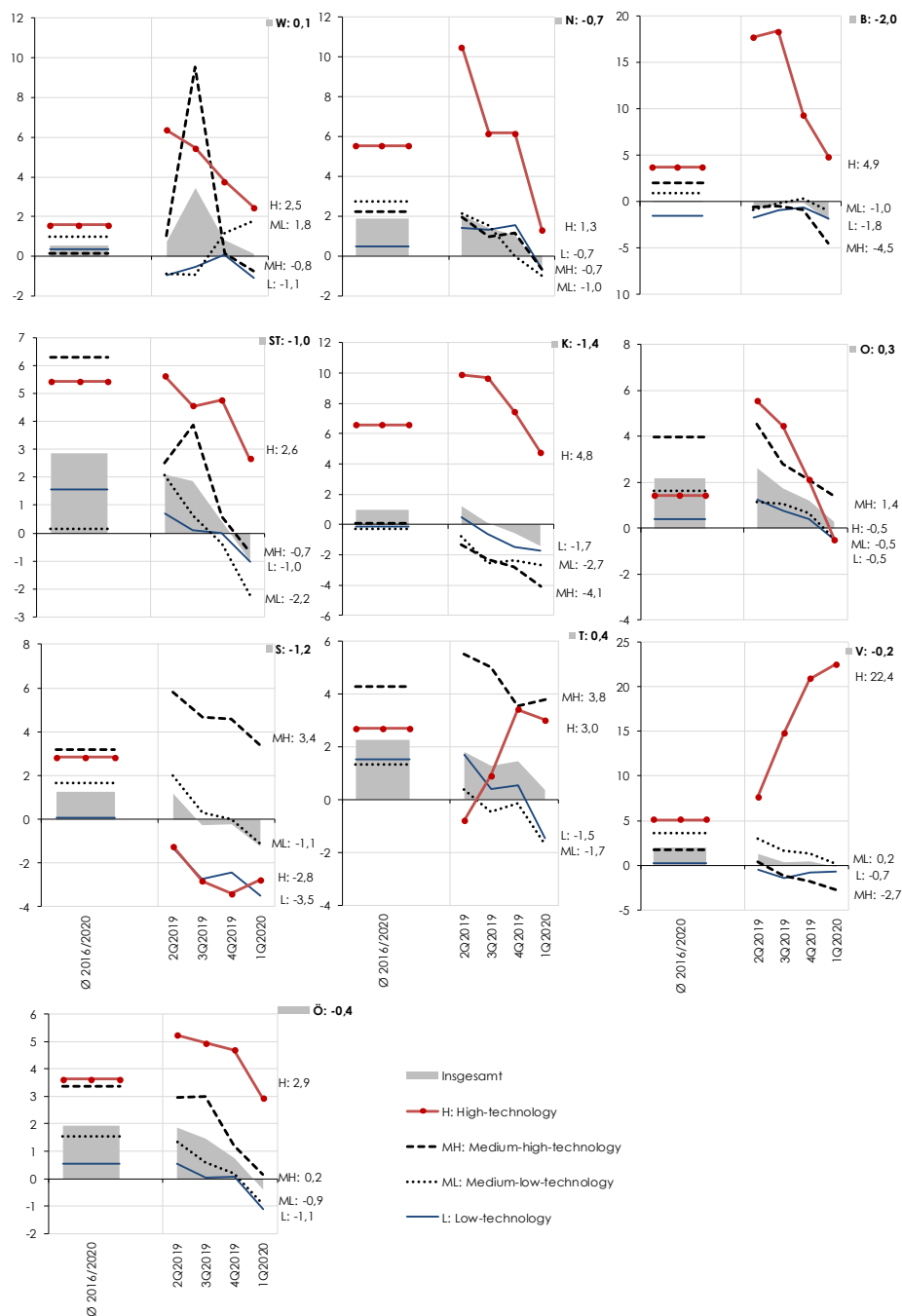
erzeugung und der Elektrotechnik (je +0,3 PP). Ein großer dämpfender Effekt ging von einer weiteren Salzburger Spezialität aus: Der Bereich Druckereien/Vervielfältigung von Datenträgern verlor mehr als ein Viertel seiner Beschäftigung und drückte damit die gesamte Sachgüterbeschäftigung in Salzburg um 1,1 PP. Insgesamt ist die Beschäftigungsentwicklung unterdurchschnittlich: mit -0,3% im IV. Quartal 2019 bzw. -1,3% im I. Quartal 2020 liegt Salzburg 1 PP bzw. 0,8PP unter dem Österreichschnitt; auch im April 2020 liegt es mit -3,6% immerhin 1,4 PP unter dem nationalen Schnitt. Der "Leiharbeits-Unsicherheitsfaktor" ist dabei aber durchschnittlich – der Rückgang in der Leiharbeit entspricht 4,1% der gesamten Sachgüterbeschäftigung.

Im letzten Quartal 2019 sowie im I. Quartal 2020 erwies sich **Tirol** als Spitzenreiter bei der Beschäftigungsdynamik: +1,4% bzw. +0,3% implizierten einen Wachstumsvorsprung von rund 0,7 PP gegenüber dem Bundesländerschnitt. Die Rate von -1,7% im April 2020 bedeutet zwar ein immer noch überdurchschnittliches Abschneiden, nun aber übertroffen von Oberösterreich und Vorarlberg. Ein recht kleiner Leiharbeitssektor (äquivalent zu rund 7% der Sachgüter-Beschäftigung), gepaart mit relativ moderatem Rückgang (-23% im April 2020) impliziert aber auch eine recht geringe Unsicherheit, auch im schlechtesten Fall kann die gesamte Sachgüterbeschäftigung nur um maximal 1 1/2 PP durch Zurechnung aller Leiharbeitsfreisetzungen gedrückt werden, das ist der geringste Wert nach dem Burgenland. Auch bei der abgesetzten Produktion hält sich Tirol gut: im IV. Quartal lag sie lediglich um 0,6% unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Bei der Beschäftigungsdynamik, sowohl im IV. Quartal 2019 als auch im I. Quartal 2020, waren es die Sektoren C26-C28 (Elektrotechnik; Elektronik; Maschinenbau), von denen mit jeweils insgesamt +1 PP die wichtigsten Impulse ausgingen (sogar im April trugen sie noch +0,8 PP bei), neben der Metallerzeugung (+0,3 PP). Die größte Schwäche bei der Beschäftigung ging in diesen Quartalen von der Herstellung von Metallerzeugnissen aus, mit jeweils rund 1/4 PP an dämpfender Wirkung.

Vorarlberg wies als einziges Bundesland im IV. Quartal 2019 ein (leichtes) Absatzplus aus (+0,5%), das überwiegend vom Maschinenbau getragen war, der damit seine rezente Schwäche überwunden haben könnte – jedenfalls bis zum Corona-Schock. Der Absatz übersetzte sich aber noch nicht in Beschäftigung, diese ging im Maschinenbau im IV. Quartal 2019 um 2,5% zurück und dämpfte damit das gesamte Beschäftigungswachstum -0,4 PP. Mit +0,4% Wachstum in der Sachgütererzeugung im IV. Quartal 2019 reihte sich Vorarlberg nur im (unteren) regionalen Mittelfeld ein. Das laufende (Krisen)Jahr zeigt Vorarlberg dann im oberen regionalen Mittelfeld: Die Beschäftigung ging im I. Quartal 2020 um 0,2% zurück, was der Hälfte des Rückgangs von Österreich gesamt (-0,4%) entsprach. Auch im I. Quartal 2020 blieb der Beschäftigungsbeitrag aus dem Maschinenbau dämpfend (-0,6 PP), es war vielmehr die Elektronikbranche, die das Gesamtergebnis mit einem Beitrag von +0,6 PP rettete. Wie in Tirol ist der Leiharbeitssektor in Vorarlberg relativ zur Sachgütererzeugung recht klein, mit unter 8%: dies ist bemerkenswert, da dieser Sektor besonders Sachgüter-affin ist und Vorarlberg den höchsten Beschäftigtenanteil in der Sachgütererzeugung aufweist. Die Unsicherheit über die Sachgüterbeschäftigung, die aus diesem Bereich rührt, ist daher ebenfalls sehr unterdurchschnittlich.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 11 und 12

3.1 Sanfte Landung der Baukonjunktur setzt sich im IV. Quartal 2019 fort

Die Wachstumsdynamik im österreichischen Bauwesen hat im Jahr 2019 kontinuierlich an Fahrt verloren. Gemessen an den Bauinvestitionen (real) lag das Wachstum laut WIFO-Quartalsrechnung im IV. Quartal 2019 bei 1,5%. Nach 5,1% im I. Quartal bzw. 2,4% im II. Quartal des Jahres verzeichneten die Bauinvestitionen im III. Quartal und im IV. Quartal nur mehr ein Wachstum von je 1,5%. Demgegenüber war der Wachstumsrückgang nur geringfügig anders bei der Bruttowertschöpfung des Bauwesens, die ebenfalls über die Quartale abfiel, aber im letzten Quartal leicht zulegen konnte (I. Quartal-IV. Quartal: +5,7%; +3,3%; +1,0%; +1,2%). Für das Gesamtjahr ergibt dies ein Wachstum der Bauinvestitionen bzw. der Bruttowertschöpfung des Bauwesens von 2,4% bzw. 2,5%.

In der Detailbetrachtung blieb der Wohnbau die zentrale Konjunkturstütze, wobei die Wachstumsraten hier im IV. Quartal 2019 deutlich zurück gingen: Gegenüber 4,1% im III. Quartal 2019 sanken sie im IV. Quartal 2019 auf 2,9% ab. Deutlich schwächer zeigt sich weiterhin der Nichtwohnbau (sonstiger Hochbau, Tiefbau), der sich jedoch gegenüber den negativen Wachstumsraten im III. Quartal 2019 wieder etwas stabilisieren konnte (III. Quartal: –0,3%, IV. Quartal: +0,6%).

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im VI. Quartal 2019

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftragsbestände
Wien	+6,6	+4,1	–5,6
Niederösterreich	+5,1	+7,5	–1,2
Burgenland	+29,3	+17,0	+86,7
Steiermark	+2,7	–5,8	+2,3
Kärnten	–1,1	+9,8	+7,7
Oberösterreich	+3,9	+6,6	–7,7
Salzburg	+0,9	–11,9	–5,6
Tirol	+10,6	–47,9	–8,4
Vorarlberg	–1,9	+3,5	–5,6
Österreich	+4,9	–5,9	–3,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebenberufe) – Grundgesamtheit.

Etwas detailliertere Einblicke aus regionaler und sektoraler Sicht bieten die Daten der Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Insgesamt ist der Trend ähnlich zur bereits beschriebenen Entwicklung aus der WIFO-Quartalsrechnung. So reduzierte sich das Wachstum der abgesetzten Produktion (nominelle Werte) im IV. Quartal 2019 bereits zum vierten Mal in Folge und lag zuletzt bei 4,9%. Vor dem Hintergrund des weiterhin dynamischen Preiswachstums im Bauwesen (Hoch- und Tiefbau: 2,8% im IV. Quartal 2019), dürfte das reale Produktionswachstum damit im Jahresverlauf ebenfalls an Fahrt verloren haben. Nichtsdestotrotz zeigen die weiterhin signifi-

kanten Produktionszuwächse, dass sich die Baukonjunktur sehr robust verhält. Auch aus regionaler Perspektive zeigt sich, dass die stabile Konjunkturlage regional breit aufgestellt ist. Abgesehen von einem geringfügigen Rückgang in Vorarlberg (–1,9%) und Kärnten (–1,1%), verzeichnete das Gros der Bundesländer weiterhin Zuwächse. Zuletzt war besonders die Ostregion überdurchschnittlich dynamisch, mit Wachstumsraten der abgesetzten Produktion von 29,3% im Burgenland, 6,6% in Wien und 5,1% in Niederösterreich. In Westösterreich sticht Tirol mit 10,6% hervor. Die restlichen Bundesländer wiesen im IV. Quartal 2019 Wachstumsraten zwischen 0,9% und 3,9% aus.

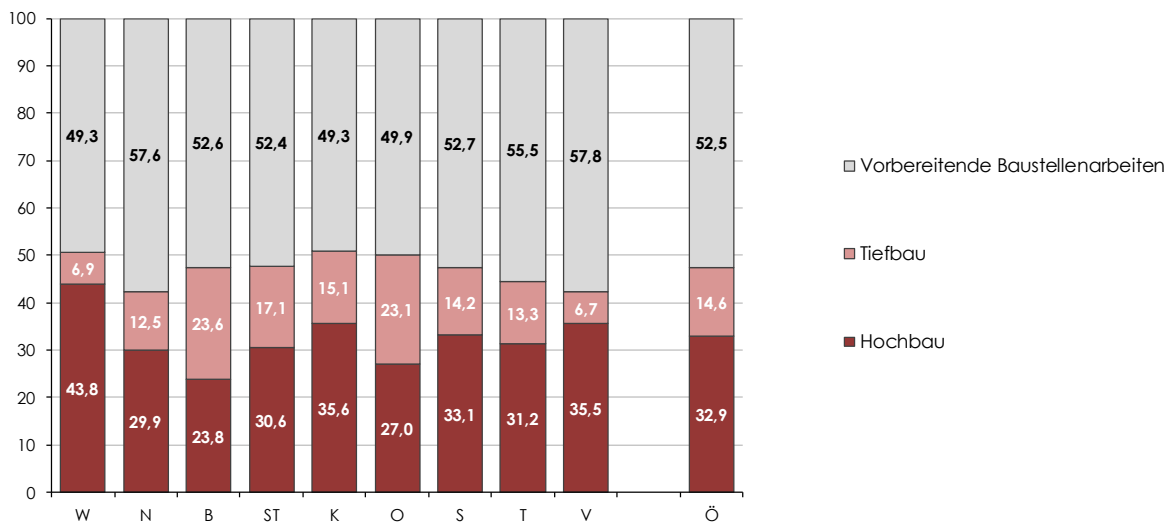
Die allgemeine Konjunktorentwicklung zeigt sich jedoch sehr unterschiedlich in den Teilsegmenten des Bauwesens. Analog zur Gesamtentwicklung im Bauwesen stellt sich der Hochbau dar (NACE 41), der im Jahresverlauf eine kontinuierliche Abschwächung der Wachstumsraten verzeichnete. Über die Quartale sanken das Produktionswachstum von 13,6% auf 8,7% und 6,4% und 3,2% im IV. Quartal 2019. Dem höchsten Wachstum der Segmente im I. Quartal 2019 steht das schwächste Wachstum zu Jahresende gegenüber.

Umgekehrt kam es im Tiefbau (NACE 42), der nach einer zwischenzeitlichen Schwächephase im II. Quartal und III. Quartal, im IV. Quartal 2019 wieder Wachstumsraten wie zu Jahresbeginn auswies (I. Quartal-IV. Quartal 2019: +7,3%; +2,8%; +3,5%; +6,4%). Aufgrund des eher geringen Gewichts des Tiefbaus, schlägt sich die Stabilisierung zu Jahresende jedoch kaum im Gesamtrend des Bauwesens nieder.

Mit einer geringen Abschwächung im Jahresverlauf, erweist sich das Baunebengewerbe (NACE 43) weiterhin äußerst stabil. Nach dem Sinken der Wachstumsraten vom I. Quartal auf das II. Quartal lagen die Zuwächse konstant zwischen 5% und 6% (I. Quartal-IV. Quartal 2019: +7,6%; +5,9%; +5,5%; +5,6%). Aufgrund des hohen Volumens des Baunebengewerbes (rund 50% des gesamten Bauvolumens in der Produktionsstatistik) stabilisiert dies zumindest teilweise die starken Rückgänge im Hochbau.

Bei den Auftragseingängen, die eher als Vorlaufindikator zu sehen sind, stellt sich die Entwicklung im IV. Quartal 2019 wiederum etwas anders dar. Insgesamt gab es einen Rückgang von 5,9%, wodurch sich ein Minus für das Gesamtjahr 2019 von 2,2% ergibt. Das Minus zu Jahresende geht dabei wesentlich auf den Tiefbau zurück, wo ein Rückgang von 39,9% zu verzeichnen war. Demgegenüber konnte sich der Hochbau nach drei negativen Quartalen zu Jahresende wieder etwas stabilisieren und die Auftragseingänge wuchsen um 10,4%. Das Baunebengewerbe verzeichnete in allen Quartalen 2019 Zuwächse bei den Auftragseingängen, zuletzt 5,9% im IV. Quartal 2019.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im IV. Quartal 2019
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die Beschäftigungsentwicklung im österreichischen Bauwesen spiegelt den robusten, aber leicht abnehmenden Konjunkturverlauf deutlich wider. Die Wachstumsraten der unselbständigen Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger (DS) wuchs im IV. Quartal 2019 nochmals mit 2,6%, aber dennoch deutlich unter den Raten des 1. Halbjahres 2019 (I. Quartal: +7,0%, II. Quartal: +3,6%). Dem grundsätzlich starken Jahresbeginn 2020 setzte die Corona-Krise ein jähes Ende: Durch die Entwicklungen im März sank die Beschäftigung im I. Quartal 2020 um 1,0% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Rückgänge waren dabei konzentriert auf Ost- und Südosterreich. In Westösterreich gab es auch im I. Quartal 2020 (noch) einen Beschäftigungszuwachs im Bauwesen.

Das Bild eines plötzlichen Konjunkturerinbruchs im I. Quartal 2020 aufgrund von COVID-19 bestätigt auch der WIFO-Konjunkturtest. Die monatlichen Unternehmensumfragen zeigen, dass die ursprünglich sehr optimistischen Einschätzungen im April 2020 deutlich ins Negative abgerutscht sind. Von einem Saldowert von 18 Punkten bei der Einschätzung der eigenen Geschäftslage im Jänner, gab es im April einen Einbruch um 60 Punkte auf –42 Punkte¹⁾. Auch bei der Einschätzung zu den Auftragsbeständen gab es einen massiven Dämpfer: Nachdem im Jänner 2020 noch über 90% der befragten Unternehmen von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen sprachen, lag dieser Wert im April nur mehr bei rund 70%. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate liegen mit –36 Punkten nunmehr deutlich im negativen Bereich.

¹⁾ Die Skalen sind normiert auf 100 bis – 100. Der Wert 0 repräsentiert dabei eine neutrale Einschätzung der Geschäftslage, d. h. die optimistischen und pessimistischen Antworten wiegen sich auf.

3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

In **Wien** verbesserte sich die Produktionsentwicklung im Bau gegen Jahresende 2019. Dies führte zu einem Jahreszuwachs von 6,1%, der ähnlich positiv ausfiel wie im Vorjahr (2018: +6,2%). Die abgesetzte Produktion erhöhte sich im IV. Quartal 2019 nominell um 6,6% gegenüber dem Vorjahr gemäß vorläufiger Konjunkturerhebungsdaten²⁾ von Statistik Austria. Das positive Quartalsergebnis resultiert aus dem Hochbau (+4,3%) und vor allem aus dem damit verbundenen Baunebengewerbe³⁾ (+10,3%). Der Tiefbau entwickelte sich im IV. Quartal 2019 hingegen nach wie vor rückläufig (-3,2%). Hinsichtlich der Auftragslage stiegen die Eingänge um 4,1% gemäß Statistik Austria. Der Arbeitsmarkt in Wien entwickelte sich im Bereich des Bauwesens ebenfalls expansiv. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten stieg im Gesamtjahr 2019 um 4,5% im Vergleich zum Vorjahr (IV. Quartal: +2,5%) laut Dachverband der Sozialversicherungsträger. Der Konjunkturabschwung im Frühjahr 2020 in Kombination mit der Corona-Krise führte aber im I. Quartal 2020 bereits zu einem stärkeren Rückgang der unselbständigen Beschäftigung im Bau von -4,0% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigte die im IV. Quartal 2019 gute vorherrschende Entwicklung im Bau. Im Jänner 2020 verfügten knapp 93% der Wiener Bauunternehmen über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand. Dieses günstige Bild änderte sich in der jüngsten April 2020 Befragung rasant. Zu diesem Zeitpunkt gaben nur mehr 59,6% der Bauunternehmen an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Die aktuelle Geschäftstätigkeit wurde im April mit einem Saldo von -47 überwiegend als schlechter eingeschätzt. Dies gilt auch für die Erwartungen der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten, dessen Saldo mit -52 noch ungünstiger ausfiel. Es muss daher mit einem deutlichen Einbruch der Bauproduktion in Wien und aufgrund der österreichweiten Einschränkungen auch in den nachfolgenden Bundesländern gerechnet werden.

Die Baukonjunktur **in Niederösterreich** entwickelte sich ab Jahresmitte 2019 gemessen an der abgesetzten Produktion²⁾ leicht abgeschwächt, aber dennoch positiv. Insgesamt konnte im Jahr 2019 eine nominelle Produktionssteigerung von 7,3% erzielt werden. Im IV. Quartal 2019 nahm das Bauvolumen um 5,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal gemäß vorläufiger Konjunkturdaten von Statistik Austria zu. Besonders günstig entwickelte sich der Hochbau (+10,1%); das Baunebengewerbe (+3,5%) sowie der Tiefbau (+1,0%) expandierten ebenfalls, obschon schwächer. Die Auftragseingänge nahmen im IV. Quartal 2019 um 7,5% zu. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Bereich Bauwesen in Niederösterreich sehr günstig. Die unselbständige Beschäftigung stieg im IV. Quartal 2019 um 3,5% und im Gesamtjahr 2019 um 5,2%, der höchste Wert im Bundesländervergleich. Das I. Quartal 2020 deutet hingegen bereits auf eine Trendumkehr hin (-0,7%).

²⁾ Konjunkturerhebung der Statistik Austria: 2019 – vorläufige Ergebnisse der Grundgesamtheit auf Betriebsebene, 2018 – endgültig Werte.

³⁾ Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe werden unter Baunebengewerbe subsumiert.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2019	2. Hj. 2019	III. Qu. 2019	IV. Qu. 2019	I. Qu. 2020
Wien	+4,5	+2,8	+3,2	+2,5	-4,0
Niederösterreich	+5,2	+3,3	+3,2	+3,5	-0,7
Burgenland	+4,8	+2,4	+2,4	+2,4	-1,7
Steiermark	+4,5	+2,9	+2,7	+3,2	-0,7
Kärnten	+3,3	+1,4	+1,5	+1,4	-2,9
Oberösterreich	+2,9	+2,1	+1,9	+2,3	-0,1
Salzburg	+1,0	+1,5	+1,0	+2,1	+1,5
Tirol	+2,8	+1,8	+1,7	+1,9	+0,3
Vorarlberg	+2,5	+3,3	+2,5	+4,2	+4,0
Österreich	+3,8	+2,5	+2,4	+2,6	-1,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

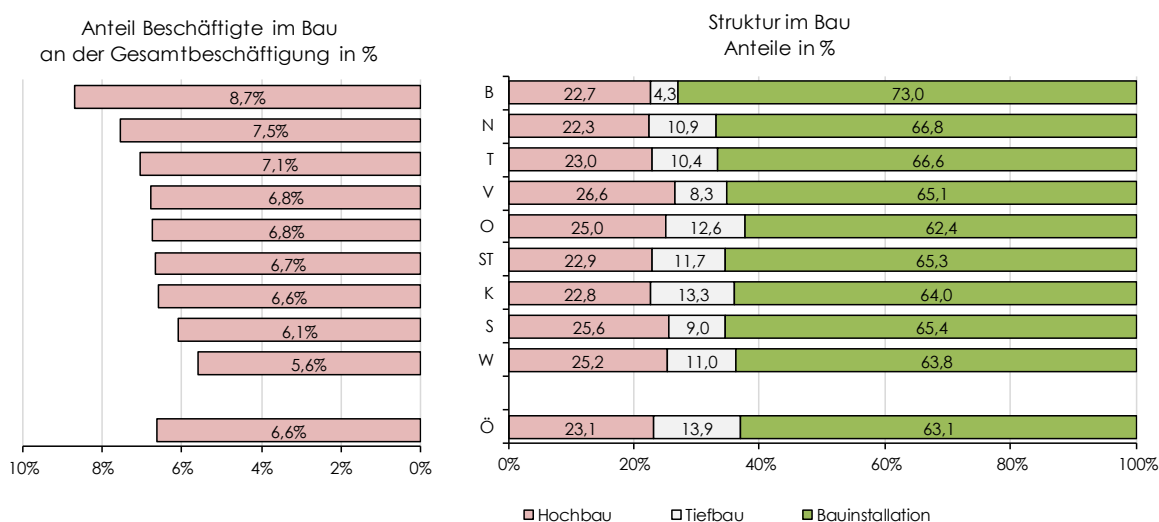
Vergleichbar zu Wien stellt der WIFO-Konjunkturtest für Niederösterreich eine ähnlich gute Entwicklung im Bau für das IV. Quartal 2019 dar. Auch zu Jahresbeginn 2020 gaben niederösterreichische Bauunternehmen noch zu 93% an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Dies verschlechterte sich auf 73% (Minus 20 Prozentpunkte) in der letzten April 2020 Befragung. Zu diesem Zeitpunkt lag der Saldo der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage bei -49 sowie jener in den nächsten sechs Monaten bei -29. Dies zeigt einen steilen Absturz der Befragungsergebnisse hinsichtlich der Einschätzung der Geschäftsentwicklung im niederösterreichischen Bauwesen.

Die Entwicklung der Bauproduktion konnte **im Burgenland** im IV. Quartal 2019 an das erfolgreiche III. Quartal 2019 anknüpfen. Dies führte zu einem sehr günstigen Jahresergebnis 2019, mit einem Anstieg der abgesetzten Bauproduktion²⁾ von 16,6% im Vergleich zum Vorjahr. Dazu trug besonders das IV. Quartal 2019 bei, indem die Produktion nominell um 29,3% gegenüber dem Quartal des Vorjahres stieg. Der Hochbau (+7,4%) und das Baunebengewerbe (+7,1%) entwickelten sich positiv. Besonders hoch war die Dynamik im Tiefbau (+290,7%). Neben der guten Produktionsentwicklung war auch die Auftragslage im burgenländischen Bauwesen sehr stark. Die Auftragseingänge stiegen gemäß Statistik Austria um 17,0% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Beschäftigungssituation war im burgenländischen Bauwesen entsprechend günstig, obschon die Zuwächse am Arbeitsmarkt deutlich hinter der Produktionsausweitung blieben. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im IV. Quartal 2019 um 2,4% , dies führe zu einem Jahresergebnis von 4,8%. Im I. Quartal 2020 kam es allerdings zu einem Beschäftigungsrückgang von 1,7%.

Die Trendumkehr am Arbeitsmarkt kann auch mittels WIFO-Konjunkturtest nachvollzogen werden. So gaben zu Jahresbeginn noch 99,6% der burgenländischen Bauunternehmen an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Zuletzt in der April 2020 Befragung waren dies nur mehr 74,8%. Zudem verschlechterte sich die Einschätzung der aktuellen sowie

künftigen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten mit Salden von -28 bzw. -32, signifikant, was auch im Burgenland deutliche Produktionsrückgänge im Bau für 2020 erwarten lässt.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im I. Quartal 2020



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im Bundesland **Steiermark** setzte sich die abgeschwächte Expansion des Bauwesens im IV. Quartal 2019 fort. Insgesamt konnte ein nomineller Jahreszuwachs der abgesetzten Produktion²⁾ von 6,5% im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Im IV. Quartal 2019 gab es den geringsten nominellen Zuwachs von 2,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Hochbau trug mit einem Plus von 2,5% und das Baunebengewerbe von 3,9% bei. Der Tiefbau war hingegen leicht rückläufig (-0,2%). Die Auftragseingänge gingen laut Statistik Austria ebenfalls zurück (-5,8%). Die Beschäftigungssituation im steirischen Bauwesen entwickelte sich insgesamt günstig. Im IV. Quartal 2019 konnte die unselbständige Baubeschäftigung um 3,2% vergrößert werden, im Gesamtjahr um 4,5% und somit über dem Österreichsmittel (+3,8%). Allerdings zeichnet die gegenwärtige Corona-Krise ebenfalls die ersten negativen Spuren. So ging die unselbständige Beschäftigung im I. Quartal 2020 um 0,7% im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigt den zuletzt deutlichen Abwärtstrend. Während in der Jänner 2020 Befragung noch 85,9% der Bauunternehmen in der Steiermark über zumindest ausreichende Auftragsbestände verfügten, ging dieser Wert in der aktuellen April 2020 Befragung auf 66,1% zurück. Auch die Erwartungen hinsichtlich der aktuellen und künftigen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten verschlechterten sich massiv (Salden: -33 bzw. -32), was mehrheitlich auf einen Einbruch im steirischen Bauwesen deutet.

Im Bundesland **Kärnten** schwächte sich die Baukonjunktur gegen Jahresende stark ab. Insgesamt konnte das Jahr 2019 zwar mit einem nominellen Zuwachs von 4,7% gemessen an der abgesetzten Produktion²⁾ abgeschlossen werden. Im IV. Quartal 2019 kam es allerdings zu

einem nominellen Rückgang von 1,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dieser resultierte ausschließlich aus dem Tiefbau, der sich um 23,9% deutlich abschwächte. Die Volumina im Hochbau und im Baunebengewerbe stiegen hingegen im IV. Quartal 2019 um 6,1% bzw. um 3,2% im Vergleich zum Vorjahr. Die Auftragslage entwickelte sich gegen Ende 2019 ebenfalls noch günstig. Die Auftragseingänge konnten laut Statistik Austria um 9,8% vergrößert werden. Die unselbständige Beschäftigung im Bau konnte im IV. Quartal 2019 ebenfalls leicht ausgebaut werden (+1,4%). Insgesamt wurde im Jahr 2019 ein Beschäftigungsplus von 3,3% im Kärntner Bauwesen erzielt. Gegenwärtig zeichnet sich allerdings ein starker Rückgang ab, der im I. Quartal 2020 bereits zu einem Abbau im Bereich der unselbständig Beschäftigten von –2,9% führte. Besonders deutlich sieht man auch die gegenwärtige Krise im WIFO-Konjunkturtest. Die Einschätzung der Kärntner Bauunternehmen hinsichtlich ausreichender Auftragsbestände sank von 95,8% auf 59,0% von Jänner auf April 2020. Die Erwartungen zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: –57) sowie zur künftigen Geschäftslage (–17) wurden zuletzt in der April Befragung ebenfalls von der Mehrheit der Bauunternehmen als ungünstig eingeschätzt, dies lässt einen deutlichen Rückgang der Kärntner Bauproduktion erwarten.

Die Bauentwicklung in **Oberösterreich** war im IV. Quartal 2019 weiterhin expansiv. Insgesamt konnte die abgesetzte Produktion²⁾ im Jahr 2019 um 4,3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im IV. Quartal 2019 betrug die Zuwachsrate +3,9% im oberösterreichischen Bauwesen. Sektoral betrachtet gab es geringfügige nominelle Steigerungen im Hochbau (+1,2%) sowie im Baunebengewerbe (+3,8%). Deutlicher fielen die Zuwächse im Tiefbau (+7,6%) aus. Die Auftragseingänge nahmen ebenfalls im IV. Quartal 2019 zu (+6,6%). Die Beschäftigungssituation im Bau verbesserte sich am oberösterreichischen Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten nahm um 2,3% im IV. Quartal 2019 zu und im Gesamtjahr 2019 um 2,9% (jeweils im Vergleich zum Vorjahr bzw. Vorjahresquartal). Zuletzt kam es allerdings zu einer Stagnation (I. Quartal 2020: –0,1%).

Erste Anzeichen einer deutlicheren Konjunkturabschwächung, verstärkt durch die Corona-Krise, machen sich im WIFO-Konjunkturtest bemerkbar. Während im Jänner 2020 noch 93,9% der oberösterreichischen Bauunternehmen angaben, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen, lag der Wert bei der April 2020 Befragung lediglich bei 74,4%. Die aktuelle Geschäftslage wurde zuletzt ebenfalls mehrheitlich negativ beurteilt (Saldo: –40), die Erwartungen zur künftigen Geschäftslage waren ähnlich ungünstig (Saldo: –41). Entsprechend trüb bzw. unsicher ist der Ausblick im Bauwesen.

In **Salzburg** konnte 2019 die abgesetzte Produktion²⁾ im Bau nominell um 5,2% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Allerdings schwächte sich die Baukonjunktur gegen Jahresende, wie in zahlreichen anderen Bundesländern, deutlich ab. Im IV. Quartal 2019 expandierte die Bauproduktion lediglich um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr. Die Wachstumsabflachung im IV. Quartal 2019 lag vor allem am rückläufigen Hochbau (–10,8%), das Baunebengewerbe sowie der Tiefbau expandierten hingegen mit Raten von 5,8% bzw. 16,9% kräftig. Die Auftragslage im IV. Quartal 2019 war hingegen deutlich schlechter – die Auftragseingänge sanken um 11,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Arbeitsmarkt reagierte auf diese Entwicklung noch

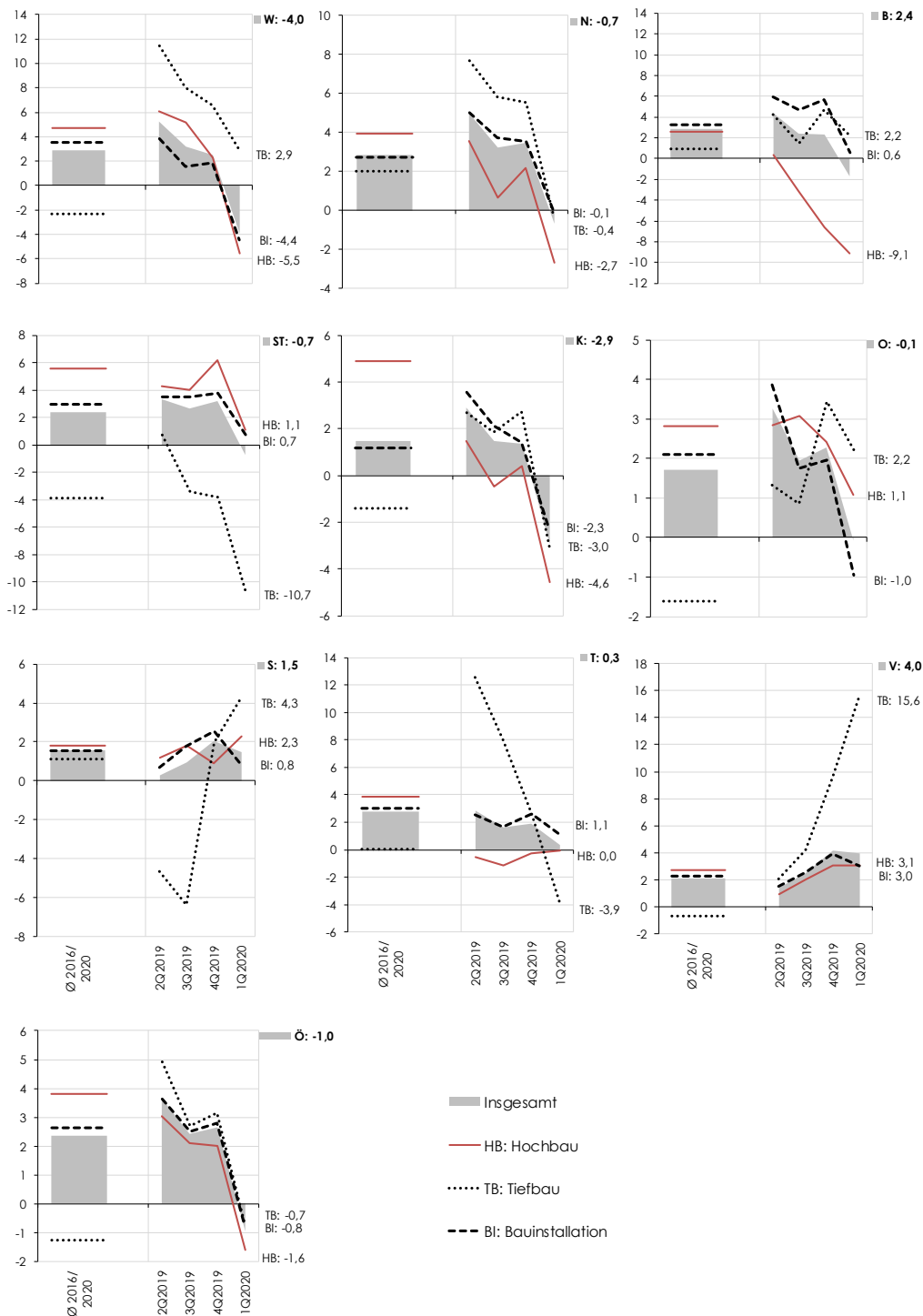
nicht. Die unselbständige Beschäftigung stieg im IV. Quartal 2019 um 2,1%. Dies führte zu einem Plus im Jahresergebnis 2019 von 1,0%. Trotz der von Statistik Austria ausgewiesenen Auftragschwäche im IV. Quartal 2019 konnte die unselbständige Beschäftigung auch im I. Quartal 2020 ausgeweitet werden (+1,5%).

Der WIFO-Konjunkturtest zeigte allerdings, dass sich Salzburg dem Konjunkturabschwung und vor allem der Corona-Krise nicht entziehen kann. Die Bauunternehmer stellten zuletzt im April 2020 ein deutlich schlechteres Zeugnis über ihre wirtschaftliche Lage aus. Nur mehr 69,0% der Salzburger Bauunternehmer gaben im April an, dass sie über zumindest ausreichende Auftragsbestände verfügen (im Jänner 2020 waren es noch 102,6%). Besonders ungünstig war auch die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: –55) sowie jene in den nächsten sechs Monaten (Saldo: –49), die folglich auch im Salzburger Bau eine starke Abschwächung erwarten lässt.

Neben dem Burgenland zählt **Tirol** zu jenen Bundesländern mit der günstigsten Bauentwicklung im Jahr 2019. Nominell konnte das Wachstum der abgesetzten Produktion²⁾ um 11,1% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die starken Zuwächse hielten im Jahresverlauf bis zum Ende an. So verzeichnete das IV. Quartal 2019 einen Produktionsanstieg von 10,6% gegenüber dem Vorjahresquartal. Diese günstige Entwicklung erstreckte sich über alle Baubereiche. Der Hochbau sowie das nachgelagerte Baunebengewerbe konnten im IV. Quartal 2019 um 8,4% bzw. um 9,7% expandieren, der Tiefbau um 20,5%. Die Auftragslage entwickelte sich in dieser Periode allerdings ungünstiger, so gingen die Auftragseingänge um 47,9% zurück. Dies könnte ein Erklärungsbeitrag zur insgesamt moderaten Expansion am Tiroler Arbeitsmarkt im Bereich des Baus sein. Gemäß dem Dachverband der Sozialversicherungsträger nahm die unselbständige Beschäftigung in Tirol trotz massiver Produktionsausweitung nur um 1,9% im IV. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr zu. Das Gesamtergebnis 2019 lag im Bauwesen bei +2,8% gegenüber dem Vorjahr. Die jüngsten Arbeitsmarktdaten zeigen, dass im I. Quartal 2020 der Personalstand im Bau gehalten bzw. um 0,3% leicht ausgebaut werden konnte.

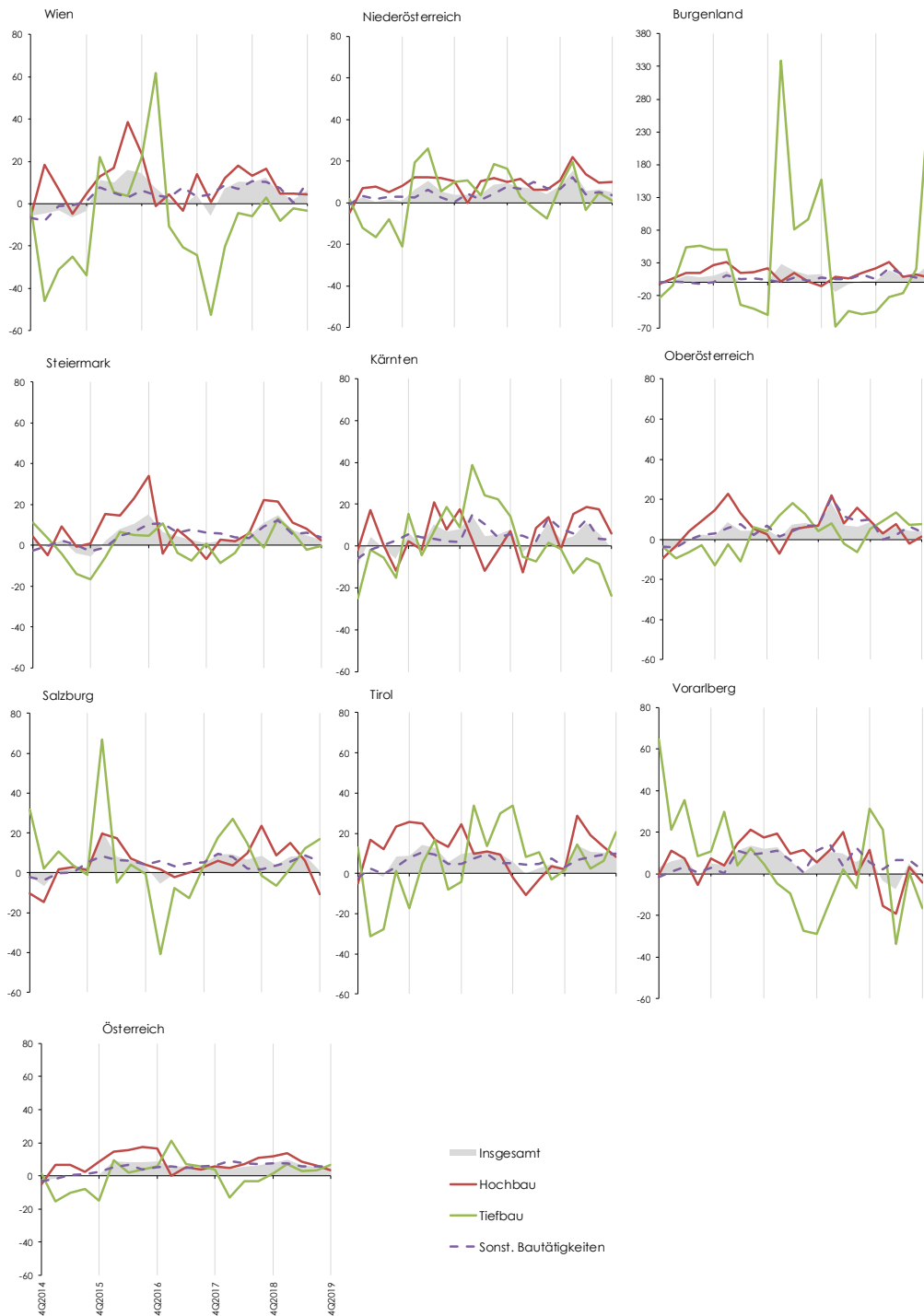
Der WIFO-Konjunkturtest spiegelt die äußerst positive Situation im Tiroler Bauwesen zu Jahresbeginn wider. Mehr als 98% der Bauunternehmer gaben zu diesem Zeitpunkt an über ausreichend bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen und auch die Geschäftslage wurde mehrheitlich positiv beurteilt. Die Corona-Krise änderte dies schlagartig. Die April 2020 Befragung zeigte, dass lediglich nur mehr 73,8% der Tiroler Bauunternehmen über zumindest ausreichende Auftragsbestände verfügen und dass mehrheitlich, mit Salden von –47 bzw. –31, die aktuelle sowie die künftige Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten ungünstig eingeschätzt wird.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

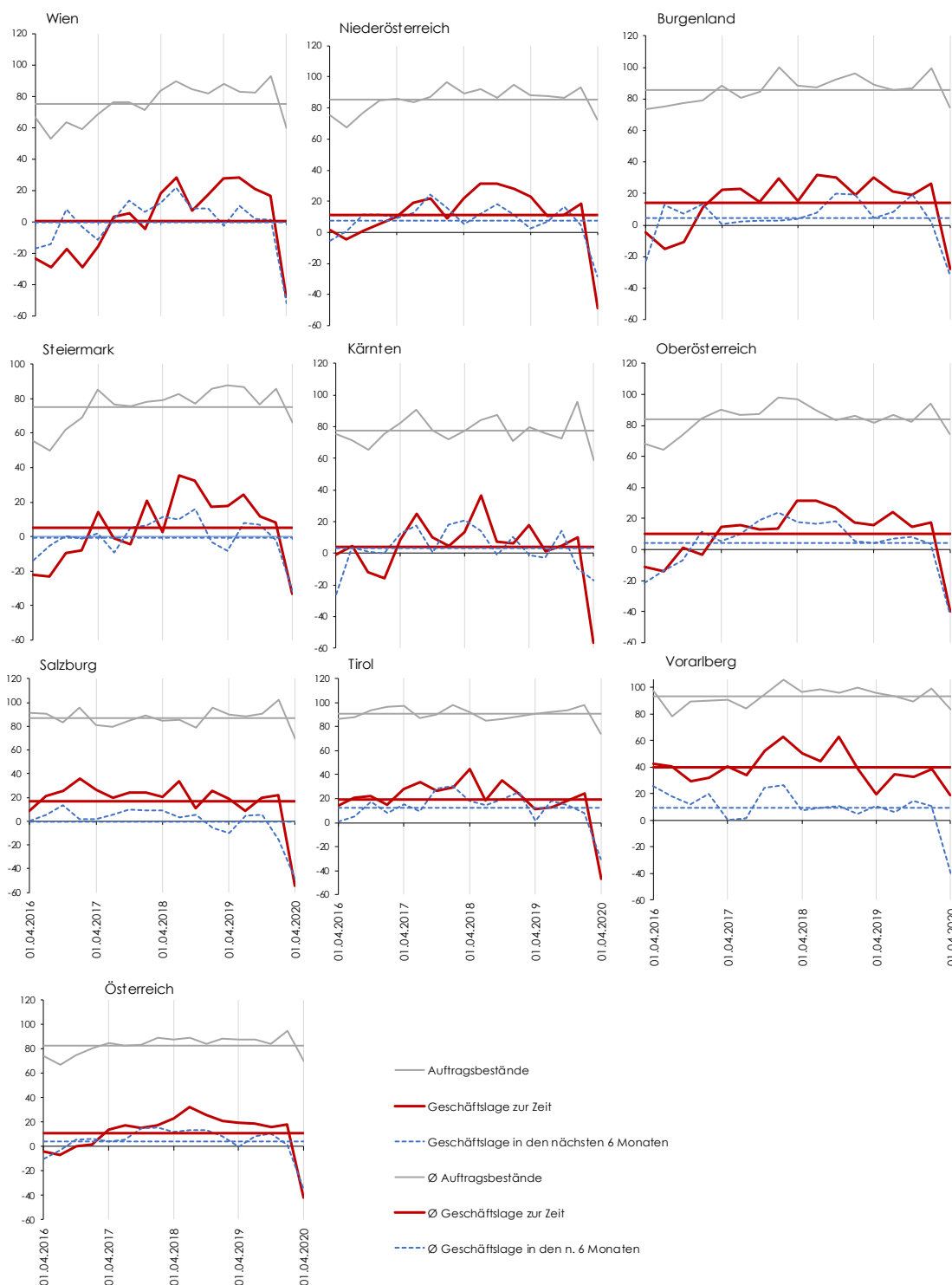


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Das Bauwesen in **Vorarlberg** entwickelte sich im Jahr 2019 im Bundesländervergleich rückläufig. Die abgesetzte Produktion²⁾ schrumpfte 2019 im Vergleich zum Vorjahr nominell um 1,9%. Die Produktionsrückgänge im IV. Quartal 2019 fielen in ähnlicher Höhe aus (–1,9%). In dieser Periode zeichneten sich dafür der Tiefbau (–16,5%) sowie der Hochbau (–4,2%) hauptverantwortlich. Das Baunebengewerbe konnte mit einem Wachstum von 1,7% den Abwärtstrend insgesamt nur leicht abfedern. Die Auftragseingänge stiegen gemäß Statistik Austria im IV. Quartal 2019 um 3,5%. Wie in den Quartalen zuvor war die Beschäftigungsentwicklung im Vorarlberger Bauwesen vergleichsweise positiv. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten konnte im IV. Quartal 2019 um 4,2% ausgebaut werden und im Gesamtjahr 2019 um 2,5% (dies jeweils im Vorjahresvergleich). Dies änderte sich auch nicht im I. Quartal 2020 in dem der Dachverband der Sozialversicherungsträger ebenfalls ein erneutes kräftiges Beschäftigungswachstum im Vorarlberger Bauwesen von 4,0% aufzeigte.

Der WIFO-Konjunkturtest bestätigt einerseits die sehr günstige Lage im Vorarlberger Bauwesen zu Jahresbeginn 2020. In der jüngsten April Befragung gaben aber weniger Bauunternehmen (83,4%) an, dass sie über zumindest ausreichende Auftragsbestände verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: –2) als auch jene über die künftige Entwicklung in den nächsten sechs Monaten (Saldo: –40) verschlechterte sich deutlich, obschon die Beurteilung vor allem der aktuellen Geschäftsentwicklung weniger negativ ausfiel als in den restlichen Bundesländern.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 13a bis 13d

4.1 Massiver Nachfrageinbruch aufgrund der Covid-19-Krise im letzten Drittel der Wintersaison 2019/20

Die vor Ausbruch der COVID-19-Krise erwirtschafteten Einnahmen in der Wintervor- und Hauptsaison (November 2019 bis Februar 2020) stellen für viele Tourismusbetriebe eine wichtige Reserve dar. Die damit verfügbare Liquidität hilft vielen Betrieben, besser über die Zeit der verordneten Betriebsschließungen von Mitte März bis 28. Mai 2020 zu kommen und die zu erwartenden Einnahmefälle in den Folgemonaten zu verkraften. Die Einnahmensituation der Betriebe wurde durch die kräftige Nachfrage in den ersten vier Saisonmonaten begünstigt – und das trotz klimatisch eher unvorteilhafter Bedingungen für den alpinen Wintertourismus, lagen doch die Temperaturen – wie immer öfter in den vergangenen Jahren – über dem langjährigen Mittel des Zeitraumes 1981-2010. Vor allem die in den letzten Jahren massiv ausgebaute Beschneiungsinfrastruktur trug vielerorts mangels ausreichend natürlicher Schneedecke wesentlich zur Ermöglichung von Wintersportaktivitäten bei. Zudem begünstigten der Schalttag im Februar 2020 sowie frühe Ferientermine (2020 schon im Februar anstatt im März) auf wichtigen Quellmärkten wie Bayern, Belgien, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich das Ergebnis im Wintertourismus bis zum Ausbruch der Corona-Krise.

So stieg die Zahl der Gästeankünfte von November 2019 bis Februar 2020 gegenüber der Vergleichsperiode 2018/19 um insgesamt 7,0%, jene der Nächtigungen um 7,2%; auf einer schalttagbereinigten⁴⁾ Basis fielen die Zuwächse entsprechend geringer aus (Ankünfte +5,9%, Nächtigungen +5,2%). Erste Hochrechnungsergebnisse für März 2020 spiegeln aber bereits deutlich die negativen Auswirkungen der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Angebots- und Nachfragebedingungen wider: Die Nachfrage brach in dem Monat bei Ankünften um insgesamt 68,0% ein, bei Übernachtungen um 59,1%. Mit einem Gewicht von gut einem Fünftel der Winternächtigungen (gemessen an einem "Normaljahr" ohne Sonderereignis) kommt dem März auch maßgebliches Gewicht hinsichtlich des Zeitraums von November 2019 bis März 2020 zu, in welcher die Ankünfte um insgesamt 10% sowie die Übernachtungen um 8,2% zurückgingen (schalttagbereinigt –11,7% bzw. –10,7%). Aufgrund geschlossener Beherbergungsbetriebe bzw. eines für diese Betriebe ausgesprochenen Betretungsverbots für touristische Zwecke ist für April 2020 von einem fast vollständigen Nachfrageausfall auszugehen, was für die gesamte Wintersaison 2019/20 Einbußen von rund einem Fünftel bedeutet (Ankünfte –22,4%, Übernachtungen –18,6% (einschließlich Schalttag; Abbildung 4.1); bereinigt –23,0% bzw. –19,8%). In absoluten Größen entspricht das aktuelle Nächtigungsniveau in etwa jenem des Winters 2006/07 mit 59,4 Mio. Übernachtungen; der historische Höchstwert der Saison 2018/19 von 72,9 Mio. Nächtigungen rückt damit vorerst in weite Ferne.

⁴⁾ Für die Ermittlung von Kalendereffekten (hier: Schaltjahr) wurde das Programm *JDemetra+* verwendet. Als Datenbasis dienten die Monatswerte zu Ankünften und Übernachtungen ab Jänner 1996. Die Bereinigung wurde nur für Österreich insgesamt durchgeführt.

Regional trafen die jüngsten Entwicklungen aufgrund der Corona-Krise im Hinblick auf das Wintergesamtergebnis den Norden und Osten des Landes überdurchschnittlich stark: Verzeichnete die Städtedestination Wien bereits im März 2020 die mit Abstand höchsten relativen Nächtigungseinbußen unter allen Bundesländern (-72,5%; österreichweit -59,1%), so war es neben der Bundeshauptstadt auch in Nieder- und Oberösterreich sowie im Burgenland vor allem der (flächendeckend unterstellte) vollständige Nachfrageausfall im April 2020, der zu einer überproportional negativen Nächtigungsdynamik im gesamten Winterhalbjahr 2019/20 führte (Abbildung 4.1) – der letzte Saisonmonat ist in diesen Bundesländern in einem "Normaljahr" mit rund 18% bis 24% in etwa doppelt so bedeutend wie in Österreich insgesamt. In Ober- und Niederösterreich entwickelte sich zudem die Nächtigungsnachfrage bereits von Dezember 2019 bis Februar 2020 deutlich unterdurchschnittlich, was sich insgesamt zusätzlich nachteilig auswirkte. In Salzburg, Kärnten und Tirol fielen die Rückgänge im Wintertourismus 2019/20 dagegen dank eines besonders erfolgreichen und gewichtigen Februars vergleichsweise moderat aus (Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt in der Wintersaison

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Werte bis Februar endgültig, März lt. Hochrechnung, April: Annahme eines Totalausfalls aufgrund Corona-bedingter Betriebssperren; einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020.

In den drei letztgenannten Bundesländern ging die Zahl der Nchtigungen von Wintergästen aus dem Ausland 2019/20 zudem schwächer als im Österreich-Schnitt und auch geringer als die regionale inländische Nachfrage zurück. Der jeweils deutlich höhere internationale Marktanteil begünstigte dabei die im Vergleich zu den übrigen Regionen relativ bessere Gesamt-

entwicklung im Winter 2019/20 (Übersicht 4.1). In den Bundesländern mit deutlich dominierendem Gästesegment aus dem Inland (Burgenland, Nieder- und Oberösterreich) ging die diesbezügliche Nachfrage in der Wintersaison 2019/20 weniger stark zurück als die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste, wobei hier das Burgenland die größte Diskrepanz aufwies (–28,7% zu –40,0%). In der Steiermark zeigte sich mit einem nur leichtem Überhang Binnenreisender (Nächtigungsanteil ca. 53%) ein gegenteiliges Bild: Während internationale Gäste um 12,0% seltener als im Winter 2018/19 nächtigten, fiel der Rückgang bei Reisenden aus Österreich beinahe doppelt so hoch aus. In den übrigen Bundesländern hatten ausländische Quellmärkte im Wintertourismus deutlich stärkere Relevanz, bei gleichzeitig relativ schwächeren Einbußen als am heimischen Markt. Mittelfristig werden jedoch Regionen mit hohem Internationalisierungsgrad – auf Bundesländerebene sind dies Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Wien – in stärkerem Maße und länger mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise konfrontiert sein, da auch alle wichtigen Auslandsmärkte von Reise- und Ausgangsbeschränkungen betroffen sind (zum Teil wohl auch deutlich länger als Österreich) und selbst bei Öffnung der heimischen Grenzen kaum bzw. nur geringe Nachfrage von diesen ausgehen wird. Ein weiteres Hemmnis ist der durch den Shutdown vollkommen zum Erliegen gekommene Flugverkehr; hier ist derzeit nicht abzuschätzen, wie sich Umfang und Struktur der Branche – auch im Hinblick auf eine mögliche Ökologisierung des Angebots – durch die Krise verändern werden. Neben der Forcierung des Inlandstourismus werden daher die Nahmärkte – allen voran Deutschland – von entscheidender Bedeutung für die Erholung des Tourismus in Österreich sein. Das Nachbarland zeichnete zuletzt bundesweit für rund 37% (36,9% im Winter 2018/19 und 37,4% im Sommer 2019) der Gesamtnächtigungen verantwortlich, in Tirol und Vorarlberg sogar für mehr als die Hälfte (im Sommer hat das Gästesegment hier besonders hohes Gewicht, zuletzt mit 54,8% bzw. 58,4% in der Saison 2019). Ebenso könnte eine gesteigerte Nachfrage aus den Niederlanden die massiven Einbußen auf anderen Quellmärkten etwas lindern: Mit überdurchschnittlichen Nächtigungsanteilen an der regionalen Gesamtnachfrage von 9,3% bis 12,7% im Winter (2018/19) würden hiervon besonders Salzburg, Tirol und Vorarlberg profitieren, Kärnten dagegen mit dem größten Gewicht des Herkunftslandes unter allen Bundesländern im Sommer (Saison 2019: 8,3%). Zu weiteren wichtigen Nahmärkten auf regionaler Destinationsebene zählen die Schweiz (in Vorarlberg mit einem Marktanteil von ganzjährig rund 11%, im Tiroler Wintertourismus mit 6,4%) sowie Ungarn und Tschechien (letztere haben vor allem im Winter für Kärnten und die Steiermark Bedeutung: Ungarn mit jeweils ca. 7% der regionalen Saisonnächtigungen (Winter 2018/19), Tschechien mit 5,9% bzw. 4,1%).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Wintersaison 2019/20

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	-28,3	-28,0	-30,3	-17,6	-14,8	-25,3	-14,3	-16,7	-19,2	-18,6
Inland	-29,0	-27,5	-28,7	-21,9	-17,9	-24,4	-18,5	-21,2	-25,0	-22,8
Ausland	-28,1	-29,1	-40,0	-12,0	-13,0	-26,8	-13,2	-16,4	-18,7	-17,4
Belgien und Luxemburg	-37,4	-26,9	-62,0	-22,8	-20,3	-19,4	-23,5	-23,6	-22,9	-24,1
Deutschland	-32,2	-39,6	-46,3	-13,5	-18,5	-25,6	-13,5	-16,3	-18,9	-17,2
Dänemark	-36,1	-3,4	-49,2	-9,1	-13,9	-12,6	-3,4	-6,8	-5,2	-6,2
Frankreich	-27,8	-26,6	-41,9	-25,6	-18,0	-30,5	-15,6	-15,1	-22,4	-20,8
Italien	-36,0	-36,8	-43,9	-33,5	-28,4	-39,2	-34,7	-26,9	-35,7	-32,6
Niederlande	-24,6	-34,8	-62,6	-0,7	+0,1	-22,8	-6,0	-9,8	-11,1	-8,8
Schweden	-31,2	-34,5	-38,1	-26,1	+18,9	-45,9	-11,7	-13,7	-10,2	-15,1
Spanien	-27,1	-25,1	-27,4	-16,7	-17,3	-14,3	-22,0	-19,7	-14,5	-24,8
Vereinigtes Königreich	-28,4	-25,6	-43,3	-14,0	-13,9	-28,3	-18,5	-23,9	-30,6	-23,4
Tschechische Republik	-30,7	-25,6	-57,5	-8,8	-7,0	-18,5	-13,6	-19,3	-14,4	-15,5
Slowakei	-13,9	-27,3	-44,8	-0,5	-5,3	-29,7	-16,9	-17,8	-39,0	-14,8
Slowenien	-24,4	-13,9	-57,7	-13,9	-0,9	-35,3	-14,0	-3,0	-38,6	-11,0
Kroatien	-18,3	-12,7	-40,4	-4,0	-2,6	-52,4	-11,4	-12,6	-23,8	-10,8
Ungarn	-30,1	-18,7	-35,6	-12,2	-10,7	-29,3	-17,7	-16,7	-45,8	-16,3
Polen	-31,6	-31,2	-26,9	+2,0	-3,9	-20,6	-11,5	-19,2	-17,9	-16,1
Rumänien	-26,4	-22,7	-10,9	-10,8	-11,6	-42,1	-11,0	-10,1	-27,8	-17,0
Schweiz	-39,3	-38,8	-56,7	-28,0	-29,6	-28,5	-18,1	-19,3	-18,1	-21,4
USA	-29,1	-38,0	-32,6	-12,1	-28,0	-22,8	-22,7	-16,9	-21,5	-25,0
China	-42,5	-28,0	-36,8	+8,3	-46,8	-41,0	-40,9	-48,4	-28,1	-41,9
Japan	-27,8	+4,6	-18,3	-46,3	-26,7	-40,0	-5,1	-12,9	-43,3	-24,5
Russland	-24,4	-28,7	-23,2	+10,0	-8,5	-15,5	-4,1	-7,7	-17,4	-12,6
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-27,5	-27,5	-8,3	-6,9	-36,3	-37,8	-43,3	-21,5	-42,0	-31,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020. März 2020 auf Hochrechnungsbasis, April 2020: Annahme eines Totalausfalls aufgrund Corona-bedingter Betriebssperren.

Von dem für die Wintersaison 2019/20 insgesamt abgeschätzten Nächtigungsvolumen von bundesweit 59,4 Mio. entfiel der Großteil (61,4%) auf die Hotellerie, davon wiederum rund 58% auf das Top-Segment (5/4-Stern), ca. 31% auf 3-Stern- und rund 11% auf 2/1-Stern-Betriebe. Während der Hotelsektor von November 2019 bis Februar 2020 noch ein deutliches Nächtigungsplus von 6,1% verzeichnet hatte (Beherbergungsbetriebe insgesamt +7,2%), brach die Nachfrage infolge der angeordneten Betriebsschließungen im März um überdurchschnittliche 61,5% ein – am stärksten im 5/4-Stern-Segment (-62,3%). Zusammen mit dem für April 2020 absehbaren Totalausfall büßten die Hotels und ähnlichen Betriebe im gesamten Winter 2019/20 gut ein Fünftel des vorjährigen Nächtigungsvolumens ein, am deutlichsten in der preisgünstigen 2/1-Stern-Kategorie (-21,9%). Auf Bundeslandebene bekam vor allem die Wiener Hotellerie den Lockdown im März 2020 weit überproportional zu spüren (Nächtigungen -74,2%). Mit 28,5% weniger Nächtigungen als im Winter 2018/19 und einem Marktanteil von 85,5% der regionalen Saisonnächtigungen bestimmte der Sektor zudem die gesamte Nächtigungsdynamik in der Bundeshauptstadt im Winter 2019/20 maßgeblich (-28,3%; Übersicht 4.2). Ähnliches gilt abge-

schwächt auch für das Burgenland sowie Nieder- und Oberösterreich. Die von November 2019 bis Februar 2020 österreichweit ungebrochen starke Nachfrage in Ferienwohnungen (gewerblich +12,9%, privat +8,7%) verhalf dem Unterkunftstyp trotz vergleichbar starker Einbußen im März und April 2020 in der gesamten Wintersaison zu deutlich geringeren relativen Nächtigungsrückgängen (–10,4% bzw. –13,3%) als in Privatquartieren (–20,5%). Regional zeigten sich in den einzelnen Unterkunftsarten jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungsmuster, wie beispielsweise in Oberösterreich, wo die Nachtigungen in gewerblichen Ferienwohnungen im Winterverlauf bis Februar 2020 – ausgehend von einem sehr geringen Niveau – um 75,2% expandierten und mit einem vergleichsweise geringen Rückgang von nur einem Viertel im März und der "Null-Nachfrage" im April 2020 das überraschend positive Ergebnis von +32,2% in der gesamten Wintersaison 2019/20 erzielt wurde. Nachfrageverschiebungen zwischen den Beherbergungsarten können auch in einem veränderten Angebot begründet sein (z. B. im Hinblick auf die verfügbare Bettenzahl); diesbezügliche Daten werden jedoch erst mit der Bestandsstatistik 2019/20 Anfang 2021 vorliegen.

*Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Wintersaison 2019/20*

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	-28,3	-28,0	-30,3	-17,6	-14,8	-25,3	-14,3	-16,7	-19,2	-18,6
Hotels und ähnliche Betriebe	-28,5	-27,7	-29,0	-19,4	-17,1	-26,3	-15,7	-18,2	-20,8	-20,4
5/4-Stern	-25,9	-25,0	-26,7	-20,3	-19,7	-23,4	-15,0	-17,6	-19,7	-19,6
3-Stern	-34,6	-31,0	-38,4	-18,6	-10,3	-26,8	-16,0	-18,7	-20,8	-21,4
2/1-Stern	-23,3	-31,0	-36,6	-17,1	-24,2	-34,8	-19,9	-19,3	-26,5	-21,9
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	-22,3	-27,2	-21,8	-8,4	-11,1	+32,2	-7,0	-12,3	-10,9	-10,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,3	-26,3	-41,2	-7,1	-8,6	-22,0	-10,9	-14,0	-16,0	-13,3
Privatquartiere	-40,4	-34,9	-43,5	-23,3	-16,5	-32,7	-13,9	-18,0	-21,8	-20,5
Sonstige Unterkünfte	-31,6	-27,3	-31,6	-24,6	-14,0	-26,6	-22,1	-21,2	-24,7	-23,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020. März 2020 auf Hochrechnungsbasis, April 2020: Annahme eines Totalausfalls aufgrund Corona-bedingter Betriebssperren.

4.2 NUTS-3-Regionen: Erfolgreicher Saisonverlauf bis Februar 2020 wichtiger Überlebensimpuls für Tourismusbetriebe in Corona-Krise

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lagen auf NUTS-3-Ebene noch keine Daten für März 2020 vor. Aufgrund des Shutdowns Mitte März ist jedoch von einer ähnlich prekären Entwicklung wie in den Bundesländern für die letzten beiden Wintermonate (März und April 2020) sowie einer weiterhin rückläufigen Nachfrage auch in den Folgemonaten auszugehen. Substanzielle Zugewinne in der bisherigen Beobachtungsperiode des Winters 2019/20 bis Februar 2020 bedeuten daher eine verbesserte Ausgangslage im Hinblick auf die Überlebenschance vieler Betriebe. So wiesen auf Basis unbereinigter Werte (einschließlich des Schalttageffektes im Februar 2020) zwölf der 35 NUTS-3-Gebiete im Vergleich zu Gesamtösterreich eine überdurchschnittliche

Nächtigungsentwicklung in der Wintervor- und Hauptsaison (November 2019 bis Februar 2020) auf – Spitzenreiter war mit +18,2% die östliche Obersteiermark (Anhang 13c). Nachfolgend die Regionsergebnisse im Detail:

In der internationalen Städtedestination **Wien** lag das Nächtigungswachstum von November 2019 bis Februar 2020 mit +5,9% um 1,3 Prozentpunkte unter dem bundesweiten Ergebnis und um 0,5 Prozentpunkte unter der mittleren jährlichen Steigerung der zehn Vergleichsperioden davor. Angesichts des hohen Ausgangsniveaus 2018/19, das im Jahresabstand einen Zuwachs von 15,5% erfahren hatte, ist dies dennoch bemerkenswert (in Österreich insgesamt nahm die Zahl der Nchtigungen im Beobachtungszeitraum 2018/19 hingegen nur um 1,3% zu).

Niederösterreich verzeichnete im bisherigen Winter 2019/20 die geringsten Nchtigungszugewinne unter allen Bundesländern (+2,6%), was sich auch in den Regionsergebnissen niederschlug: So lagen zwei von österreichweit drei Gebieten mit rückläufiger Nachfrage in diesem Bundesland – nämlich die Region Mostviertel-Eisenwurzen (-1,4%), die sich auch langfristig negativ entwickelte (2008/09–2018/19: Ø -0,4% p. a.), und das Weinviertel (-0,5%). Während im südlichen Niederösterreich und im nördlichen Wiener Umland das Nchtigungs niveau kaum stieg (+0,5% bzw. +1,5%), verzeichnete das Waldviertel und der südliche Teil um Wien deutlichere Zuwächse (+4,4% bzw. +4,3%). Die Region St. Pölten erreichte mit +7,2% als einzige den bundesweiten Wert; mit einem Marktanteil von 5,1% hat diese aber nur sehr geringe regionale Bedeutung.

Im **Burgenland** wurde die Nchtigungsentwicklung von November 2019 bis Februar (+6,1%) von den Regionen im Süden und Norden des Landes mit einem Marktanteil von insgesamt 85,6% bestimmt. Das gewichtigere Südburgenland wies jedoch mit +4,4% die schwächste Dynamik unter den insgesamt drei Regionen auf, während der nahe Wien gelegene Nordteil – neben zahlreichen Tagesreisenden, die von der Nchtigungsstatistik nicht erfasst werden – deutlich mehr Nchtigungs nachfrage anzog (+8,4%). Das auf den Wellness tourismus spezialisierte Mittelburgenland entwickelte sich mit +6,6% ebenfalls recht günstig, nachdem die Region im Durchschnitt der Periode 2008/09–2018/09 stagnierende Nchtigungs zahlen verzeichnet hatte.

In **Oberösterreich** konnte in der bisherigen Wintersaison 2019/20 nur der urbane Raum Linz-Wels mit einem Marktanteil von knapp einem Viertel der regionalen Nchtigungen annähernd am österreichweiten Trend partizipieren (mit +6,9%) und deutlich besser als das Bundesland insgesamt (+3,9%) abschneiden, während das Nchtigungs wachstum in der gewichtigsten Region, dem Traunviertel (ca. ein Drittel der Übernachtungen im Bundesland), nur +3,3% erreichte. Auch das Gebiet Steyr-Kirchdorf und das Innviertel, die zusammen rund ein weiteres Drittel des oberösterreichweiten Nchtigungs aufkommens von November 2019 bis Februar 2020 stellten, schnitten nur mäßig ab (+3,1% bzw. +4,4%). Im Mühlviertel stagnierte die Nachfrage im Durchschnitt der ersten vier Wintermonate 2019/20, nachdem im Dezember 2019 und im Jänner 2020 deutliche Einbußen verzeichnet worden waren.

Die **Salzburg**-weite Nchtigungsentwicklung von November 2019 bis Februar 2020 (+8,4%) wurde vom wintersportdominierten Landesteil Pinzgau-Pongau (+8,9%) mit einem Marktanteil von rund 82% bestimmt, sodass die schwächere Dynamik in Salzburg-Stadt und Umgebung

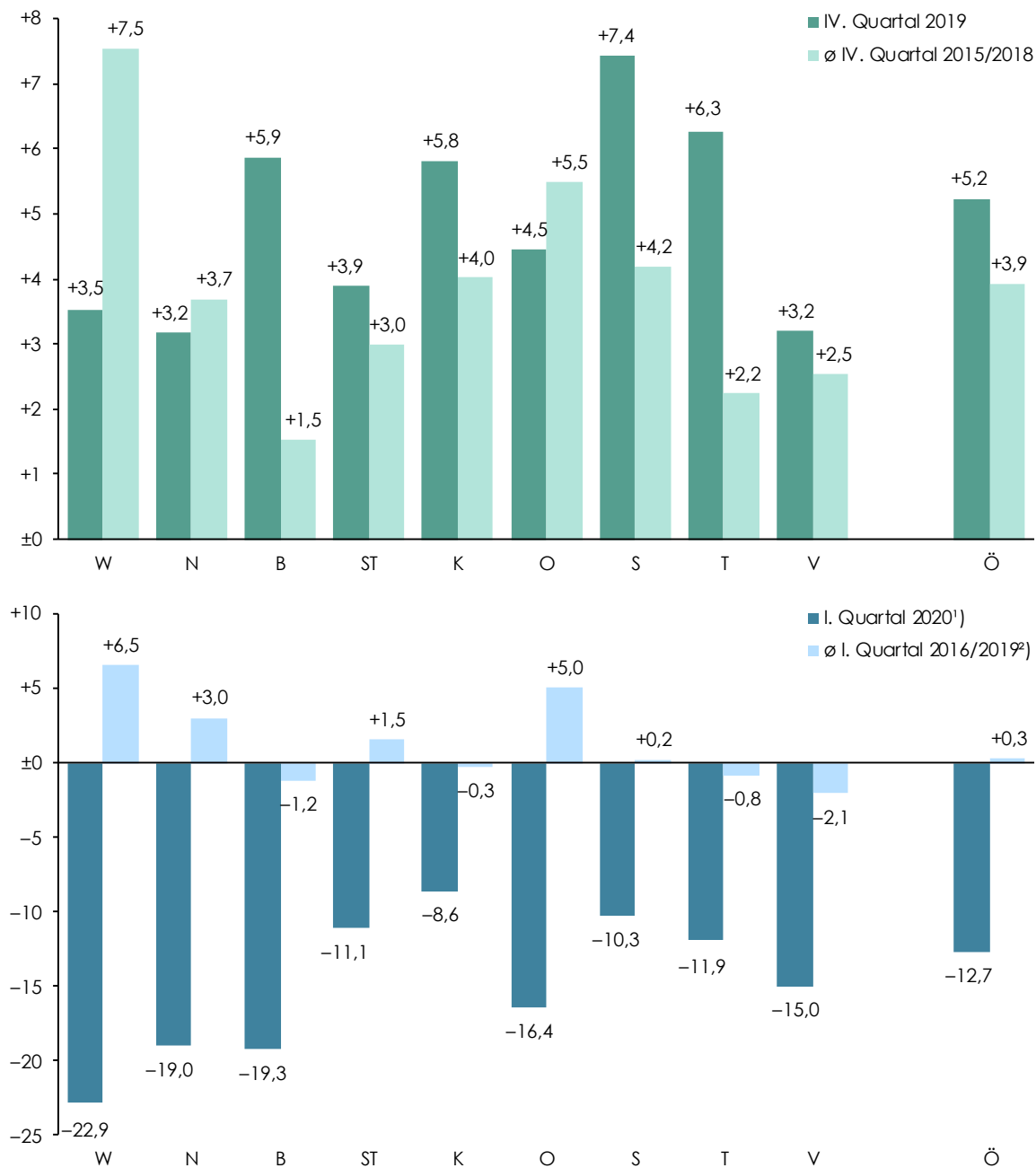
(+5,4%) kaum Einfluss auf das Gesamtergebnis nahm. In der kleinsten Region, dem Lungau, nächtigten um 8,3% mehr Gäste als im Vergleichszeitraum 2018/19. Damit wuchs die Nachfrage in allen Gebieten Salzburgs aktuell um ein Vielfaches rascher als im Durchschnitt der zehn Vergleichsperioden davor.

In der **Steiermark** expandierte die Zahl der Übernachtungen in den ersten vier Wintermonaten 2019/20 in der städtischen Region Graz (+11,7%) und der östlichen Obersteiermark (+18,2%) besonders stark, wobei die höchsten relativen Zuwächse hier jeweils im Jänner 2020 erzielt wurden (mit +19,0% bzw. +23,6%). Während die beiden Wachstumsspitzenreiter zusammen nur rund 18% der regionalen Nächtigungsnachfrage stellten, erreichte die Region Liezen im selben Zeitraum ein Gewicht von rund 46% und ein um 7,2% höheres Niveau als 2018/19. In der westlichen Obersteiermark nächtigten die Gäste bei einem regionalen Marktanteil von ca. 15% um 6,1% häufiger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres – die Steigerung fiel damit um 0,8 Prozentpunkte schwächer als im steirischen Mittel aus. Die beiden verbleibenden, auf Erholung und Kulinarik ausgerichteten Regionen konnten von der guten Entwicklung im gesamten Bundesland nicht profitieren: So nahm die Zahl der Übernachtungen von November 2019 bis Februar 2020 im östlichen Landesteil nur marginal zu (+1,8%), in der West- und Südsteiermark wurde das Vorjahresniveau sogar leicht verfehlt.

Kärnten zählte mit einer überdurchschnittlichen Nachfragedynamik (Übernachtungen insgesamt +7,9%) gemeinsam mit Tirol und Salzburg zu den Marktanteilsgewinnern im bisherigen Winter 2019/20. Obwohl die Bedingungen für den Wintersport eher ungünstig waren, trug vor allem das alpine Oberkärnten mit einem Nächtigungsplus von 8,2% und einem regionalen Gewicht von rund 70% zu dieser positiven Gesamtentwicklung bei. Besonders stark stieg hier die Nachfrage im bedeutendsten Wintermonat Februar (+15,7%), wobei der Schalltag 2020 dieses Ergebnis begünstigte. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch für den urbanen Raum Klagenfurt-Villach, wo in den ersten vier Wintermonaten 2019/2020 gut ein Fünftel des Kärntner Nächtigungsaufkommens generiert wurde und ein starkes Februar-Ergebnis (unbereinigt +20,4%) zur höchsten regionalen Steigerungsrate von +10,8% führte. Damit setzte sich in dieser Region der Wachstumstrend der Vorperiode (+9,4%) fort, nachdem von 2008/09 bis 2018/19 kaum Zuwächse verzeichnet wurden (\emptyset +0,5% p. a.). In Unterkärnten verlief die Nachfrageentwicklung im bisherigen Winter 2019/20 in allen Monaten schwach, im November sogar stark rückläufig, so dass die Zahl der Nächtigungen das Niveau 2018/19 nur leicht überstieg (+0,7%).

Im Tourismusbundesland **Tirol** entwickelte sich die Nächtigungsnachfrage in den ersten vier Wintermonaten 2019/20 in allen NUTS-3-Gebieten dynamischer als in Gesamtösterreich (insgesamt +7,9%), wobei mit Osttirol die Region mit dem geringsten Nächtigungsvolumen (nur 3,6% des Aufkommens in Tirol) den größten relativen Zuwachs aufwies (+14,6%; hier gab es 2018/19 einen Rückgang um 3,5%). Das ebenfalls gewichtsmäßig kleine Außerfern (regionaler Marktanteil 6,7%) erzielte mit +9,2% die zweithöchste Steigerungsrate. Das Ober- und Unterland hatten mit mehr als drei Viertel aller Nächtigungen den größten Einfluss auf das Tiroler Gesamtergebnis, beide Regionen verzeichneten von November 2019 bis Februar 2020 7,6% mehr Nachfrage, gefolgt vom Raum Innsbruck (+7,3%) mit einem Marktanteil von rund 13%.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020. – ²⁾ Einschließlich Kalendereffekt aufgrund der Osterverschiebung (2016 im März, 2019 im April); Werte daher nur bedingt interpretierbar.

In **Vorarlberg** bestimmte das Gebiet Bludenz-Bregenzer Wald mit rund 90% des Nächtigungs- aufkommens die Nachfrageentwicklung von insgesamt +6,0% im bisherigen Winter 2019/20

maßgeblich: Trotz starker Rückgänge (im wenig gewichtigen) November 2019 (–7,5%) bilanzierte die Region bis Februar 2020 deutlich positiv (+6,4%), nachdem 2018/19 aufgrund der prekären Schnee- und Lawinensituation im selben Zeitraum ein Minus von 1,9% verzeichnet worden war und die Nachfrage langfristig (2008/09–2018/19) stagniert hatte. Das Rheintal-Bodenseegebiet blieb dagegen auch aktuell in etwa am Wachstumspfad der vergangenen zehn Vergleichsperioden (mit +2,6% zu Ø +3,0% p. a.).

Im IV. Quartal 2019 expandierte die Nachfrage nach Übernachtungen in Österreich gegenüber der Vergleichsperiode 2018 mit insgesamt +5,2% kräftig, das Wachstum lag damit deutlich über dem jährlichen Mittel 2015/2018 (Ø +3,9%). Die Gesamtentwicklung im letzten Vierteljahr 2019 geht auf die starke Dynamik im Oktober und Dezember zurück (+5,9% bzw. +6,5%). Diese setzte sich auch im Jänner und Februar⁵⁾ 2020 weiter fort (+5,8% bzw. +10,5%), bevor im März die Corona-Pandemie auch Österreich erfasste und der Tourismus in der zweiten Monatshälfte vollständig zum Erliegen kam. In der Nächtigungsstatistik spiegelt sich der Shutdown im Gesamtergebnis für März 2020 deutlich wider (–59,1%; ausgehend von einem schwachen Vergleichsniveau 2019); für das I. Quartal 2020 erwächst daraus in Summe ein Minus von 12,7% (Abbildung 4.2). Auf regionaler Ebene konnten im IV. Quartal 2019 alle Bundesländer ihr Nächtigungsvolumen gegenüber 2018 steigern, wobei sich die Nachfrage in Salzburg, Tirol und Kärnten sowie im Burgenland überdurchschnittlich entwickelte (+5,8% bis +7,4%). Salzburg und Kärnten partizipierten zudem auch mittelfristig am bundesweiten Trend 2015/2018 (Ø +4,2% bzw. Ø +4,0% p. a.). Spitzenreiter im Hinblick auf die mittelfristige Dynamik im IV. Quartal war jedoch Wien mit durchschnittlich +7,5% pro Jahr, das ausgehend von dem damit bereits erreichten hohen Niveau in der Periode 2019 mit einem Nächtigungswachstum von +3,5% noch vor Niederösterreich und Vorarlberg (jeweils +3,2%) rangierte. Eine Analyse der Bundesländerergebnisse zum I. Quartal ist nur bedingt möglich, da zum einen die Werte 2020 den Schalltageffekt im Februar beinhalten, der zu einer tendenziellen Verzerrung nach oben führt (für jedes Bundesland in unterschiedlichem, jedoch nicht bekanntem Ausmaß), und zum anderen der mittelfristige Vergleich 2016/2019 die verschobene Lage der Osterwoche zwischen den beiden Jahren nicht berücksichtigt (2016 im März, 2019 im April), so dass diese Werte zum Teil deutlich geringer ausfallen als auf einer um diesen Kalendereffekt bereinigten Datenbasis, die hierzu jedoch nicht zur Verfügung steht. Unbestritten trafen jedoch die Corona-bedingten Maßnahmen die Beherbergungsbetriebe in Wien besonders hart (Übernachtungen im März 2020: –72,5%), sodass daraus im I. Quartal 2020 ein Nachfrageausfall von knapp einem Viertel resultierte. In Niederösterreich und dem Burgenland führte die bereits im Jänner und Februar unterdurchschnittliche Entwicklung zu ähnlich hohen Verlusten im ersten Vierteljahr 2020.

Die Zahl unselbständig Beschäftigter in den touristischen Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie wuchs auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen (BVH) im IV. Quartal 2019 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018 bundesweit um insgesamt 1,9% (Gesamtwirtschaft:

⁵⁾ Die im Text genannten sowie in Abbildung 4.2 dargestellten Werte für Februar 2020 bzw. das I. Quartal 2020 sind durch den Schalltag im Februar 2020 tendenziell nach oben verzerrt. Eine Bereinigung um diesen Kalendereffekt liegt auf Bundeslandebene nicht vor.

+1,2%). Dabei stellte der weniger gewichtige Unterkunftsbereich (42,4% des Sektors I) mit +2,9% den Wachstumstreiber dar, während das Personal im dominierenden Gaststättenwesen (dieses bedient auch die Nachfrage der nichttouristischen Freizeitwirtschaft) nur um 1,3% aufgestockt wurde. Regional entwickelte sich die Zahl unselbständiger Beschäftigungsverhältnisse im gesamten Sektor im letzten Vierteljahr 2019 in Wien (+3,2%), Salzburg (+3,1%) und Niederösterreich (+2,5%) überdurchschnittlich dynamisch, Tirol und Vorarlberg lagen am österreichweiten Wachstumspfad, in den übrigen Bundesländern veränderte sich der Personalstand kaum. Den wichtigste Branchenstandort für den Unterkunftsbereich stellte im IV. Quartal 2019 Tirol mit 27,4% der diesbezüglichen Beschäftigung (BVH) dar, in der Gastronomie war es Wien mit rund einem Drittel aller in diesem Bereich unselbständig Tätigen. Im I. Vierteljahr 2020 zeigten sich bereits erste Auswirkungen der Corona-Krise am Arbeitsmarkt: Das von Betriebsschließungen stark betroffene Beherbergungs- und Gaststättenwesen baute im März gegenüber dem Vergleichsmonat 2019 41,2% seiner Personalkapazitäten ab (auf Basis von BVH; Unterkünfte –41,6%, Gastronomie –41,0%). Zusammen mit der noch positiven Beschäftigungsentwicklung von Jänner bis Februar von +1,3% bedeutet dies für das I. Quartal 2020 einen Rückgang von 12,4% (aufgrund des Schalttages im Februar 2020 fallen die Werte zum I. Quartal sogar noch günstiger aus als nach Bereinigung um diesen Kalendereffekt). Im Unterkunftsbereich wurde in diesem Zeitraum vor allem in den tourismusintensiven Bundesländern Tirol, Salzburg und Vorarlberg deutlich stärker Personal abgebaut (–12,0% bis –17,2%) als im übrigen Österreich (–5,3%); Wien verbuchte hingegen als einzige Region noch einen leichten Zuwachs (+0,7%; BVH). Im Gaststättenwesen brach die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im 1. Vierteljahr 2020 in allen Bundesländern deutlich ein (im Durchschnitt um –13,4%), besonders stark jedoch in Tirol, Salzburg, Kärnten und der Steiermark (zwischen –15,3% und –18,3%; Übersicht 4.3).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte (Beschäftigungsverhältnisse)										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2019	51.193	25.627	7.236	24.428	15.061	22.356	22.533	31.826	9.698	209.957
III. Q. 2019	51.563	26.474	7.559	26.119	18.172	23.271	27.651	41.321	11.708	233.839
IV. Q. 2019	50.570	24.475	6.490	23.953	12.201	21.343	24.599	35.266	10.684	209.581
I. Q. 2020	43.796	20.799	5.694	21.672	11.226	18.558	26.892	39.467	11.957	200.060
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2019	11.436	6.816	3.377	9.915	7.773	6.747	13.937	21.755	4.803	86.559
III. Q. 2019	11.772	7.075	3.564	11.111	9.779	7.310	17.763	29.433	6.246	104.053
IV. Q. 2019	11.726	6.477	3.131	9.826	5.790	6.458	15.254	24.342	5.783	88.787
I. Q. 2020	11.103	5.550	2.834	9.659	5.929	5.800	17.452	28.149	7.200	93.675
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2019	39.757	18.811	3.860	14.513	7.288	15.609	8.595	10.071	4.895	123.399
III. Q. 2019	39.791	19.399	3.995	15.008	8.393	15.961	9.888	11.888	5.462	129.786
IV. Q. 2019	38.843	17.999	3.359	14.127	6.411	14.885	9.345	10.924	4.901	120.794
I. Q. 2020	32.693	15.249	2.859	12.013	5.297	12.758	9.440	11.318	4.757	106.385
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2019	6,00	4,14	6,86	4,67	7,05	3,37	8,95	9,72	5,99	5,65
III. Q. 2019	6,01	4,23	7,06	4,93	8,27	3,47	10,63	12,12	7,07	6,19
IV. Q. 2019	5,90	3,98	6,30	4,62	5,86	3,23	9,62	10,56	6,50	5,64
I. Q. 2020	5,26	3,46	5,72	4,30	5,61	2,88	10,61	11,83	7,27	5,51
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2019	1,34	1,10	3,20	1,90	3,64	1,02	5,54	6,65	2,97	2,33
III. Q. 2019	1,37	1,13	3,33	2,10	4,45	1,09	6,83	8,64	3,77	2,75
IV. Q. 2019	1,37	1,05	3,04	1,89	2,78	0,98	5,97	7,29	3,52	2,39
I. Q. 2020	1,33	0,92	2,85	1,91	2,96	0,90	6,89	8,44	4,38	2,58
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2019	4,66	3,04	3,66	2,78	3,41	2,35	3,42	3,08	3,02	3,32
III. Q. 2019	4,63	3,10	3,73	2,83	3,82	2,38	3,80	3,49	3,30	3,44
IV. Q. 2019	4,53	2,93	3,26	2,72	3,08	2,25	3,66	3,27	2,98	3,25
I. Q. 2020	3,93	2,54	2,87	2,38	2,65	1,98	3,73	3,39	2,89	2,93
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2019	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
III. Q. 2019	+3,3	+2,8	+1,6	+1,0	-0,1	+1,0	+2,1	+1,5	+2,1	+1,9
IV. Q. 2019	+3,2	+2,5	+0,2	-0,0	+0,3	+0,7	+3,1	+1,9	+1,9	+1,9
I. Q. 2020	-8,6	-11,1	-6,5	-11,8	-12,6	-10,4	-13,3	-17,5	-14,1	-12,4
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2019	+3,7	+3,9	+3,3	+3,4	-1,6	+3,0	+2,6	+2,4	+4,2	+2,6
III. Q. 2019	+3,4	+2,8	+4,7	+3,1	-1,6	+2,5	+2,3	+1,3	+2,7	+2,0
IV. Q. 2019	+4,4	+2,7	+3,9	+1,9	+0,3	+3,4	+4,5	+2,2	+1,6	+2,9
I. Q. 2020	+0,7	-10,7	-1,1	-7,1	-9,3	-5,6	-12,0	-17,2	-15,6	-11,2
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2019	+4,1	+2,1	+0,4	+0,1	+0,5	+1,0	+0,4	+2,1	+1,8	+2,1
III. Q. 2019	+3,3	+2,9	-1,0	-0,6	+1,7	+0,3	+1,9	+2,0	+1,5	+1,8
IV. Q. 2019	+2,9	+2,5	-3,0	-1,3	+0,2	-0,5	+1,0	+1,2	+2,2	+1,3
I. Q. 2020	-11,3	-11,2	-11,3	-15,3	-16,1	-12,4	-15,7	-18,3	-11,8	-13,4
ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2015/2018	+2,8	+0,4	+2,0	+2,4	+2,6	+2,0	+2,6	+3,2	+1,4	+2,3
III. Q. 2015/2018	+2,6	+0,4	+1,4	+2,3	+1,8	+1,9	+2,2	+2,8	+1,5	+2,1
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,3	+1,9	+2,6	+2,5	+2,2	+2,2	+2,9	+1,8	+2,3
I. Q. 2016/2019	+2,6	+0,8	+2,1	+2,2	+1,9	+2,2	+1,8	+2,0	+1,2	+2,0
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2015/2018	+2,3	-0,2	+2,5	+4,0	+3,1	+2,0	+3,5	+2,9	+2,5	+2,7
III. Q. 2015/2018	+2,3	+0,1	+1,4	+3,6	+2,4	+2,4	+3,1	+2,0	+2,2	+2,3
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,5	+1,8	+4,4	+2,8	+3,0	+3,0	+2,3	+3,1	+2,7
I. Q. 2016/2019	+3,2	+2,6	+2,1	+4,0	+1,8	+3,3	+2,0	+1,2	+2,0	+2,2
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2015/2018	+2,9	+0,6	+1,6	+1,3	+2,0	+2,0	+1,3	+3,9	+0,4	+2,0
III. Q. 2015/2018	+2,7	+0,4	+1,4	+1,4	+1,1	+1,7	+0,6	+5,0	+0,8	+1,9
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,2	+2,0	+1,4	+2,3	+1,9	+1,1	+4,4	+0,4	+2,0
I. Q. 2016/2019	+2,5	+0,1	+2,2	+1,0	+2,0	+1,7	+1,3	+4,3	-0,1	+1,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Werte auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 14a bis 16

5.1 Beschäftigungsrückgang durch COVID-19-Krise: Große Unterschiede zwischen den Bundesländern

Das I. Quartal 2020 dürfte mit dem Beginn der COVID-19-Krise den Beginn einer neuen Zeitrechnung in der Beobachtung der Entwicklung des Arbeitsmarkts markieren. Die Implementierung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung von COVID-19 begann per Verordnung (BGBLA 2020 II 96) am 15. März mittels Betretungsverboten für den Kundenbereich von Betriebsstätten im Handel und Dienstleistungsbereich. Obwohl der "Shutdown" somit lediglich 16 Tage des I. Quartals 2020 betraf, zeigten sich Ende März bereits immense Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die in diesem Bericht behandelten Veränderungen der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind darüber hinaus vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die COVID-19-Kurzarbeit einen weitaus höheren Anstieg der Arbeitslosigkeit verhinderte. Per 3. Mai 2020 waren beim AMS Anträge auf COVID-19-Kurzarbeit für 1,254 Millionen Arbeitsplätze eingelangt, für 1,154 Millionen Arbeitsplätze war sie zu diesem Zeitpunkt bereits genehmigt. Gemäß den Beschäftigungszahlen Ende April waren 83% der Beschäftigten im Beherbergungs- und Gastronomiebereich, 70% der Beschäftigten im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, und 53% der Beschäftigten im Bausektor in COVID-19-Kurzarbeit⁶⁾.

Die Beschäftigung, deren Wachstum sich im Laufe des Jahres 2019 abgeschwächt hatte (I. Quartal +2,1%, II. Quartal +1,8%, III. Quartal +1,3%, IV. Quartal +1,2%), schrumpfte demnach im I. Quartal 2020. Konkret ging die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten (exklusive Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) gegenüber dem Vorjahr um 0,9% zurück. Dabei expandierte die Beschäftigung im Jänner noch mit +1,1%, im Februar mit +0,7%, bevor sie im März um 5,0% sank.

Nicht zuletzt aufgrund der Ausgestaltung der Verordnung⁷⁾ gab es erhebliche Unterschiede in der Betroffenheit der einzelnen Branchengruppen, die sich – wie die nun vorliegenden Beschäftigungszahlen zeigen – sehr stark differenziert auf die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Sektoren auswirkte (siehe *Bachtröglner et al.*, 2020⁸⁾), für eine detaillierte Einschätzung der Branchenbetroffenheit Ende März). Der größte negative Wachstumsbeitrag von –0,9 Prozentpunkten (PP) ging vom Bereich der distributiven Dienstleistungen aus, in dem die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 3,1% sank. Zu dieser Branchengruppe zählen sowohl Handel und

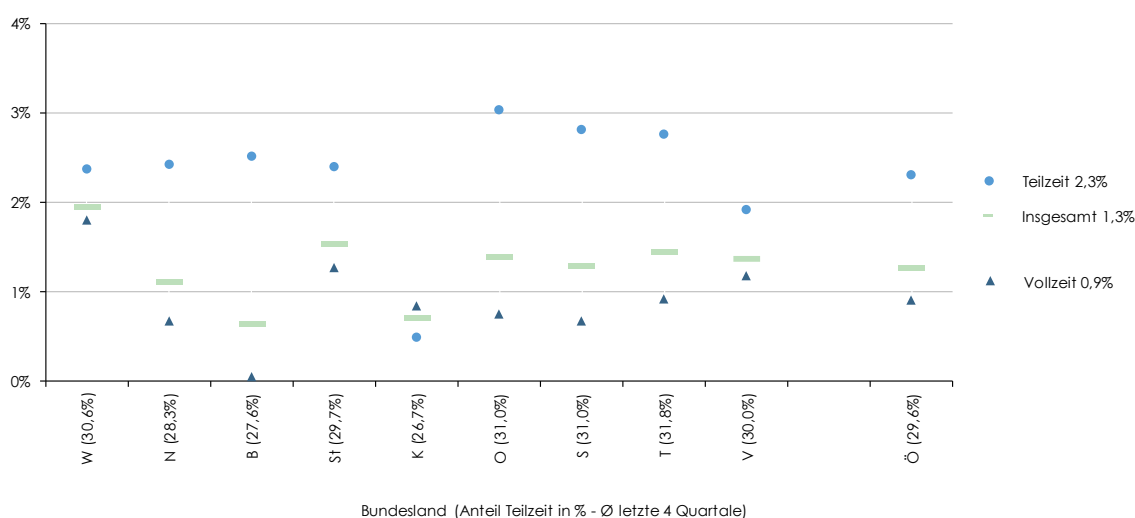
⁶⁾ Bock-Schappelwein, J., Eppel, R., Huemer, U., Hyll, W., Mahringer, H., COVID-19-Pandemie: Rückgang der Beschäftigung und Anstieg der Arbeitslosigkeit halten im April an, WIFO Research Briefs 5/2020, Wien.

⁷⁾ Verordnung BGBLA 2020 II 96: "Das Betreten des Kundenbereichs von Betriebsstätten des Handels, von Dienstleistungsunternehmen sowie von Freizeit- und Sportbetrieben zum Zweck des Erwerbs von Waren, der Inanspruchnahme von Dienstleistungen oder der Benützung von Freizeit- und Sportbetrieben ist untersagt".

⁸⁾ Regionale Unterschiede der ökonomischen Betroffenheit von der aktuellen COVID-19-Krise in Österreich. Ein Strukturansatz auf Ebene der Bundesländer, WIFO Working Papers, 2020, (597), Wien. https://www.wifo.ac.at/pubma-da-tensaeetze?detail-view=yes&publikation_id=65871.

Verkehr, als auch der Tourismus. Auch der Bereich der persönlichen Dienstleistungen sowie bemerkenswerterweise auch die nicht direkt von der Verordnung am 15. März angesprochenen Bereiche der Sachgüterproduktion und des Bauwesens lieferten negative Wachstumsbeiträge (jeweils $-0,1$ PP). Ein nennenswerter positiver Wachstumsbeitrag ging lediglich von den öffentlichen Dienstleistungen aus ($+0,1$ PP), während sich die Beschäftigungsentwicklung in den anderen Branchengruppen mehr oder weniger neutral auf das österreichweite Wachstum auswirkte.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2015 bis IV. Quartal 2019



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Bei Betrachtung nach Wirtschaftsklassen (siehe Anhang 15b), wies die Beherbergung und Gastronomie im I. Quartal 2020 mit $-12,4\%$ mit Abstand die größten Beschäftigungseinbußen auf. Generell zeichnete sich die Entwicklung im Dienstleistungsbereich durch eine starke Heterogenität aus: So kam es etwa zu einem Beschäftigungszuwachs von $+2,3\%$ im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, aber zu einem Rückgang um $4,8\%$ im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen oder von $-1,7\%$ im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung.

Verbunden mit den sektoralen Beschäftigungsanteilen und der Spezialisierung der Bundesländer in den einzelnen Branchen, zeigten sich im I. Quartal 2020 auch deutliche Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung zwischen den einzelnen Bundesländern. Während jene in der Ostregion einen vergleichsweise geringen Beschäftigungsrückgang von durchschnittlich $-0,3\%$ verzeichneten, lagen die Beschäftigungseinbußen gegenüber dem Vorjahr in der Westregion durchschnittlich bei $-1,4\%$ und in der Südregion bei $-1,3\%$. Auf Ebene der Bundesländer war der Beschäftigungseinbruch als kurzfristige Reaktion auf die COVID-19-Krise im I. Quartal in Tirol am

stärksten (–2,9%), wo der höchste Anteil der unselbständigen Beschäftigten (11,8%) im Sektor Beherbergung und Gastronomie tätig ist. Es folgt Salzburg mit einem Rückgang in der Zahl der unselbständigen Beschäftigten von –1,9%; Salzburg verzeichnete im I. Quartal 2020 nach Tirol den zweithöchsten Beschäftigungsanteil in der Beherbergung und Gastronomie (10,6%) sowie den höchsten in dem in weiten Teilen direkt von dem verordneten "Shutdown" betroffenen Handel (Beschäftigungsanteil 17,7%). Im Gegensatz dazu verschlechterte sich die Beschäftigungssituation in der Ostregion im I. Quartal am wenigsten. Während die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten in Niederösterreich sogar leicht anstieg (+0,4%), schrumpfte dieselbe im Burgenland (–0,4%) und Wien (–0,7%) unterdurchschnittlich.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
I. Quartal 2020, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	–3,5	–0,1	+4,7	–2,7	+0,0	+1,0	+5,9	–0,5	+7,5	+0,3
	Gewichtet	–0,00	–0,00	+0,10	–0,02	+0,00	+0,00	+0,02	–0,00	+0,02	+0,00
Bergbau	Ungewichtet	–7,1	–0,1	–8,6	–0,1	–5,3	+0,8	–3,2	–1,3	+5,6	–1,0
	Gewichtet	–0,00	–0,00	–0,01	–0,00	–0,01	+0,00	–0,00	–0,00	+0,01	–0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+0,1	–0,7	–2,0	–1,0	–1,4	+0,3	–1,2	+0,4	–0,2	–0,4
	Gewichtet	+0,01	–0,13	–0,29	–0,22	–0,25	+0,07	–0,17	+0,06	–0,06	–0,07
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	+2,2	+2,5	+0,8	+1,4	–0,2	+1,4	+2,2	+2,2	+7,4	+2,0
	Gewichtet	+0,02	+0,03	+0,01	+0,02	–0,00	+0,01	+0,03	+0,03	+0,11	+0,02
Bau	Ungewichtet	–4,0	–0,7	–1,7	–0,7	–2,9	–0,1	+1,5	+0,3	+4,0	–1,0
	Gewichtet	–0,23	–0,05	–0,15	–0,05	–0,19	–0,00	+0,09	+0,02	+0,26	–0,06
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	–4,7	+1,5	–1,6	–3,0	–3,7	–0,9	–4,7	–8,0	–5,2	–3,1
	Gewichtet	–1,24	+0,45	–0,43	–0,73	–1,00	–0,20	–1,72	–2,89	–1,41	–0,87
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+1,4	+0,6	+3,4	+0,9	–10,5	+0,2	+1,5	+0,8	+0,4	+0,4
	Gewichtet	+0,07	+0,01	+0,09	+0,02	–0,34	+0,00	+0,05	+0,02	+0,01	+0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,4	+0,7	+1,3	–1,9	–4,2	–2,3	–1,0	–0,6	–1,1	+0,0
	Gewichtet	+0,54	+0,07	+0,10	–0,26	–0,48	–0,31	–0,12	–0,05	–0,09	+0,00
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	–2,1	–5,0	–6,5	–3,9	–7,1	–3,0	–3,3	–4,7	–2,6	–3,6
	Gewichtet	–0,06	–0,10	–0,14	–0,08	–0,15	–0,04	–0,08	–0,09	–0,05	–0,08
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,5	+0,6	+1,0	+0,6	+1,0	+0,4	–0,0	+0,2	+0,3	+0,5
	Gewichtet	+0,15	+0,16	+0,33	+0,17	+0,30	+0,10	–0,01	+0,06	+0,07	+0,14
Insgesamt ¹⁾		–0,7	+0,4	–0,4	–1,1	–2,1	–0,4	–1,9	–2,9	–1,1	–0,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die Wachstumsrate des Arbeitskräfteangebots (exklusive Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen und Personen im Präsenzdienst), die im Verlauf des Jahres 2019 immer weiter gesunken war und im IV. Quartal +0,9% betrug, ging im I. Quartal 2020 auf +0,7% zurück. Differenziert nach der Herkunft der Arbeitskräfte zeigt sich, dass der Zuwachs des Arbeitskräfteangebots von ausländischen Arbeitskräften getrieben wurde (I. Quartal +2,6%), während das Arbeitskräfte-

angebot inländischer Arbeitskräfte abnahm (–0,1%). Aufgrund des Beschäftigungseinbruchs durch das Einsetzen der COVID-19-Krise schnellte die Zahl der Arbeitslosen, die im IV. Quartal 2019 etwas langsamer gewachsen war als zuvor (III. Quartal –3,2%, IV. Quartal –2,3%), im I. Quartal 2020 in die Höhe. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (nicht saisonbereinigt) wuchs gegenüber dem Vorjahr um 17,5%.

Ähnlich wie die Beschäftigungssituation variierte auch die Veränderung der Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2020 (Österreich: Jänner –3,4%, Februar –2,7%, März +65,7%) im Bundesländervergleich stark. Analog zur Beschäftigungsentwicklung fiel die Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Ostregion am geringsten aus (Wien +8,9%, Niederösterreich +13,4%, Burgenland +14,2%). Gleichwohl stieg die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen mit Abstand am kräftigsten in Tirol (+51,7%), gefolgt von Salzburg (+35,4%) und Vorarlberg (+26,7%). Diese Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation ist dabei in keiner Weise auf ein etwaiges stark gestiegenes Arbeitskräfteangebot zurückzuführen. Letzteres sank in Tirol im I. Quartal 2020 sogar leicht (–0,3%), während jenes in Salzburg gegenüber dem Vorjahr konstant blieb. Des Weiteren ergibt sich bei Berücksichtigung der in Schulung stehenden Personen ein unverändertes Bild: Die Summe der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen expandierte in Tirol (+46,1%) und Salzburg (+28,0%) am meisten, in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland am wenigsten.

Bei der Betrachtung der verschiedenen am Arbeitsmarkt teilnehmenden demographischen Gruppen wird deutlich, dass differenziert nach dem Geschlecht spürbare Unterschiede in der Entwicklung der Beschäftigung (Männer –1,2%, Frauen –0,8%) und Arbeitslosigkeit (Männer +16,9%, Frauen +18,4%) auftraten. Erheblich sind die Differenzen auch zwischen in- und ausländischen Arbeitskräften, wobei die Zahl der inländischen Beschäftigten im I. Quartal 2020 stärker zurückging (–1,2%, AusländerInnen –0,2%), die Arbeitslosigkeit inländischer Arbeitskräfte aber weniger deutlich zunahm (+14,8%, AusländerInnen +23,2%). Hierzu dürfte die spürbare Expansion des Arbeitskräfteangebots ausländischer Arbeitskräfte sowie die Kontraktion des inländischen Arbeitskräfteangebots beigetragen haben. Starke Unterschiede zeigt die Betrachtung nach verschiedenen Altersgruppen: So wies die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (bis 25 Jahre) im I. Quartal 2020 einen überdurchschnittlichen Zuwachs auf (+23,7%), während die Arbeitslosigkeit der älteren (über 55-jährigen) ArbeitnehmerInnen mit +14,5% anstieg. Diese Beobachtung lässt vermuten, dass jugendliche ArbeitnehmerInnen, die vor der COVID-19-Krise vergleichsweise kurz in Betrieben tätig waren, als kurzfristige Reaktion auf die implementierten Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie vergleichsweise oft (vor älteren, länger im Betrieb aktiven ArbeitnehmerInnen) gekündigt werden.

5.2 Ostregion: Mit Abstand geringster Beschäftigungsrückgang und Arbeitslosigkeitszuwachs

Nachdem die Beschäftigungsentwicklung in der Ostregion auch in den Berichtsquartalen des Jahres 2019 im Vergleich zu den anderen österreichischen Regionen die erfreulichste gewesen war, verzeichnete sie im I. Quartal 2020 einen Rückgang der Zahl der unselbständig Beschäftigten. Letzterer fiel aber mit –0,3% vergleichsweise gering aus. Niederösterreich war das einzige

österreichische Bundesland, in dem die Beschäftigung sogar noch leicht expandierte (+0,4%). Im Burgenland ging sie um 0,4% zurück, in Wien – ebenso langsamer als im bundesweiten Durchschnitt – um 0,7%.

Die Beschäftigungsentwicklung in **Wien**, die vom II. bis zum IV. Quartal 2019 das im Bundesländervergleich höchste Wachstum vorwies, wurde im I. Quartal 2020 (–0,7%; Jänner +1,1%, Februar +0,8%, März –4,1%) durch einen vergleichsweise hohen Wachstumsbeitrag aus dem unternehmensnahen Dienstleistungsbereich gestützt (+0,5 PP). Die Beschäftigung in diesem Bereich stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,4%. Des Weiteren begünstigte eine Expansion der öffentlichen Dienstleistungen (+0,2 PP) sowie des Finanzdienstleistungsbereichs (+0,1 PP) die Entwicklung in Wien. Zudem war ein wesentlicher Grund für die abflauende Dynamik im Jänner und Februar, dass etwa 3.700 Beschäftigte eines in der Luftfahrt tätigen Unternehmens vom Bundesland Wien nach Niederösterreich wechselten. Im Gegensatz dazu schlug sich insbesondere der Rückgang der Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im Bereich der distributiven Dienstleistungen auf das Wiener Beschäftigungswachstum durch (–1,2 PP). Auch der Bausektor (–0,2 PP) und der Bereich der persönlichen Dienstleistungen (–0,1 PP) lieferten negative Wachstumsbeiträge. Bei Betrachtung verschiedener Arbeitsmarktgruppen zeigten sich wesentliche Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung. Die Zahl der ausländischen Beschäftigten nahm im I. Quartal mit +0,3% sogar zu, während die inländische Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 1,2% sank. Darüber hinaus ging die Zahl der männlichen unselbständig Beschäftigten (–1,2%) kräftiger zurück als jene der beschäftigten Frauen (–0,3%). Die geringfügige Beschäftigung ging gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich zurück (–7,1%).

Das Arbeitskräfteangebot wuchs in Wien im I. Quartal 2020 mit +0,5% langsamer als im österreichischen Durchschnitt (+0,7%), wobei die Dynamik durch den Bundesländerwechsel der rund 3.700 Beschäftigten im Verkehrswesen ab Jänner gedämpft worden sein dürfte. Die Zahl der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen nahm gegenüber dem Vorjahr um 8,9% zu, während die Zuwachsrate in Österreich durchschnittlich +17,5% betrug. Im Jänner (–5,7%) und Februar (–4,5%) war die Zahl der Arbeitslosen noch überdurchschnittlich zurückgegangen, im März stieg sie mit +38,9% schwächer als in Österreich. Auch unter Berücksichtigung der Schulungsteilnahmen, die in Wien im I. Quartal auffallend stark gestiegen waren, war der Zuwachs der Zahl der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen – wohl zum Teil bedingt durch die sektorale Spezialisierung – mit +7,7% am geringsten (Österreich +14,0%). Bei Betrachtung verschiedener demographischer Gruppen, war der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der ausländischen Arbeitskräfte vergleichsweise hoch (+13,8%), die Zahl der arbeitslosen InländerInnen nahm um 5,1% zu. Wie bei der Veränderung der Beschäftigungssituation verschlechterte sich die Arbeitmarktsituation der Wiener Männer auch gemessen an der Arbeitslosigkeit (+10,7%) mehr als jene der Frauen (+6,3%). Die Arbeitslosigkeit der älteren ArbeitnehmerInnen nahm etwas mehr zu (+9,6%) als die Jugendarbeitslosigkeit (+9,2%), dies war im I. Quartal 2020 in keinem anderen Bundesland der Fall.

Niederösterreich war das einzige Bundesland, in dem die COVID-19-Krise im I. Quartal 2020 nicht zu einem Beschäftigungseinbruch führte: Nichtsdestotrotz verlor die Beschäftigungsdy-

namik durch die Entwicklung im März (-2,7%; Jänner +2,3%, Februar +1,9%) deutlich an Schwung (+0,4%, IV. Quartal 2019 +1,3%). Bemerkenswerterweise ist dieses vergleichsweise erfreuliche Ergebnis auf einen deutlichen positiven Wachstumsbeitrag des distributiven Dienstleistungsbereichs zurückzuführen (+0,5 PP), der sogar höher ausfiel als im IV. Quartal 2019 (0,4 PP). Ausschlaggebend hierfür dürfte jedoch sein, dass die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei (Österreich -2,1%) in Niederösterreich im I. Quartal um 12,8% stieg, was auf den Wechsel von rund 3.700 Beschäftigten eines Luftfahrtunternehmens von Wien nach Niederösterreich zurückzuführen sein dürfte. Darüber hinaus war der Anteil der niederösterreichischen Beschäftigten in der Beherbergung und Gastronomie im I. Quartal 2020 mit 3,5% relativ klein (Beschäftigungswachstum -11,1%). Weitere wachstumsfördernde Impulse gingen von den öffentlichen (+0,2 PP) und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,1 PP) aus, die deutlichsten negativen Wachstumsbeiträge lieferten die Sachgütererzeugung, der persönliche Dienstleistungsbereich und der Bausektor (jeweils rund -0,1 PP). Von der (noch leicht positiven) Beschäftigungsentwicklung profitierten vor allem ausländische Arbeitskräfte (+1,9%); die Zahl der inländischen Beschäftigten nahm leicht ab (-0,1%). Die Beschäftigung von Frauen wuchs mit 0,4% etwas stärker als jene von Männern (+0,1%). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ging gegenüber dem Vorjahr um 5,0% zurück.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

I. Quartal 2020, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,3	17,7	14,6	21,7	17,5	27,0	13,9	16,4	27,2	17,2
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,2	1,7	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,6	1,2
Bau	5,6	7,5	8,7	6,7	6,6	6,8	6,1	7,1	6,8	6,6
Handel	13,1	17,5	16,6	14,1	15,6	15,1	17,7	15,0	13,8	15,1
Verkehr	4,4	8,3	4,9	4,8	5,0	4,5	6,1	6,8	4,8	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,3	3,5	5,7	4,3	5,6	2,9	10,6	11,8	7,3	5,5
Information und Kommunikation	6,7	1,2	1,3	2,2	1,5	2,3	2,2	1,5	1,1	2,9
Kredit- und Versicherungswesen	5,1	2,2	2,7	2,3	3,0	2,4	3,6	2,5	2,8	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,8	0,8	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	16,3	8,9	5,9	10,7	9,4	10,3	9,6	7,8	7,3	10,9
Öffentliche Verwaltung	29,2	27,0	31,3	27,0	29,2	24,1	23,8	25,6	23,2	26,7
Sonstige Dienstleistungen	4,8	3,1	3,4	3,2	3,1	2,5	3,5	3,1	3,0	3,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich in Niederösterreich äußerst dynamisch; mit +1,6% wuchs es (wie in keinem anderen Bundesland) mit einer Wachstumsrate von über 1,0%. Auch dies dürfte auf den Sondereffekt des Wechsels der Beschäftigten eines Luftfahrtunternehmens von Wien nach Niederösterreich zurückzuführen sein. Dabei nahm das Arbeitskräfteangebot ausländischer Arbeitskräfte besonders stark zu (+3,9%), während jenes der InländerInnen mit

+0,8% zwar deutlich weniger, im Vergleich zu den anderen Bundesländern aber immer noch überdurchschnittlich zulegen. Stärker als im österreichischen Durchschnitt sank auch die Zahl der in Schulung stehenden (–9,0%). Dennoch blieb der Zuwachs der Arbeitslosigkeit im I. Quartal in Niederösterreich (+13,4%; Jänner –2,7%, Februar –1,6%; März +50,7%), wie in den anderen Bundesländern in der Ostregion, unterdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit ausländischer Arbeitskräfte stieg um 21,2%, die Zahl der inländischen Arbeitslosen um 11,2%; die Arbeitslosigkeit von Frauen nahm darüber hinaus mit +14,3% stärker als jene von Männern (+12,7%) zu. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg in Niederösterreich deutlich stärker als in Wien: Die Wachstumsrate von +18,3% lag aber unter dem österreichischen Durchschnitt (+23,7%). Die Zahl der älteren Arbeitslosen (über 55 Jahre) nahm um 10,6% zu.

Als weiteres Bundesland der Ostregion verzeichnete das **Burgenland** im I. Quartal 2020 einen im Österreich-Vergleich unterdurchschnittlichen Beschäftigungsrückgang von –0,4%. Zuletzt hatte die Beschäftigung im IV. Quartal 2019 noch etwas an Dynamik gewonnen (+1,1%, III. Quartal +1,0%), war aber unter dem österreichischen Durchschnitt (IV. Quartal 2019 +1,2%) geblieben. Im Jänner (+1,7%) und Februar 2020 (+1,3%) entwickelte sich die Beschäftigung im Burgenland noch positiv, bevor sie im März um 4,1% gegenüber dem Vorjahr zurückging. Sektoral betrachtet stellte der öffentliche Dienstleistungsbereich, in dem im Burgenland im I. Quartal beinahe ein Drittel aller Beschäftigten tätig war, eine wichtige Stütze für die Beschäftigungsentwicklung des Bundeslands dar (Wachstumsbeitrag +0,3 PP). Darüber hinaus profitierte letztere noch von positiven Impulsen aus dem Primärsektor, dem unternehmensnahen Dienstleistungs- sowie dem Finanzdienstleistungsbereich (jeweils +0,1 PP). Dem gegenüber standen deutliche Beschäftigungsverluste im Bereich der distributiven Dienstleistungen (–0,4 PP), der Sachgüterproduktion (–0,3 PP), im Bauwesen (–0,2 PP) und im persönlichen Dienstleistungsbereich (–0,1 PP). Während die Zahl der weiblichen unselbständig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr konstant blieb, sank jene der männlichen Beschäftigten um 0,8%. Entsprechend den anderen Bundesländern der Ostregion expandierte die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften im Burgenland (+1,1%), die inländische Beschäftigung ging hingegen zurück (–0,9%). Die geringfügige Beschäftigung sank um 4,9%.

Das Burgenland verzeichnete im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt mit +1,0% ein überdurchschnittliches Wachstum des Arbeitskräfteangebots (exklusive Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten). Insbesondere jenes von Frauen entwickelte sich äußerst dynamisch (+1,3%, Österreich +0,6%), aber auch das Arbeitskräfteangebot durch Männer stieg überdurchschnittlich (+0,6%, Österreich +0,4%). Differenziert nach der Herkunft wuchs das Arbeitskräfteangebot der AusländerInnen (+2,2%) stärker als jenes der InländerInnen (+0,5%). Bemerkenswert ist, dass das inländische Arbeitskräfteangebot neben dem Burgenland nur in Niederösterreich und Vorarlberg zunahm. Der vergleichsweise geringe Beschäftigungsrückgang spiegelte sich in einer unterdurchschnittlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2020 wider (+14,2%; Jänner –4,6%, Februar –2,4%, März +61,5%). Letzteres zeichnete im I. Quartal 2020 die Bundesländer der Ostregion Österreichs aus, in allen anderen Bundesländern lag der Zuwachs der Arbeitslosigkeit über dem österreichischen Durchschnitt

(+17,5%). Zieht man die Entwicklung der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen heran, stieg deren Zahl nicht nur in der Ostregion, sondern auch in Oberösterreich (+13,9%) unterdurchschnittlich. Im Burgenland expandierte die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen mit +24,4% deutlich, jene der älteren Arbeitslosen stieg um 12,9%. Darüber hinaus stieg die Arbeitslosigkeit ausländischer Arbeitskräfte (+19,0%) kräftiger als jene inländischer (+13,3%), und die Zahl der arbeitslosen Frauen (+15,9%) stärker als die der Männer (+13,0%).

5.3 Südregion: Kärnten mit zweithöchstem Beschäftigungsrückgang, Steiermark mit starkem Anstieg in Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktentwicklung in der Südregion gestaltete sich im I. Quartal 2020 vor dem Hintergrund des Beginns der COVID-19-Krise regional unterschiedlich. Kärnten erlebte österreichweit den zweithöchsten Rückgang der Beschäftigtenzahlen (-2,1%), in der Steiermark fiel dieser mit -1,1% geringer aus. Hingegen stieg die steirische Arbeitslosigkeit (+26,2%) kräftig (Kärnten +18,0%). Mit durchschnittlich +23,0% blieb das Wachstum der Arbeitslosigkeit in der Südregion Österreichs aber hinter jenem in der Westregion (+30,0%) zurück.

Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten in der **Steiermark**, deren Dynamik im Jahresverlauf 2019 abgenommen hatte (III. Quartal +1,1%, IV. Quartal +0,8%), ging im I. Quartal 2020 um 1,1% gegenüber dem Vorjahr zurück (Jänner +1,0%, Februar +0,6%, März -5,0%). Das Ausmaß des durch die COVID-19-Pandemie verursachten Beschäftigungseinbruchs lag damit 0,2 PP über dem österreichischen Durchschnittswert. Der Beschäftigungsrückgang traf dabei die meisten Wirtschaftsbereiche, nur der öffentliche Dienstleistungsbereich lieferte einen spürbaren positiven Wachstumsbeitrag (+0,2 PP). Am stärksten ging die Zahl der Beschäftigten in der Steiermark im Bereich der persönlichen (-3,9%) und distributiven Dienstleistungen (-3,0%) zurück, gewichtet nach den jeweiligen Beschäftigungsanteilen lieferte der letztgenannte Bereich auch den größten negativen Wachstumsbeitrag (-0,7 PP). Die Entwicklung im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen drückte das steirische Beschäftigungswachstum um 0,3 PP; die Sachgütererzeugung, wo 21,7% der Beschäftigten tätig waren, lieferte einen Wachstumsbeitrag von -0,2 PP. Der Bausektor und der persönliche Dienstleistungsbereich schrumpften ebenso wesentlich (Wachstumsbeitrag jeweils -0,1 PP). Wie im Bundesdurchschnitt ging die Zahl der männlichen Beschäftigten (-1,5%) in der Steiermark stärker zurück als jene der weiblichen (-1,1%). Die Zahl der ausländischen Beschäftigten nahm gegenüber dem Vorjahr sogar noch geringfügig zu (+0,2%), während die inländische Beschäftigung um 1,6% sank. Die geringfügige Beschäftigung ging mit -6,4% überdurchschnittlich zurück.

Die leicht überdurchschnittliche Dynamik des Arbeitskräfteangebots (+0,8%) trägt gemeinsam mit einem vergleichswisen hohen Rückgang der SchulungsteilnehmerInnen (-7,6%) und dem überdurchschnittlichen Beschäftigungsrückgang zur Erklärung bei, warum die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark mit +26,2% vergleichsweise kräftig anstieg. Bei Betrachtung der Veränderung der Summe von Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen rutscht die Steiermark im Bundesländer-Ranking an die dritte Stelle (+20,6%), nur Tirol (+46,1%) und Salzburg (+28,0%) verzeichneten hier einen noch höheren Zuwachs. Anders als in den übrigen Bundes-

ländern (außer Vorarlberg) stieg die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark bereits im Jänner und Februar (+0,3% bzw. +1,3%). Im März verdoppelte sich die Arbeitslosigkeit dann beinahe (+90,9%). Von dem Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen waren vor allem Jugendlichen (bis 25-Jährige +39,9%), wobei auch die Zahl der arbeitslosen älteren ArbeitnehmerInnen im Vergleich zu Österreich überdurchschnittlich stieg (+19,7%). Darüber hinaus nahm die Arbeitslosigkeit ausländischer Arbeitskräfte (+36,6%) stärker zu als jene der InländerInnen (+22,8%), sowie die Zahl arbeitsloser Frauen (+29,5%) kräftiger als jene von Männern (+24,1%). Der Zuwachs der Arbeitslosigkeit fiel dabei über alle demographischen Gruppen höher aus als in Gesamtösterreich und auch höher als in Kärnten, dem zweiten Bundesland in der Südregion.

Kärnten wies in den zwei letzten Quartalen des Jahres 2019 im Bundesländervergleich die geringste Beschäftigungsdynamik auf (III. Quartal 2019 +0,7%, IV. Quartal +0,4%). Im I. Quartal 2020 führten die kurzfristigen Auswirkungen der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von COVID-19 dazu, dass Kärnten österreichweit den zweithöchsten Beschäftigungsrückgang (-2,1%) verschmerzen musste (Jänner +0,4%, Februar +0,2%, März -6,9%). Dabei wirkte die Zunahme der Beschäftigung im öffentlichen Dienstleistungsbereich noch dämpfend (Wachstumsbeitrag (+0,3 PP), während alle weiteren Wirtschaftsbereiche sinkende Beschäftigungszahlen verzeichneten (im Primärsektor veränderte sich die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr nicht). Den wesentlichsten negativen Beitrag zum Kärntner Beschäftigungswachstum lieferte der Bereich der distributiven Dienstleistungen (-1,0 PP). Innerhalb dieses Bereichs sank die Beschäftigung in der Beherbergung und Gastronomie besonders stark (-12,6%, Österreich -12,4%). Auch die Entwicklung im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (-0,5 PP), dem Finanzdienstleistungsbereich und der Sachgütererzeugung (jeweils -0,3 PP) sowie im Bau-sektor und bei den persönlichen Dienstleistungen (jeweils -0,2 PP) trugen zum kräftigen Beschäftigungsrückgang in Kärnten bei. Wie in Tirol, Salzburg und Vorarlberg waren in Kärnten auch ausländische Arbeitskräfte vom Beschäftigungseinbruch betroffen (-1,5%). Die Zahl der inländischen unselbständig aktiv Beschäftigten ging noch deutlich stärker – und damit auch kräftiger als in den übrigen Bundesländern (außer Tirol, das dieselbe negative Wachstumsrate aufwies) – mit -2,4% zurück. Dem österreichweiten Durchschnitt entsprechend schrumpfte die Beschäftigung von Männern (-2,4%) mehr als jene von Frauen (-2,1%). Des Weiteren sank die geringfügige Beschäftigung in Kärnten gegenüber dem Vorjahr mit -6,7%.

Wie im IV. Quartal 2019 (9,7%), war die Kärntner Arbeitslosenquote mit 12,7% im I. Quartal 2020 im Bundesländervergleich nach Wien (13,8%) die zweithöchste. Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitslosen mit +18,0% ähnlich stark wie im österreichischen Durchschnitt (+17,5%), wobei sie im Jänner mit -1,4% und im Februar mit -3,7% rückläufig war und im März um 67,6% gegenüber dem Vorjahr anstieg. Addiert man die Zahl der in Schulung stehenden Personen zu jener der Arbeitslosen, wuchs deren Summe ebenso leicht überdurchschnittlich um 15,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (Österreich +14,0%). Dabei nahm die Zahl der arbeitslosen Frauen (+20,9%) stärker zu als jener der arbeitslosen Männer (+16,1%), die Zahl der arbeitslosen AusländerInnen (+23,3%) mehr als jene der InländerInnen (+16,7%). Die Jugendarbeitslosigkeit in Kärnten stieg um 23,7%, die Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitneh-

merInnen um 16,7%. Ein größeres Anschwellen der Arbeitslosigkeit in Kärnten dürfte die geringe Arbeitskräfteangebotsdynamik verhindert haben: Die Wachstumsrate des Arbeitskräfteangebots war in Kärnten mit +0,1% etwas niedriger als im Vorquartal (IV. Quartal +0,2%) und spiegelte damit die Altersstruktur der Kärntner Bevölkerung wider. Insbesondere das inländische Arbeitskräfteangebot nahm im I. Quartal 2020 erneut spürbar ab (-0,5%), das Arbeitskräfteangebot ausländischer Arbeitskräfte entwickelte sich weiterhin positiv (+2,1%). Darüber hinaus war der Rückgang des Arbeitskräfteangebots im I. Quartal 2020 allein auf männliche Arbeitskräfte zurückzuführen (-0,2%), das Ausmaß der angebotenen Arbeitskraft durch Frauen blieb gegenüber dem Vorjahr konstant (+0,0%).

5.4 Westregion: Größter Anstieg der Arbeitslosigkeit, starke regionale Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung

Auch in der Westregion führten die COVID-19-Pandemie und die Implementierung der Maßnahmen zur Verbreitung des Virus zu einem abrupten Ende der bisherigen Beschäftigungsdynamik. Mit durchschnittlich -1,3% gegenüber dem Vorjahr lagen die Beschäftigungseinbußen im I. Quartal 2020 etwas unter jenen der Südregion (-1,4%), allerdings gab es große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Tirol verzeichnete mit -2,9% den mit Abstand höchsten Beschäftigungsrückgang in einem Bundesland, Salzburg lag im diesbezüglichen unerfreulichen Ranking der österreichischen Bundesländer (nach Kärnten) an dritter Stelle (-1,9%). In Vorarlberg ging die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2020 um 1,1% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres zurück, in Oberösterreich (-0,4%) lag der Beschäftigungsrückgang unter dem österreichischen Durchschnitt (-0,9%). Die Arbeitslosigkeit stieg in der Westregion am stärksten; sie nahm in allen zugehörigen Bundesländern überdurchschnittlich zu, am schwächsten mit +19,7% in Oberösterreich, am stärksten in Tirol mit +51,7%.

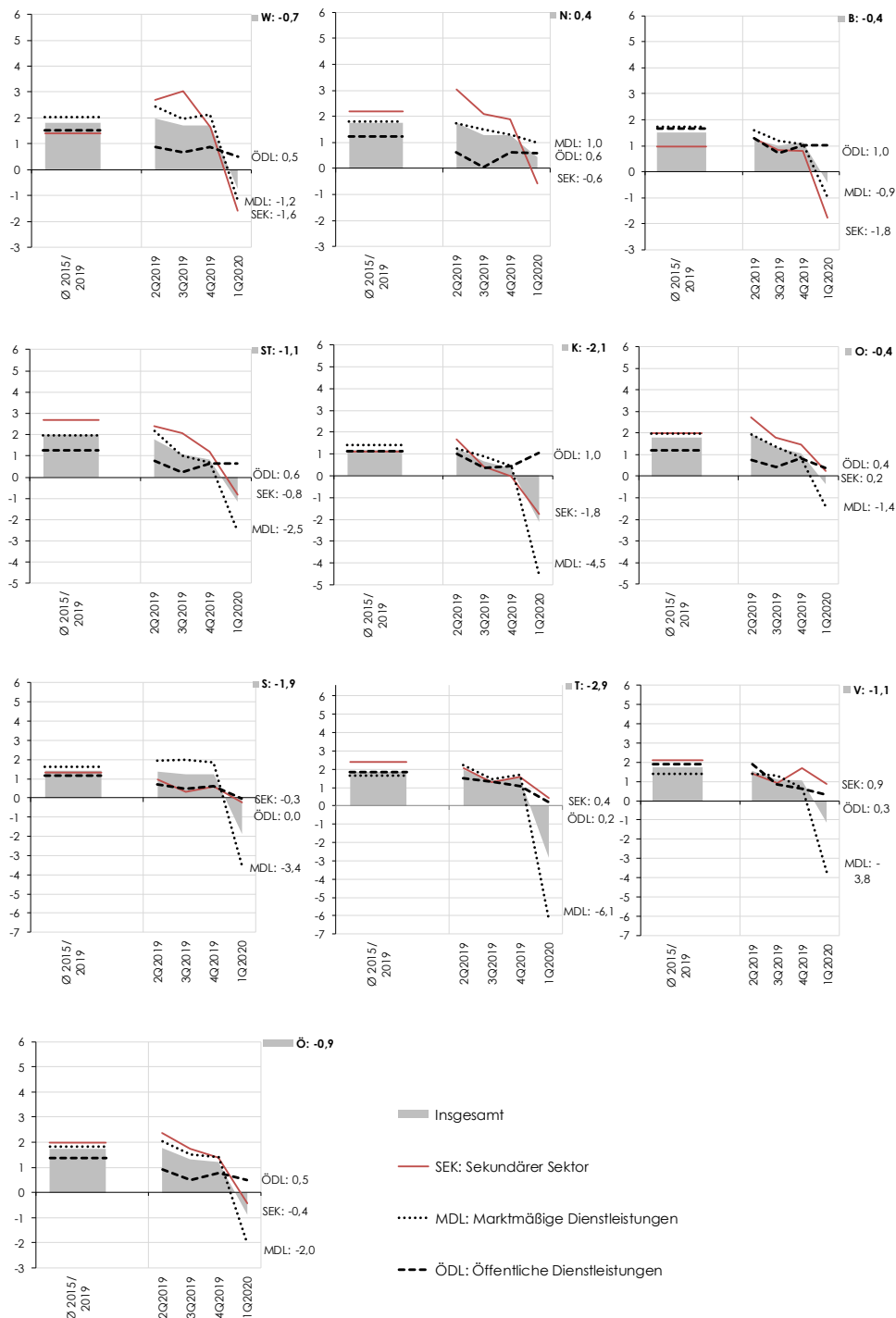
Vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise war die Arbeitsmarktentwicklung in **Oberösterreich** im I. Quartal 2020 im Vergleich zu jener in den anderen Bundesländern der Westregion noch vergleichsweise günstig. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ging im März sowie im I. Quartal 2020 (-0,4%) schwächer als im bundesweiten Durchschnitt zurück (Jänner +1,2%, Februar +0,6%, März -2,8%). Zum einen lieferten die Sachgütererzeugung, in der im I. Quartal 2020 der höchste Anteil der oberösterreichischen Beschäftigten (27,0%) tätig war, weiterhin einen positiven Wachstumsbeitrag (+0,1 PP), wenngleich dieser im Vergleich zu den Vorquartalen deutlich geringer ausfiel (III. Quartal 2019 +0,5 PP, IV. Quartal +0,3 PP). Der öffentliche Dienstleistungsbereich dämpfte mit +0,1 PP Wachstumsbeitrag ebenfalls den Beschäftigungseinbruch. Zum anderen war der negative Impuls ausgehend vom distributiven Dienstleistungsbereich, dem die besonders stark betroffene Beherbergungs- und Gastronomiebranche angehört, in Oberösterreich vergleichsweise gering (-0,2 PP, Österreich -0,9 PP). Einen deutlichen negativen Wachstumsbeitrag lieferte dagegen der unternehmensnahe Dienstleistungsbereich (-0,3 PP). Entgegen dem österreichischen Durchschnitt nahm die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit +1,5% im I. Quartal 2020 noch zu, die inländische Beschäftigung ging hingegen wie in allen übrigen Bundesländern zurück (-1,0%). Sowohl die Beschäftigung von Männern (-0,8%) als

auch von Frauen (–0,2%) nahm weniger als in Österreich insgesamt ab. Die geringfügige Beschäftigung sank mit –5,3% unterdurchschnittlich.

Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7% bewegte sich die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich im I. Quartal 2020 weiterhin auf vergleichsweise geringem Niveau (Österreich 9,7%). Dennoch wuchs die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem I. Quartal des Vorjahres um beinahe ein Fünftel (+19,7%; Jänner –1,2%, Februar –0,2%, März +71,0%) und damit etwas über dem österreichischen Durchschnitt (+17,5%). Berücksichtigt man auch die Zahl der in Schulung stehenden Personen, wuchs die Zahl der Personen in Schulung und Arbeitslosigkeit mit +13,9% in Oberösterreich allerdings etwas weniger stark als in Österreich (+14,0%). Bei der Beobachtung verschiedener Arbeitsmarktgruppen fällt auf, dass die Zahl der arbeitslosen oberösterreichischen Männer und Frauen im I. Quartal 2020 im selben Ausmaß im Vergleich zum Vorjahr zunahm (jeweils +19,7%). Differenziert nach Herkunft und Alter war die Entwicklung aber unterschiedlich: Die ausländische Arbeitslosigkeit stieg mit +26,5% deutlich kräftiger als die inländische (+16,8%) und auch die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (+25,3%) expandierte stärker als jene von arbeitslosen älteren Arbeitskräften (+14,6%). Im Anstieg der Zahl der Arbeitslosen spiegelte sich auch ein vergleichsweise dynamisches Arbeitskräfteangebot im I. Quartal 2020 wider (+0,8%). Besonders stark war der Anstieg des Arbeitskräfteangebots der AusländerInnen (+4,0%), das inländische Arbeitskräfteangebot ging leicht zurück (–0,1%). Darüber hinaus wuchs das Arbeitskräfteangebot von Frauen (+0,8%) in Oberösterreich überdurchschnittlich, jenes von Männern nahm um 0,4% zu.

Nachdem sich die aktive Beschäftigung in **Salzburg** in der 2. Jahreshälfte 2019 stabil entwickelt hatte (III. und IV. Quartal +1,2%), verblieb die Dynamik im Jänner 2020 noch auf +1,4% und im Februar auf +1,1%. Im März sank sie in Folge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung von COVID-19 gegenüber dem Vorjahr um 8,3% und führte so zu einem durchschnittlichen Beschäftigungsrückgang von –1,9% im I. Quartal 2020. Damit war der Beschäftigungseinbruch nur in Tirol und Kärnten noch kräftiger. Ausschlaggebend war vor allem der überdurchschnittlich starke Beschäftigungsabbau bei den distributiven Dienstleistungen (–4,7%; Österreich –3,1%), der – gewichtet nach den entsprechenden Beschäftigungsanteilen – einen negativen Wachstumsbeitrag von –1,7 PP lieferte. Am stärksten sank dabei mit –13,3% die Zahl der Beschäftigten im Tourismus- und Gastronomiebereich (Beschäftigungsanteil I. Quartal 2020 von 10,6%). Darüber hinaus drückten die Sachgütererzeugung (–0,2 PP) sowie die unternehmensnahen und persönlichen Dienstleistungen (jeweils –0,1 PP) das regionale Beschäftigungswachstum. Nennenswerte positive Impulse lieferten jedoch eine vergleichsweise hohe Beschäftigungsexpansion im Bausektor sowie im Bereich der Finanzdienstleistungen (je +0,1 PP). Die geringfügige Beschäftigung ging in Salzburg mit –6,6% überdurchschnittlich zurück, wozu die hohe Bedeutung des Handels für die Salzburger Wirtschaft (Beschäftigtenanteil I. Quartal von 17,7%) beitragen dürfte: Im Handel ging die Zahl der geringfügig Beschäftigten im I. Quartal 2020 österreichweit deutlich zurück (–4,6%), während die Summe aller unselbständig Handelsbeschäftigten noch leicht stieg (+0,1%).

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Das Arbeitskräfteangebot blieb in Salzburg im Vergleich zum I. Quartal des Vorjahres unverändert. Diese Beobachtung impliziert, dass der Beschäftigungsrückgang im I. Quartal (–4.903 Personen gegenüber dem Vorjahr) dem absoluten Anstieg der Arbeitslosigkeit (beinahe) entspricht (+4.954 Personen). Relativ zur Vergleichsperiode im Vorjahr bedeutet der Anstieg der Arbeitslosen ein Plus von +35,4% und damit den zweithöchsten (relativen) Zuwachs der Arbeitslosigkeit im Bundesländervergleich. Dies nachdem die Arbeitslosigkeit im Jänner (–6,1%) und Februar (–7,7%) noch überdurchschnittlich zurückgegangen war; die Arbeitslosenzahl im März hat sich gegenüber dem Vorjahr weit mehr als verdoppelt (+138,5%). Neben den erheblichen Auswirkungen der COVID-19-Krise dürfte auch das relativ niedrige Ausgangsniveau zu dieser, vergleichsweise starken, Expansion der Arbeitslosigkeit beitragen. Die Arbeitslosenquote war auch noch im I. Quartal 2020 mit 6,8% klar deutlich geringer als im österreichischen Durchschnitt (9,7%). Darüber hinaus nahm die Zahl der in Schulung stehenden Personen im I. Quartal 2020 mit –14,1% stärker ab als in jedem anderen Bundesland, die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen war mit +28,0% dennoch deutlich überdurchschnittlich. Von der gestiegenen Arbeitslosigkeit waren vor allem Jugendliche (+49,2%) und Frauen (+46,8%) betroffen. Die Zahl der arbeitslosen älteren ArbeitnehmerInnen stieg um 19,2%, jene der Männer um 29,0%. Wie im Bundesdurchschnitt stieg außerdem die Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeitskräfte (+44,1%) kräftiger als jene der InländerInnen (+30,9%).

In **Tirol** waren die Auswirkungen der COVID-19-Krise auf den Arbeitsmarkt im I. Quartal 2020 stärker als in den übrigen österreichischen Bundesländern. Das Bundesland verzeichnete mit –2,9% sowohl den größten Beschäftigungsrückgang als auch den höchsten Zuwachs der Arbeitslosigkeit (+51,7%). Dabei expandierte die unselbständige Beschäftigung Anfang 2020 (Jänner +1,6%, Februar +1,1%) noch überdurchschnittlich, im März brach sie aber mit –11,3% mehr als doppelt so stark ein wie in Österreich (–4,9%). Den mit Abstand größten (negativen) Beitrag (–2,9 PP) dazu lieferte die Beschäftigungsentwicklung im Bereich der distributiven Dienstleistungen, die um 8,0% gegenüber dem Vorjahr zurückging. Die Wachstumsbeiträge der übrigen Wirtschaftsbereiche (Sachgütererzeugung und öffentliche Dienstleistungen mit je +0,1 PP, unternehmensnahe und persönliche Dienstleistungen mit je –0,1 PP) hoben sich de facto auf. Als Teil der distributiven Dienstleistungen ging die Zahl der Beschäftigten insbesondere stark (und kräftiger als in den übrigen Bundesländern) im Bereich der Beherbergung und Gastronomie zurück (–17,5%). Aber auch im Bereich Verkehr und Lagerei (–5,2%) sowie im Handel (–0,6%) war die Beschäftigungsentwicklung vergleichsweise ungünstig. Vom Beschäftigungseinbruch waren alle Arbeitsmarktgruppen betroffen: Die Zahl der weiblichen Beschäftigten (–3,2%) ging etwas kräftiger zurück als die Zahl der männlichen Beschäftigten (–2,7%). Die ausländische Beschäftigung mit –4,9% sowie die inländische mit –2,4% (wie auch in Kärnten) nahm stärker ab als in allen übrigen Bundesländern.

Während sich die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten im I. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 9.800 Personen verringerte, nahm die Zahl der Arbeitslosen in Tirol um "nur" rund 8.600 zu. Zum Teil könnte dies darin begründet sein, dass vormals in Tirol Beschäftigte nicht dort wohnhaft waren und daher nicht dort in der Arbeitslosigkeitsstatistik aufscheinen. Zudem kam

es zu einer merklichen Reduktion der ausländischen Beschäftigung um 4,9%; in Österreich betrug diese im Durchschnitt –0,2%. Dieser Umstand hat auch zur Folge, dass sich das Arbeitskräfteangebot in Tirol im I. Quartal rückläufig entwickelte (–0,3%). Das Arbeitskräfteangebot ausländischer Arbeitskräfte ging dabei mit –0,7% am stärksten zurück. AusländerInnen waren jedoch deutlich vom Zuwachs der Arbeitslosigkeit betroffen: Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen stieg mit +78,3% sowie auch die inländische Arbeitslosigkeit mit +41,9% mehr als in jedem anderen Bundesland (Österreich +14,8%). Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit variierte darüber hinaus auch deutlich nach Geschlecht: Während die Zahl der arbeitslosen Männer (im Vergleich zu Österreich ebenso überdurchschnittlich) um 38,1% zunahm, wuchs die Zahl der arbeitslosen Frauen um 77,5%, was auf einen hohen Frauenanteil in der Tiroler Beherbergungs- und Gastronomiewirtschaft hindeutet (60,7%). In Tirol fiel auch der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit mit +56,7% äußerst kräftig aus, die Arbeitslosigkeit der älteren ArbeitnehmerInnen stieg um 37,9%. Insgesamt belief sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2020 auf +51,7% (Jänner –7,0%, Februar –8,4%, März +199,0%). Die Arbeitslosenquote lag mit 6,9% unter dem österreichischen Durchschnitt.

Innerhalb der Westregion wirkte sich die COVID-19-Krise in **Vorarlberg** weniger stark auf den Arbeitsmarkt aus als in den Tourismusregionen Salzburg und Tirol, aber deutlich nachteiliger als in Oberösterreich. Der Beschäftigungsrückgang von –1,1% lag etwas über dem österreichischen Durchschnitt (–0,9%), wengleich dies auch auf einer unterdurchschnittlichen Dynamik im Jänner (+1,0%, Österreich +1,1%) und Februar (+0,6%, Österreich +0,9%) fußt. Im März ging die Beschäftigung mit –5,0% etwa so stark wie im österreichischen Durchschnitt zurück. Interessanterweise dämpfte eine günstige Entwicklung im Bausektor (+4,0%) den allgemeinen Beschäftigungsrückgang mit einem Wachstumsbeitrag von +0,3 PP, aber auch die Energie- und Wasserversorgung sowie die öffentlichen Dienstleistungen lieferten positive Wachstumsbeiträge (+0,1 PP). Von der Sachgütererzeugung, den unternehmensnahen und persönlichen Dienstleistungen (jeweils –0,1 PP), aber insbesondere vom distributiven Dienstleistungsbereich (–1,4 PP) gingen jedoch (spürbare) negative Impulse aus. Anders als im bundesweiten Durchschnitt – und dabei wie in Tirol – entwickelte sich die Beschäftigungssituation für AusländerInnen (–1,8%) unvorteilhafter als für InländerInnen (–1,1%). Zudem sank die Beschäftigung von Männern (–1,4%) stärker als jene von Frauen (–1,2%).

In absoluten Zahlen ging die Beschäftigung im I. Quartal 2020 in Vorarlberg um 1.904 Personen zurück. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um rund 2.500 Personen. Demnach stieg das Arbeitskräfteangebot leicht an (+0,3%). Am meisten expandierte dabei das wachsende Arbeitskräfteangebot von ausländischen Arbeitskräften (+0,6%), aber auch jenes der InländerInnen stieg entgegen dem Bundestrend leicht an (+0,1%). Relativ gesehen bedeutet der Zuwachs in den Arbeitslosenzahlen ein Plus von +26,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres, womit auch in Vorarlberg, wie in den übrigen Bundesländern der Westregion, die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich anstieg. Dabei ist zu beachten, dass in Vorarlberg (wie es sonst nur in der Steiermark der Fall war) die Arbeitslosigkeit bereits im Jänner (+1,7%) und Februar (+4,0%) anstieg. Im März expandierte sie mit +79,1% nochmals überdurchschnittlich. Berücksichtigt man im

I. Quartal auch den überdurchschnittlichen Rückgang der Schulungsteilnahmen (–12,5%), belief sich die Veränderung der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen auf +19,0% (Österreich +14,0%). Am meisten stieg die Arbeitslosigkeit der bis 25-jährigen Jugendlichen (+31,1%), wobei die Differenz zur Zuwachsrate jener der älteren ArbeitnehmerInnen (+27,2%) mit 3,9 PP relativ niedrig war. Die Zahl der arbeitslosen AusländerInnen (+32,3%) stieg stärker als jene der InländerInnen (+23,6%), die Zahl der arbeitslosen Frauen (+28,3%) kräftiger als die der arbeitslosen Männer (+25,4%).

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	-2,7	-2,2	+1,9	-2,8	-10,1	-1,8	-4,5	+5,3	+2,5	-1,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	-1,7	-1,9	+0,6	-3,5	-7,5	-2,3	-5,6	+4,2	+0,1	-2,0
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F-D351)	-2,1	-1,9	+1,1	-2,8	-6,9	-2,5	-5,8	+4,6	+0,4	-1,9
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	-6,5	-3,0	-1,9	-4,9	-9,3	-3,4	-6,6	+0,2	+1,7	-3,8
Vorleistungen	-11,4	-2,7	-0,7	-8,1	-11,6	-4,7	-7,1	-0,5	-0,4	-5,5
Energie	-9,3	-3,7	+11,8	+2,8	-22,8	-7,0	+0,1	+16,8	+74,1	-4,7
Investitionsgüter	-7,8	-0,7	-8,0	-4,6	-5,6	-3,9	-9,0	-4,2	+6,2	-3,9
Kurzlebige Konsumgüter	-0,6	-10,8	-1,9	+7,6	-0,8	+5,1	-8,2	+3,1	+0,5	-0,4
Langlebige Konsumgüter	-33,7	-0,7	+10,4	-30,3	-51,8	-4,0	+11,3	-1,4	-7,5	-9,3
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-21,1	+3,9	-7,2	-1,8	-25,6	+2,9	+10,3	+6,0	-17,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-8,0	-3,1	-2,8	-5,5	-10,3	-3,7	-7,1	-0,3	+1,5	-4,3
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	-8,0	-2,4	-2,8	-5,5	-10,5	-3,2	-7,2	-0,5	+1,5	-4,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+1,9	+0,5	-2,2	+0,4	+0,6	+0,4	+3,5	+5,9	+3,5	+1,3
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-26,3	+1,5	-3,2	-6,9	-12,9	-0,8	+28,9	-42,2	-3,2	-4,1
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-0,9	.	-5,0	.	-0,6	.	-4,5
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-3,6	-0,8	-6,6	+0,1	-7,4	-0,5	-5,7	-2,1	-1,6	-2,4
Papier, Pappe, Druckerkz. (C17+C18)	-2,9	-6,6	-6,3	-2,3	-13,2	-4,6	-21,1	+8,0	-4,0	-6,1
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+13,9
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	-0,7	+7,4	.	+21,3	+2,5	+5,3	+24,3	+3,4	-4,2	+6,0
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+0,5	-6,1	+10,9	-1,4	+3,2	-2,7	-1,0	-4,6	-16,2	-3,7
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+3,0	-1,7	-1,0	-3,4	-11,2	+1,2	-3,2	-4,0	-6,2	-3,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-11,0	-8,4	-3,4	-11,9	-12,8	-9,1	-32,6	-5,6	+0,1	-9,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-14,8	-3,7	-8,2	-4,9	-12,6	+0,5	-10,5	+11,5	+1,7	-5,2
Maschinenbau (C28)	-5,8	-0,3	-32,9	-4,6	-6,1	-3,3	-3,2	-10,0	+6,3	-3,0
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+2,9	+0,6	-9,1	-4,1	-25,0	-1,5	+2,9	-34,0	+43,4	-2,4
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	-16,1	-34,8	+7,2	-32,9	-50,4	-2,0	+4,9	+6,2	+2,6	-13,8
ENERGIEVERSORGUNG (D)	-10,2	-8,6	+13,7	+3,2	-22,9	+5,5	+0,4	+17,5	+75,6	-4,0
WASSERVERSORGUNG (E)	+10,9	-0,6	+14,5	+15,2	+15,7	+16,4	+10,4	+18,3	+15,2	+11,0
BAU (F)	+5,5	+1,6	+9,3	+3,0	+1,6	+2,4	-2,1	+13,3	-4,2	+4,0
Hochbau	+8,4	+7,3	+6,6	+8,1	+7,1	-2,9	-14,5	+9,7	-9,6	+3,4
Tiefbau	-4,9	+3,5	+4,4	-2,9	-13,6	+4,4	+13,2	+29,4	-18,1	+8,1
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+4,2	-0,7	+10,7	+2,1	+0,4	+3,6	+4,2	+13,2	+0,7	+3,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung

2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	-0,7	-0,7	+3,1	+2,8	-0,5	+0,5	+1,4	+5,7	+3,4	+1,5
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+1,8	-1,0	+2,6	+2,5	-0,6	-0,1	+0,5	+4,6	+2,6	+1,0
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F-D351)	+1,8	-0,7	+3,0	+2,7	-0,3	-0,2	+0,6	+4,8	+2,7	+1,1
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+0,4	-2,2	-0,6	+1,5	-3,0	-0,4	+0,3	+1,8	+3,6	+0,5
Vorleistungen	-0,8	-1,7	-0,7	-4,4	-2,8	-2,5	-2,3	+1,2	+0,7	-2,1
Energie	+2,9	-2,4	+4,4	+6,3	-2,2	+2,1	+5,3	+19,2	+23,8	+3,1
Investitionsgüter	-0,7	+1,5	-2,6	+9,2	-4,5	+0,8	+0,4	-6,1	+10,3	+2,1
Kurzlebige Konsumgüter	+2,1	-12,6	-1,6	+1,1	-0,4	+3,8	+0,6	+7,8	+3,1	+0,2
Langlebige Konsumgüter	-12,4	-2,2	+6,9	-13,8	-22,5	-0,8	+8,4	+3,3	-3,4	-2,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-17,2	+0,6	-1,9	-0,7	-15,4	+4,6	+7,4	-4,5	-11,6
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-0,4	-2,7	-1,3	+1,3	-3,6	-0,7	-0,2	+1,4	+3,6	-0,4
HERSTELLUNG VON WAREN (C1)	-0,4	-2,1	-1,3	+1,3	-3,7	-0,4	-0,3	+1,4	+3,6	-0,2
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+1,1	+1,8	-1,0	-0,6	-0,7	+2,7	+5,7	+1,9	+6,2	+2,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-12,7	+5,4	-0,8	-7,6	-17,3	+1,8	+18,6	-11,0	+2,5	+0,5
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-22,9	.	-7,6	.	+8,6	.	-17,3
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-10,1	+2,1	+0,7	+3,6	-1,4	-3,5	-2,9	+2,0	-1,1	-0,1
Papier, Pappe, Druckerkz. (C17+C18)	-0,6	-5,3	-6,1	-1,7	+2,8	-1,9	-9,3	+2,7	-0,3	-2,8
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+11,6
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+3,8	+4,0	.	+12,2	+1,0	+6,3	+22,0	+11,8	-4,4	+6,9
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+3,6	-0,5	+5,9	-1,8	+8,6	+0,1	+1,1	-4,0	-5,5	-0,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+6,8	+3,1	-2,1	-1,1	-6,5	-0,8	+5,6	+5,4	-5,4	+1,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-13,9	-6,5	-3,2	-6,5	-3,2	-7,4	-10,3	-7,2	-1,7	-6,5
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-1,7	-6,7	-6,7	-1,6	-3,3	+1,2	-10,2	+5,5	+4,2	-1,4
Maschinenbau (C28)	-3,0	+3,1	-24,9	+10,2	-4,7	+4,4	+3,0	-5,8	+13,6	+4,0
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+8,2	+3,9	+0,5	+17,2	-25,8	-1,5	+3,1	+0,4	+9,6	+5,5
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+0,3	-42,1	+4,3	-17,5	-19,6	+1,0	+5,8	+6,5	+9,7	-9,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+3,5	-0,9	+5,0	+6,8	-2,1	+10,5	+5,7	+19,7	+24,4	+5,3
WASSERVERSORGUNG (E)	+8,3	+9,1	+13,4	+12,0	+14,5	+14,7	+15,0	+14,6	+6,1	+11,3
BAU (F)	+4,6	+4,7	+14,4	+6,8	+11,6	+2,3	+2,5	+12,1	-1,2	+5,4
Hochbau	+6,8	+9,4	+11,0	+13,1	+16,2	+0,1	+0,5	+13,1	-7,9	+6,6
Tiefbau	+0,3	+3,6	+15,1	-1,6	+4,7	+3,9	+1,8	+12,8	-12,1	+4,0
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+3,3	+3,0	+15,9	+6,1	+9,4	+2,6	+3,9	+11,7	+4,8	+5,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
IV. Quartal 2019										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,1	+0,4	-0,7	+0,7	-0,4	+1,2	+0,7	+1,5	+0,9	+0,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+4,0	-6,1	-0,5	-1,2	+2,2	+3,9	+1,2	.	+1,4
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+2,2
b09 Dienstleistung Bergbau	+1,3	-1,0	-0,5	+1,9	+0,2	+2,2	+1,1	+0,3	+1,5	+0,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+0,0	+1,4	+1,2	+3,0	+1,2	+3,5	-3,1	+1,8	+4,5	+1,9
c11 Getränkeherstellung										
c12 Tabakverarbeitung	-11,2	+0,4	.	-14,0	-2,1	.	.	-4,0	-4,4	-4,3
c13 Herst. v. Textilien	-3,4	.	.	-5,8	.	+0,6	-9,3	+1,3	-10,6	-4,9
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	-3,0	.	.	-5,0	-3,3
c15 Herst. v. Leder, Ledenwaren und Schuhen	-4,4	+2,4	+0,2	.	+0,3	+1,7	+0,7	+0,7	-0,8	+1,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,7	+1,9	.	-1,0	.	+0,1	.	+6,2	-0,5	+0,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-5,5	-5,9	-7,9	+0,1	+1,7	-6,1	-20,5	-2,3	-3,7	-6,9
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	-1,5	+4,3	.	.	.	+1,4	.	+1,2	.	+2,5
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+7,2	+16,7	.	+9,6	+7,0	.	.	.	+0,0	+5,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,7	-1,4	+2,4	-0,2	+1,3	-0,0	+1,1	+5,7	+2,6	+0,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-2,8	+5,6	+0,8	-1,3	-10,5	-1,5	+1,3	+0,7	+0,5	-0,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-2,0	.	-3,5	-2,0	-0,8	.	+4,8	.	-1,4
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-3,2	-0,1	-2,4	+0,5	+0,5	+0,4	+0,4	-2,4	+0,9	-0,0
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+1,2	-0,6	.	+4,7	+7,8	+5,9	-2,5	.	+23,1	+4,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-1,0	-0,1	-6,0	-2,5	-4,1	+0,4	+1,4	+2,5	-3,8	-0,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-0,7	-1,0	-8,4	+5,3	-1,3	+3,5	+5,7	+4,3	-2,0	+2,3
c28 Maschinenbau	-3,5	-0,6	+15,5	-0,2	.	+1,1	-1,0	+1,0	+1,0	-0,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+13,5	.	.	.	+4,9	+2,3	.	+191,7	.	+5,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,2	-0,3	+1,1	-3,3	-7,8	-0,5	+1,5	-1,4	-2,6	-1,2
c31 Herst. von Möbeln	-1,0	-7,2	+0,2	+2,0	+0,6	+2,1	+3,2	+3,3	+25,3	+1,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,3	+15,9	-3,5	+0,8	-5,0	+0,7	+7,0	+1,5	+3,8	+2,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+0,8	+0,9	-0,3	+1,8	-0,3	+0,3	-0,5	+3,0	+2,9	+1,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+0,8	+0,9	-0,3	+1,8	-0,3	+0,3	-0,5	+3,0	+2,9	+1,0
d35 Energieversorgung	+66,2	+5,3	-1,3	+3,2	+4,7	+2,1	-0,3	+0,8	+3,8	+9,8
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	-3,2	.	.	-1,4	.	.	.	-0,1
e36 Wasserversorgung	.	-1,4	-39,3	+0,3	.	+2,2	-3,4	-1,9	.	-2,3
e37 Abwasserentsorgung	+164,9	+6,4	+13,6	+3,5	+4,6	+2,4	+1,0	+3,7	+4,5	+14,5
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	+1,2	.	.	.	-3,7
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+2,7	+2,5	+2,9	+2,4	+0,1	+2,2	+1,6	+2,3	+2,9	+2,3
f41 Hochbau	+3,4	+4,1	-2,9	+2,9	+0,7	+0,7	-0,3	+3,8	+3,0	+2,3
f42 Tiefbau	+5,0	+3,8	+3,2	+5,0	-5,6	+6,1	+9,8	+6,1	+6,7	+5,2
f43 Vorb. Baustellensarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+2,1	+1,8	+5,1	+1,7	+0,2	+1,6	+1,5	+1,5	+2,5	+1,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,2	+1,4	-0,8	+1,5	+0,6	+2,0	+1,5	+1,6	+1,4	+1,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+6,5	-2,9	-0,4	+1,0	+0,6	+5,7	+1,5	.	+2,2
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+6,3
b09 Dienstleistung Bergbau	+2,1	-0,1	-1,5	+1,8	-0,6	+2,1	+2,1	+1,4	+2,2	+1,3
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+0,4	+2,0	+0,2	+0,5	+1,6	+5,1	-5,6	+0,5	+2,4	+1,4
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-5,7	-0,1	.	-11,6	+0,1	-0,7	.	+0,1	-4,8	-4,0
c13 Herst. v. Textilien	-3,5	.	.	-4,7	.	-0,4	-4,8	+0,1	-10,5	-4,4
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	-2,1	.	.	-4,4	-4,1
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-10,4	+1,7	+0,6	+1,8	+1,2	+2,2	+0,5	+0,8	-5,2	+1,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,8	+1,4	.	-0,8	.	-0,0	.	.	+1,0	+0,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-6,0	-4,9	-5,4	-2,2	+1,6	-3,3	-12,8	-3,7	-2,9	-5,2
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+0,2	+4,1	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+9,0	+11,0	.	+11,4	+4,7	+2,5	.	+3,1	.	+3,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+1,7	-0,4	+3,0	-2,0	+1,9	+1,3	-1,0	+3,9	-2,5	+6,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-2,6	+6,8	-4,3	-0,5	-7,9	-1,0	+2,0	+0,3	+4,4	+1,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-0,4	.	-1,0	.	+0,2	.	+4,1	.	+0,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-4,0	+1,3	-0,6	+1,9	+1,1	+1,6	+1,7	-0,5	+1,6	+1,1
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+2,2	+2,9	.	+4,8	+10,1	+6,1	-0,1	.	+20,5	+5,1
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-15,9	-0,4	-2,5	+8,6	-4,7	+4,9	+3,8	+5,3	-3,3	+0,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+1,0	-0,1	-7,5	+6,1	+0,3	+5,1	+6,8	+4,0	-1,2	+3,4
c28 Maschinenbau	-2,0	+1,6	+5,7	+1,8	.	+2,2	-0,5	.	+4,9	+1,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+66,3	.	.	.	+7,5	+2,6	.	+102,6	.	+22,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,0	+0,3	+0,5	-3,1	-5,5	-0,8	+1,2	+0,2	-1,1	-0,8
c31 Herst. von Möbeln	-1,7	-5,1	+1,9	-1,4	+0,5	+2,0	+1,6	+3,5	+26,2	+1,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	-0,4	+22,2	-9,7	-24,6	-2,9	-5,5	+8,1	-3,7	+2,5	-3,7
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-0,8	+1,8	-1,3	+1,3	-0,3	+0,4	+1,7	-1,3	+1,5	+0,3
D ENERGIEVERSORGUNG	-0,8	+1,8	-1,3	+1,3	-0,3	+0,4	+1,7	-1,3	+1,5	+0,3
d35 Energieversorgung	+67,6	+4,8	+0,1	+3,3	+3,7	+3,2	-1,5	+1,6	+3,7	+10,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	-2,3	.	.	-0,2	.	.	.	-0,0
e36 Wasserversorgung	.	+0,7	-14,5	+2,1	.	+0,2	-3,6	-0,3	.	-0,9
e37 Abwasserentsorgung	+171,0	+5,5	+6,4	+3,6	+4,3	+3,9	-1,0	+3,5	+4,3	+14,4
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	+0,0	.	.	.	+0,6
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+3,2	+3,5	+4,8	.	.	+2,5	+0,5	+2,7	+1,9	+2,8
f41 Hochbau	+6,5	+4,3	+6,3	+4,0	+2,3	+1,3	-0,2	+1,6	+1,8	+3,5
f42 Tiefbau	+6,5	+6,2	+5,9	+5,3	-5,0	+6,8	+3,5	+11,3	+2,2	+6,1
f43 Vorb. Baustellensarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+1,4	+2,9	+4,2	+2,4	+1,7	+1,7	+0,4	+2,1	+1,9	+2,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
IV. Quartal 2019										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-5,3	-6,4	-3,6	-4,1	-9,4	-2,2	-2,7	-0,6	+0,5	-3,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+4,3	+2,9	-5,9	+2,1	+7,1	+0,1	+13,3	.	+3,0
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-39,1
b09 Dienstleistung Bergbau	+5,5	+3,2	+1,4	+6,6	+2,3	+5,0	+3,1	+5,3	-0,2	+4,1
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-2,6	-0,2	+0,3	+31,5	+9,4	-2,9	+4,1	-32,4	+5,6	+3,1
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-38,0	-0,7	.	-3,4	+39,2	+2,6	.	-44,5	-1,4	-3,2
c13 Herst. v. Textilien	+5,9	.	.	-5,8	.	-7,5	+3,7	+7,0	-14,4	-5,8
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	-45,0	.	.	+2,2	.	.	+0,9	+2,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+1,7	-2,7	-6,4	-1,8	-7,5	-0,1	-5,2	-5,1	-0,2	-3,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+2,3	-10,9	.	-3,9	.	-5,6	.	+1,9	-1,6	-5,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-4,3	-0,1	-3,8	-2,1	-2,3	-10,6	-37,6	-0,7	-6,6	-11,3
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	-8,2	-1,4	.	+3,9	+9,1	-8,9	.	-12,1	.	-4,5
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	-19,7	+44,5	.	+33,3	+6,6	.	.	.	+30,3	+11,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,1	-5,5	+3,2	-4,3	+0,0	-2,9	+0,8	-2,8	-12,8	-3,8
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-3,7	+0,6	-8,5	-0,5	-13,2	+1,4	+2,5	-3,6	+2,5	-2,0
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-10,0	.	-14,2	.	-9,8	.	+5,5	.	-11,5
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	-9,7	-5,5	-0,7	-8,8	-0,6	-4,1	-21,2	-7,9	-0,5	-5,6
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+11,1	-7,1	.	+0,7	-9,4	+0,9	-2,1	.	+15,9	-1,9
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+3,2	-1,2	-8,5	-8,4	-12,7	-6,9	-9,1	+14,6	+0,4	-2,2
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-2,8	+2,7	-21,6	-3,2	-1,7	-1,1	-4,7	-9,6	+11,4	-1,1
c28 Maschinenbau	-2,9	-2,2	-8,3	-9,0	.	+5,7	-2,2	.	-15,9	-3,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	-29,8	.	.	.	+0,0	-1,5	.	+91,4	.	-10,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,4	+0,8	+7,2	+0,7	-40,8	-1,2	+10,7	+5,2	-0,2	-0,8
c31 Herst. von Möbeln	-1,5	-29,8	-5,6	-15,4	-10,7	+4,9	-10,1	+4,3	+17,4	-4,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	-9,0	+21,9	+3,1	+3,3	+3,3	-11,1	-6,9	-0,1	-3,9	-4,2
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-34,4	-2,3	-3,5	+3,7	-22,8	+16,6	-1,6	+18,1	-14,5	-23,8
D ENERGIEVERSORGUNG	-34,4	-2,3	-3,5	+3,7	-22,8	+16,6	-1,6	+18,1	-14,5	-23,8
d35 Energieversorgung	+59,5	-17,9	+1,4	+2,8	+4,0	+4,6	+5,1	+4,9	-3,5	+8,4
E WASSERVERB., ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	+15,3	.	.	-17,0	.	.	.	+1,9
e36 Wasserversorgung	.	+0,9	-30,7	+3,1	.	+3,2	+7,8	-1,6	.	+2,0
e37 Abwasserentsorgung	+116,3	-21,0	+6,3	+2,4	+3,8	+7,2	+2,8	+7,9	-5,3	+10,7
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+9,9
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+4,9
F BAU	+6,6	+5,1	+29,3	+2,7	-1,1	+3,9	+0,9	+10,6	-1,9	+3,2
f41 Hochbau	+4,3	+10,1	+7,4	+2,5	+6,1	+1,2	-10,8	+8,4	-4,2	+4,9
f42 Tiefbau	-3,2	+1,0	+290,7	-0,2	-23,9	+7,6	+16,9	+20,5	-16,5	+6,4
f43 Vorb. Bauteilenerb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+10,3	+3,5	+7,1	+3,9	+3,2	+3,8	+5,8	+9,7	+1,7	+5,6

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-2,6	-1,6	-1,0	+3,9	-2,1	+0,4	+3,6	+1,6	+2,6	+0,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+5,1	-1,7	-2,9	+2,4	+1,3	+6,6	+9,3	.	+2,1
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-11,0
b09 Dienstleistung Bergbau	+2,5	+2,6	+1,7	+2,9	-6,5	+4,1	+4,5	+2,3	+2,4	+2,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-3,8	+1,2	-0,9	+20,3	+5,5	+3,2	+14,1	-18,0	+6,3	+8,9
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-17,6	+2,3	.	-5,9	+0,8	-3,3	.	-9,3	-3,3	-3,5
c13 Herst. v. Textilien	+3,6	.	.	-3,7	.	-10,7	+3,1	+0,5	-5,0	-3,9
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	-50,2	.	.	-1,5	.	-1,5	+1,5	-14,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-3,7	+0,6	-3,5	+0,1	-1,3	-1,6	-4,1	-0,9	+0,6	-1,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,9	-8,0	.	-0,8	.	-2,7	.	.	+2,1	-1,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,7	-1,6	-6,2	+0,8	+0,2	-7,4	-25,1	+2,0	-5,9	-7,1
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerlei und Mineralölverarbeitung	-7,3	+0,6	.	+7,8	+3,7	.	.	-2,2	.	-0,7
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	-2,4	+13,7	.	+15,5	+9,6	.	.	.	+43,1	+11,7
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+2,7	-0,4	-0,6	-4,1	+5,0	+0,7	+1,8	-2,1	-2,4	-0,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+26,9	+5,4	+0,6	+0,4	-4,8	-0,2	+8,0	+0,9	-0,1	+2,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-5,9	.	-6,0	.	-5,7	.	+5,7	.	-5,0
c24 Metallzeugung und -bearbeitung	-12,0	-6,1	+2,7	-1,2	+8,9	-2,3	-4,6	-6,6	-1,7	-2,8
c25 Herst. Metallzeugnissen	+0,3	-3,7	.	+9,0	-0,4	+1,7	-4,8	.	+14,6	+2,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-24,7	-3,0	-7,7	+5,0	-7,8	+2,2	-6,9	+7,6	+3,6	-2,2
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-1,0	+5,6	-16,6	+14,8	-2,1	+6,1	+2,9	-6,0	+15,6	+6,0
c28 Maschinenbau	+16,4	+2,3	+0,1	+14,2	.	+4,1	+1,2	.	-13,4	+6,6
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+38,5	.	.	.	+16,4	+0,7	.	+26,0	.	+14,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+9,1	-1,2	+1,0	-3,8	-20,6	+1,3	+7,6	+4,6	+4,3	+0,2
c31 Herst. von Möbeln	-23,4	-33,5	-0,1	-17,8	+5,7	+5,4	+1,8	+4,4	+20,5	-12,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,2	+30,1	+0,5	-33,7	+11,2	-18,5	+1,0	-6,7	+27,5	-6,8
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-13,2	+4,7	+2,2	+9,3	-6,6	+18,4	+4,9	+21,7	-3,2	-6,4
D ENERGIEVERSORGUNG	-13,2	+4,7	+2,2	+9,3	-6,6	+18,4	+4,9	+21,7	-3,2	-6,4
d35 Energieversorgung	+34,4	-1,8	+5,9	+4,7	+5,8	+4,2	+7,5	+3,4	-3,2	+8,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	+10,7	.	.	-7,9	.	.	.	-0,5
e36 Wasserversorgung	.	-0,0	-8,9	+3,7	.	+1,9	+11,2	+2,1	.	+3,0
e37 Abwasserentsorgung	+68,5	-0,7	+8,5	+4,9	+6,6	+5,8	+6,0	+3,2	-3,9	+11,1
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-6,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+6,1	+7,3	+16,6	+6,5	+4,7	+4,3	+5,2	+11,1	-1,9	+6,2
F BAU	+6,8	+12,7	+12,4	+9,1	+13,9	+2,2	+3,0	+15,5	-8,6	+7,2
f41 Hochbau	-2,9	+3,3	+69,8	+2,9	-13,4	+9,2	+7,4	+10,5	-10,6	+4,7
f42 Tiefbau	+7,0	+5,6	+10,7	+6,4	+6,0	+3,4	+6,1	+8,7	+4,2	+6,0
f43 Vorb. Bauteilenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	-5,26	-6,40	-3,55	-4,09	-9,44	-2,20	-2,69	-0,63	+0,48	-3,80
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,03	+0,02	-0,04	+0,04	+0,03	+0,00	+0,11	.	+0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	+0,48	+0,33	+0,13	+0,41	+0,13	.	+0,30	.	.	-0,01
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-0,07	-0,00	+0,03	+0,30	+0,05	-0,02	+1,06	+0,39	-0,03	+0,35
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	-0,39	+0,09	+0,09
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	-0,12	-0,00	.	-0,02	+0,20	+0,01	.	-0,30	-0,06	-0,02
c14 Herst. v. Bekleidung	+0,01	.	.	-0,00	.	-0,02	+0,03	+0,05	-0,29	-0,02
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	+0,01	.	.	+0,00	+0,01
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,01	-0,11	-0,20	-0,08	-0,78	-0,00	-0,44	-0,46	-0,00	-0,15
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,08	-0,30	.	-0,22	.	-0,14	.	+0,04	-0,05	-0,16
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,08	-0,00	-0,20	-0,01	-0,01	-0,05	-1,39	-0,00	-0,08	-0,13
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	-0,74	-0,07	.	+0,07	+0,23	-0,44	.	-0,22	.	-0,17
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,79	+0,09	.	+0,46	+0,11	.	.	.	+0,01	+0,23
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-0,04	-0,17	+0,19	-0,05	+0,00	-0,15	+0,02	-0,08	-0,68	-0,13
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,05	+0,02	-0,22	-0,02	-0,83	+0,03	+0,09	-0,38	+0,04	-0,07
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,68	.	-1,77	.	-1,27	.	+0,52	.	-0,98
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,33	-0,41	-0,05	-0,72	-0,04	-0,35	-1,53	-0,55	-0,12	-0,48
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,40	-0,08	.	+0,05	-2,58	+0,01	-0,06	.	+0,39	-0,08
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+0,31	-0,06	-0,90	-0,54	-0,21	-0,46	-0,18	+1,62	+0,03	-0,14
c28 Maschinenbau	-0,15	+0,26	-0,44	-0,41	-0,20	-0,19	-0,75	-1,35	+1,91	-0,14
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	-0,17	-0,06	-2,39	-1,82	.	+0,66	-0,06	.	-0,70	-0,35
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-2,92	.	.	.	+0,00	-0,06	.	+0,02	.	-0,24
c31 Herst. von Möbeln	+0,01	+0,02	+0,21	+0,01	-0,71	-0,06	+0,25	+0,13	-0,00	-0,02
c32 Herst. von sonstigen Waren	-0,14	-0,61	-0,12	-0,09	-0,07	+0,06	-0,24	+0,03	+0,73	-0,10
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-1,46	+0,29	+0,05	+0,07	+0,12	-0,31	-0,19	-0,00	-0,07	-0,14

Q: Statistik Austria, Konjunkturhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 8: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	-2,64	-1,65	-0,96	+3,89	-2,11	+0,40	+3,59	+1,63	+2,64	+0,64
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,03	-0,01	-0,02	+0,04	+0,01	+0,04	+0,08	.	+0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	+0,23	.	+0,15	+0,19	-0,40	+0,37	.	.	.	-0,00
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-0,09	+0,02	-0,10	+0,20	+0,03	+0,02	+0,42	+0,17	+0,26	+0,24
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	+3,88	-0,24	+0,11	+0,29
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	-0,06	+0,01	.	-0,05	+0,00	-0,02	.	-0,06	-0,17	-0,03
c14 Herst. v. Bekleidung	+0,01	.	.	-0,00	.	-0,03	+0,02	+0,00	-0,09	-0,01
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,01	.	.	+0,00	-0,06
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,02	+0,03	-0,11	+0,00	-0,14	-0,05	-0,38	-0,08	+0,01	-0,05
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,08	-0,23	.	-0,05	.	-0,07	.	.	+0,07	-0,06
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,01	-0,02	-0,33	+0,00	+0,00	-0,03	-0,76	+0,01	-0,07	-0,07
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	-0,76	+0,03	.	+0,14	+0,11	-0,06	.	-0,04	.	-0,03
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,10	+0,02	.	+0,24	+0,16	.	.	.	+0,01	+0,23
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+0,05	-0,01	-0,04	-0,05	+0,12	+0,03	+0,05	-0,07	-0,13	-0,00
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,42	+0,22	+0,01	+0,01	-0,32	-0,00	+0,27	+0,09	-0,00	+0,08
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,43	.	-0,83	.	-0,80	.	+0,58	.	-0,46
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,45	-0,45	+0,21	-0,10	+0,50	-0,20	-0,29	-0,46	-0,43	-0,24
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,01	-0,04	.	+0,49	-0,11	+0,02	-0,14	.	+0,35	+0,10
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-3,36	-0,17	-0,89	+0,31	-0,14	+0,14	-0,14	+0,83	+0,28	-0,15
c28 Maschinenbau	-0,05	+0,53	-0,36	+1,65	-0,26	+0,96	+0,44	-0,87	+2,28	+0,73
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+0,77	+0,07	+0,03	+2,76	.	+0,50	+0,03	.	-0,67	+0,60
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+2,18	.	.	.	+0,01	+0,02	.	+0,01	.	+0,25
c31 Herst. von Möbeln	+0,07	-0,02	+0,03	-0,05	-0,30	+0,03	+0,16	+0,09	+0,05	+0,00
c32 Herst. von sonstigen Waren	-2,21	-0,74	-0,00	-0,09	+0,03	+0,06	+0,04	+0,03	+0,70	-0,25
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+0,03	+0,36	+0,01	-1,03	+0,25	-0,50	+0,03	-0,09	+0,46	-0,21

Q: Statistik Austria, Konjunkturhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 9: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	-13,4	+5,0	-2,1	-5,0	-10,1	-3,2	-5,7	-0,6	+3,1	-2,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+2,8	-1,4	-4,4	+1,8	+13,9	+5,6	+10,9	.	+4,2
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-39,9
b09 Dienstleistung Bergbau	+3,9	+2,0	+4,7	+8,3	+2,8	+5,1	+4,8	+3,6	+5,5	+4,5
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-16,5	-0,6	-8,1	-2,0	+9,4	-6,9	+6,4	+7,0	+8,1	-2,5
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	.	-1,2	.	-3,6	-31,0	-5,9	.	-50,6	-4,0	-7,1
c13 Herst. v. Textilien	+8,1	.	.	-0,9	.	+7,6	+23,7	+4,9	+4,9	+5,9
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	-46,3	-0,9	.	+3,1	.	.	+3,3	-0,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+0,1	-2,2	+0,9	-1,0	-5,8	-0,1	-5,0	-3,9	-2,2	-2,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,2	-8,5	.	-6,1	-7,6	-8,3	.	+6,0	-3,5	-6,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-4,9	+0,6	-3,7	-1,5	-2,2	-9,0	-36,4	+0,4	-6,6	-10,8
c18 Druck: Ton-, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerlei und Mineralölverarbeitung	.	+1,6	.	+1,4	+5,1	-2,3	.	-13,7	.	-0,4
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+0,9	+11,6	.	+45,9	+1,7	.	.	.	+38,9	+10,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,4	-6,0	+4,8	-2,4	-1,4	-3,5	-0,5	-4,3	-4,2	-3,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-5,6	+0,4	-4,8	-2,2	-7,6	+3,4	-0,7	-3,0	+7,6	-1,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-9,6	.	-1,9	.	-17,5	.	+12,2	.	-14,4
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	-8,2	-3,1	-0,7	-3,1	-0,0	-3,8	-24,2	-13,3	+0,3	-4,4
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+11,7	-5,1	.	-5,1	-11,2	+1,5	-8,7	.	+15,5	-3,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-8,6	-4,4	-9,8	-7,1	-20,3	-5,3	-6,7	+14,1	-6,0	-3,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-3,6	+1,9	-26,1	-3,2	-1,5	-1,1	-1,9	-14,7	+6,8	-1,7
c28 Maschinenbau	-14,2	+0,5	-3,4	-10,9	.	+5,6	-1,2	.	+53,0	-3,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagen teilen	-29,8	.	.	.	-1,3	+1,2	.	+91,8	.	-6,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,8	+0,8	+8,0	-0,2	-42,6	-0,4	+12,1	+6,5	+1,5	-0,7
c31 Herst. von Möbeln	-66,5	-34,4	-8,0	-17,1	+3,2	-4,9	-8,9	+4,3	+37,6	-33,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	-10,0	+19,4	+0,2	+3,2	+4,5	-12,3	-7,9	+8,2	+1,7	-4,9
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-34,4	-6,1	-0,6	+2,5	-22,6	+15,3	-3,7	+15,4	-15,6	-24,4
D ENERGIEVERSORGUNG	-34,4	-6,1	-0,6	+2,5	-22,6	+15,3	-3,7	+15,4	-15,6	-24,4
d 35 Energieversorgung	+7,3	-36,5	+16,4	+4,0	-2,1	-13,0	-1,1	-7,1	+23,5	-8,9
E WASSERVERB., ABWASSER-, ENT-SORGUNG	.	.	+16,5	.	.	-18,4	.	.	.	+1,9
e36 Wasserversorgung	.	+51,5	.	+69,3	.	-99,7	+150,0	+8,3	.	+12,4
e37 Abwasserentsorgung	+25,5	-51,4	+14,4	-8,2	-3,1	+7,0	-26,4	-44,3	.	-29,5
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+5,0	+8,8	+56,8	+8,6	+4,4	+7,3	+5,0	+16,7	-4,9	+8,5
f41 Hochbau	+7,1	+8,7	+3,2	+11,6	+2,6	+4,3	-1,3	+12,7	-10,7	+6,0
f42 Tiefbau	+0,7	+4,9	+27,6	+2,0	-2,5	+8,1	+17,0	+35,1	-16,3	+11,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-0,1	+15,2	+26,8	+13,1	+18,1	+12,7	+9,1	+8,5	+29,8	+11,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 10: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	-2,3	+1,8	-0,9	+2,9	-3,0	-0,3	-0,3	+0,1	+3,5	+0,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+3,0	-0,1	-1,3	+3,0	+5,4	+12,7	+10,2	.	+3,4
b09 Dienstleistung Bergbau	+4,7	+0,7	+2,6	+4,7	+4,4	.	+6,5	+1,0	+3,1	-11,6
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-5,9	+3,5	-5,5	-0,1	+10,2	+3,4	+7,1	+1,9	+10,6	+3,2
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+2,0
c12 Tabakverarbeitung	-6,4	+0,3	.	-8,6	-20,2	-0,1	.	-15,4	-1,4	-3,7
c13 Herst. v. Textilien	+6,1	.	.	-0,2	.	+22,6	+7,8	+5,3	-6,7	+2,8
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	-51,1	.	.	-4,2	.	.	+4,3	-25,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-5,9	+1,5	+4,0	+2,5	-0,2	-2,6	-2,1	+1,1	-0,9	+0,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,1	-6,5	.	-2,4	.	-3,5	.	.	+1,1	-2,0
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+1,1	-1,7	-6,3	+1,8	+0,3	-7,2	-19,9	+2,6	-5,7	-6,0
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	-2,8	+0,8	.	+5,4	-1,4	+5,8	.	+0,8	.	+3,0
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+5,1	+12,2	.	+21,3	+1,0	.	.	.	+54,1	+6,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+8,2	-1,3	-0,2	-4,6	+4,2	+0,2	+1,6	-4,9	-3,7	-0,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+19,7	+3,8	-2,7	+0,9	-3,6	+2,1	+6,1	+4,7	+3,0	+2,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-5,7	-7,2	-7,2	.	-11,6	.	+9,4	.	-7,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-8,8	-5,4	-0,7	+0,5	+3,4	-3,0	-4,3	-12,0	-1,5	-3,0
c25 Herst. Metallherzeugnisse	-1,7	-2,9	.	+2,0	-1,7	+2,3	-10,0	.	+15,1	+0,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-27,1	-9,6	-8,3	+4,3	-15,7	+1,6	-6,6	+7,5	+2,8	-3,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-2,4	+3,6	-21,9	+14,5	-3,8	+6,6	+2,4	-12,4	+12,6	+5,0
c28 Maschinenbau	+2,9	+5,5	+5,9	+12,2	.	+3,1	+2,8	.	+9,2	+6,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagen teilen	+39,7	.	.	.	+15,2	+0,1	.	+25,8	.	+15,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+8,8	-1,7	+1,9	-4,4	-21,1	+3,4	+7,0	+5,3	+4,0	+0,6
c31 Herst. von Möbeln	-25,2	-41,5	-1,0	-18,2	+13,0	-2,7	-0,7	+4,9	+39,6	-16,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,7	+32,0	-4,6	-34,3	+10,5	-19,2	+0,1	-6,0	+37,5	-7,5
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-13,2	+1,6	+5,2	+9,1	-6,4	+17,4	+4,2	+19,8	-3,7	-6,8
D ENERGIEVERSORGUNG	-13,2	+1,6	+5,2	+9,1	-6,4	+17,4	+4,2	+19,8	-3,7	-6,8
d 35 Energieversorgung	+1,6	+12,2	+10,8	+4,6	+9,0	-12,1	+6,1	-3,6	-9,4	+3,5
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENT-SORGUNG	.	.	+11,7	.	.	-13,9	.	.	.	-1,0
e36 Wasserversorgung	.	+17,6	.	+16,1	.	-99,8	+63,6	-4,1	.	-6,7
e37 Abwasserentsorgung	+9,1	+37,5	-1,7	+1,3	+11,4	+0,7	+0,7	-48,9	-83,4	+16,5
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+7,2	+11,4	+22,2	+11,8	+12,3	+6,8	+6,8	+12,8	-1,5	+9,2
f41 Hochbau	+7,8	+12,6	+9,9	+15,7	+14,5	+4,2	+9,2	+12,7	-4,2	+9,3
f42 Tiefbau	+7,1	+6,2	+53,8	+6,3	+10,5	+8,9	+3,1	+18,6	-9,8	+8,7
f43 Vorb. Baustellensarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+4,9	+15,2	+29,5	+11,7	+7,6	+7,7	+5,4	+7,6	+17,6	+9,6

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnte- n	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+0,5	+1,1	+1,1	+1,6	+0,7	+1,4	+1,1	+0,9	+0,3	+1,0
Unselbständig Beschäftigte	+2,7	+2,5	+2,9	+2,4	+0,1	+2,2	+1,6	+2,3	+2,9	+2,3
Auftragsbestände insgesamt	-5,6	-1,2	+86,7	+2,3	+7,7	-7,7	-5,6	-8,4	-5,6	-3,8
Auftragseingänge insgesamt	+4,1	+7,5	+17,0	-5,8	+9,8	+6,6	-11,9	-47,9	+3,5	-5,9
Geleistete Arbeitsstunden	+3,2	+4,3	+4,6	+2,6	+0,3	+3,9	+2,8	+3,4	+2,9	+3,3
Bezahlte Arbeitsstunden	+2,7	+3,6	+4,2	+2,6	+0,2	+3,2	+2,2	+3,5	+3,1	+2,9
Bruttoverdienste	+7,4	+6,1	+7,3	+7,0	+2,6	+6,6	+5,1	+6,6	+5,7	+6,4
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+6,6	+5,1	+29,3	+2,7	-1,1	+3,9	+0,9	+10,6	-1,9	+4,9
Hochbau	+4,3	+10,1	+7,4	+2,5	+6,1	+1,2	-10,8	+8,4	-4,2	+3,2
Tiefbau	-3,2	+1,0	+290,7	-0,2	-23,9	+7,6	+16,9	+20,5	-16,5	+6,4
Sonst. Bautätigkeiten	+10,3	+3,5	+7,1	+3,9	+3,2	+3,8	+5,8	+9,7	+1,7	+5,6
Auftragseingänge										
Insgesamt	+4,1	+7,5	+17,0	-5,8	+9,8	+6,6	-11,9	-47,9	+3,5	-5,9
Hochbau	+12,4	+6,3	+18,5	-3,7	+7,4	+19,2	-6,6	+24,5	+19,2	+10,4
Tiefbau	-7,3	+5,5	+108,7	-25,4	+15,2	-3,4	-33,5	-89,8	-25,1	-39,9
Sonst. Bautätigkeiten	+0,2	+9,0	+10,5	+5,2	+9,3	+6,5	-0,4	+18,1	-2,1	+5,9
Auftragsbestände										
Insgesamt	-5,6	-1,2	+86,7	+2,3	+7,7	-7,7	-5,6	-8,4	-5,6	-3,8
Hochbau	-13,9	+5,7	+45,6	-7,8	+6,5	-5,5	+1,3	-24,4	-8,0	-7,4
Tiefbau	-9,2	-12,6	+304,1	+3,2	+5,3	-10,0	-11,6	-4,6	+0,0	-6,2
Sonst. Bautätigkeiten	+19,5	+3,8	+38,6	+27,5	+20,7	-1,4	-15,1	+48,7	-3,1	+13,9
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+4,5	+2,4	+3,0	+4,3	+2,4	+3,3	+2,9	+2,9	+2,5	+3,4
Lohnsatz (je USB)	+4,6	+3,5	+4,3	+4,5	+2,5	+4,3	+3,4	+4,1	+2,8	+4,0
Produktivität (Techn.)	+2,2	+6,2	+52,4	+6,1	+4,3	+5,0	+3,3	+14,1	-7,6	+6,1
Arbeitslose zuletzt im Bau	-5,0	-3,3	-2,6	-5,0	-0,1	-3,3	-4,9	-4,7	-11,7	-4,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 12: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnte- n	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+0,6	+1,4	+1,3	+2,1	+1,4	+1,9	+1,6	+0,9	+0,7	+1,4
Unselbständig Beschäftigte	+3,2	+3,5	+4,8	+3,1	+1,6	+2,5	+0,5	+2,7	+1,9	+2,8
Auftragsbestände insgesamt	-3,1	+1,9	+77,1	+0,7	+4,5	-2,6	+14,4	+47,8	-12,4	+6,3
Auftragseingänge insgesamt	-0,6	+3,5	+31,5	+3,0	+11,8	-1,9	-10,2	-24,5	-2,0	-2,2
Geleistete Arbeitsstunden	+4,2	+4,9	+7,1	+4,1	+2,3	+3,2	+1,8	+4,1	+1,6	+3,8
Bezahlte Arbeitsstunden	+3,9	+4,7	+6,2	+3,7	+2,1	+3,1	+1,5	+4,4	+2,0	+3,6
Bruttoverdienste	+8,4	+8,1	+9,7	+7,9	+5,3	+7,1	+4,6	+7,9	+5,5	+7,5
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+6,1	+7,3	+16,6	+6,5	+4,7	+4,3	+5,2	+11,1	-1,9	+6,2
Hochbau	+6,8	+12,7	+12,4	+9,1	+13,9	+2,2	+3,0	+15,5	-8,6	+7,2
Tiefbau	-2,9	+3,3	+69,8	+2,9	-13,4	+9,2	+7,4	+10,5	-10,6	+4,7
Sonst. Bautätigkeiten	+7,0	+5,6	+10,7	+6,4	+6,0	+3,4	+6,1	+8,7	+4,2	+6,0
Auftragseingänge										
Insgesamt	-0,6	+3,5	+31,5	+3,0	+11,8	-1,9	-10,2	-24,5	-2,0	-2,2
Hochbau	-7,1	+5,5	+20,5	+2,3	+21,3	+4,0	-13,4	-27,5	-7,7	-2,9
Tiefbau	-5,3	-12,4	+197,4	-6,0	+2,5	-13,9	-26,4	-60,2	-11,2	-19,2
Sonst. Bautätigkeiten	+7,9	+8,7	+16,0	+9,3	+6,7	+4,2	+5,1	+20,8	+7,1	+8,7
Auftragsbestände										
Insgesamt	-3,1	+1,9	+77,1	+0,7	+4,5	-2,6	+14,4	+47,8	-12,4	+6,3
Hochbau	-6,9	+6,2	+49,9	-1,2	+13,4	-4,3	+34,8	+14,4	-23,0	+2,1
Tiefbau	-7,5	-5,2	+175,0	-6,4	-23,3	-2,8	-0,5	+71,9	+2,5	+9,4
Sonst. Bautätigkeiten	+9,4	+5,4	+58,1	+28,4	+20,9	+1,8	+3,2	+31,8	+4,4	+11,0
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+4,3	+3,2	+3,3	+4,1	+3,1	+3,9	+3,0	+3,4	+3,4	+3,7
Lohnsatz (je USB)	+5,1	+4,4	+4,7	+4,7	+3,7	+4,5	+4,0	+5,1	+3,5	+4,5
Produktivität (Techn.)	+3,9	+7,6	+16,5	+8,4	+10,6	+4,2	+6,3	+9,9	-3,4	+6,2
Arbeitslose zuletzt im Bau	-7,2	-9,6	-13,3	-13,4	-7,7	-6,4	-4,1	-7,1	-8,5	-8,6

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+1,9	+7,4	+6,8	+4,1	+5,4	+5,2	+5,5	+4,5	+3,4	+4,3
Aus dem Inland	-2,4	+4,3	+4,8	+2,4	+4,5	+4,2	+0,6	+1,4	-0,7	+1,9
Aus dem Ausland	+3,1	+12,2	+17,5	+8,0	+6,3	+6,8	+7,8	+5,0	+4,3	+5,6
Aus Deutschland	+4,8	+1,9	+15,4	+4,6	+5,9	+5,9	+6,6	+7,1	+6,1	+6,3
Aus dem übrigen Ausland	+2,7	+16,2	+18,6	+10,9	+6,6	+7,5	+8,9	+2,0	+1,2	+5,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+1,9	+8,0	+6,1	+4,6	+4,5	+5,5	+5,6	+4,1	+3,5	+4,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,6	+8,0	+5,8	+4,5	+3,8	+5,0	+4,7	+3,3	+3,7	+3,8
5/4-Stern	+5,7	+14,0	+6,8	+4,9	+4,5	+9,0	+5,9	+5,1	+7,9	+6,4
Aus dem Inland	+7,3	+13,8	+5,1	+3,6	+7,4	+9,0	+0,3	+3,1	+4,8	+5,7
Aus dem Ausland	+5,3	+14,3	+18,1	+8,7	+1,1	+9,0	+8,9	+5,5	+8,7	+6,8
3-Stern	-6,4	+4,8	+5,9	+2,7	+3,7	+0,3	+2,0	-0,3	-4,5	-0,7
Aus dem Inland	-13,2	-1,7	+2,5	+3,2	+1,0	+0,2	-0,2	-1,0	-6,9	-3,0
Aus dem Ausland	-2,8	+15,5	+19,4	+1,5	+6,0	+0,4	+3,0	-0,1	-3,7	+0,7
2/1-Stern	+3,2	-9,8	-16,6	+9,4	-2,4	+1,3	+5,7	+2,7	+0,2	+1,8
Aus dem Inland	-3,5	-10,9	-16,1	+2,9	-8,4	+2,2	+0,8	-6,7	-7,6	-3,6
Aus dem Ausland	+5,8	-8,0	-18,5	+19,7	+5,2	+0,2	+7,9	+4,0	+3,5	+4,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+9,7	+6,8	+38,2	+6,2	+12,7	+33,1	+15,8	+11,6	+2,0	+11,6
Aus dem Inland	+13,6	+1,3	+29,3	+0,3	-0,2	+25,3	+5,7	+4,0	-28,9	+5,4
Aus dem Ausland	+9,2	+12,1	+101,6	+10,8	+16,5	+40,8	+17,7	+12,1	+3,1	+12,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+6,1	-2,2	+7,3	+4,7	+10,7	+10,0	+5,3	+5,2	+6,3	+5,4
Privatquartiere	-7,5	-3,3	+5,4	-0,1	+24,5	+7,0	+5,5	+1,2	+2,7	+1,8
Aus dem Inland	-24,3	-4,8	+3,0	-1,7	+20,2	-2,9	-0,6	-5,6	+15,9	-1,9
Aus dem Ausland	-5,6	-0,6	+13,5	+4,4	+27,2	+16,5	+7,6	+2,1	+1,7	+4,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+10,7	+1,1	+10,5	+11,1	+6,7	+12,8	+5,2	+6,2	+7,1	+7,0
Aus dem Inland	+1,4	-1,0	+3,8	+2,8	+4,2	+3,2	-0,2	+1,1	-5,7	+1,4
Aus dem Ausland	+11,3	+3,4	+24,9	+18,8	+7,3	+16,2	+6,0	+6,4	+7,9	+7,8
<i>Übrige Unterkünfte¹⁾</i>	-1,3	+8,9	+15,8	-2,9	+10,6	+0,3	+5,2	+8,8	-2,0	+3,5
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+3,5	+3,2	+5,9	+3,9	+5,8	+4,5	+7,4	+6,3	+3,2	+5,2
Aus dem Inland	+0,3	+1,2	+5,0	+2,0	+8,2	+4,3	+1,4	+2,9	-4,7	+2,5
Aus dem Ausland	+4,3	+7,2	+10,9	+7,6	+3,9	+4,8	+9,6	+6,6	+4,3	+6,4
Aus Deutschland	+6,1	+0,4	+10,3	+7,0	-0,6	+4,0	+9,2	+7,8	+6,4	+7,1
Aus dem übrigen Ausland	+3,8	+10,3	+11,5	+8,2	+9,0	+5,5	+10,1	+5,1	+0,5	+5,8
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,4	+5,0	+1,2	+3,8	+2,4	+4,4	+7,3	+5,6	+3,2	+4,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,0	+5,1	+0,9	+3,1	+3,5	+3,4	+5,4	+4,4	+3,0	+3,9
5/4-Stern	+6,9	+9,8	+0,7	+2,9	+3,3	+8,0	+6,5	+5,5	+5,7	+5,9
Aus dem Inland	+9,9	+8,8	-0,5	+1,7	+3,9	+8,0	-0,3	+3,4	+4,1	+4,0
Aus dem Ausland	+6,3	+11,4	+8,0	+6,4	+2,6	+8,2	+9,2	+5,8	+5,9	+6,7
3-Stern	-4,6	+2,8	+3,9	+2,9	+4,0	-1,9	+2,8	+2,6	-2,1	+0,4
Aus dem Inland	-12,2	-0,4	+0,2	+2,4	+1,2	-2,9	-0,4	+0,6	-14,8	-2,9
Aus dem Ausland	-1,7	+7,9	+16,4	+3,7	+5,7	-0,6	+3,9	+2,8	+0,6	+2,0
2/1-Stern	+4,6	-8,4	-12,1	+5,9	+4,4	-1,6	+6,7	+2,8	+1,5	+2,2
Aus dem Inland	+5,7	-9,5	-10,9	+0,1	-6,5	+4,8	-1,7	-0,0	-8,6	-1,3
Aus dem Ausland	+4,3	-6,4	-15,3	+12,6	+15,7	-8,7	+9,9	+3,1	+4,7	+3,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+12,7	+2,4	+23,8	+10,4	-5,4	+48,2	+19,7	+14,1	+4,8	+13,5
Aus dem Inland	+12,7	+12,7	+15,7	+4,6	+1,6	+39,2	+5,2	+3,5	-42,5	+6,3
Aus dem Ausland	+12,6	-4,6	+62,3	+13,4	-6,7	+53,4	+21,7	+14,6	+6,6	+14,4
<i>Private Unterkünfte</i>	+7,7	-1,4	+5,1	+5,6	+8,0	+1,1	+9,2	+8,5	+6,9	+7,4
Privatquartiere	-6,1	-3,0	+5,2	+1,6	+11,5	+1,5	+6,6	+3,2	+0,8	+2,4
Aus dem Inland	-21,5	-6,0	+1,8	-1,9	+1,1	-7,6	+9,4	-4,8	+0,1	-2,4
Aus dem Ausland	-4,6	+0,1	+13,7	+7,1	+16,6	+7,3	+5,9	+4,1	+0,8	+4,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+11,9	+2,5	+5,1	+9,5	+7,1	+0,7	+10,0	+9,7	+8,0	+9,2
Aus dem Inland	+4,4	-0,1	-1,0	+2,3	+18,1	-1,5	+1,1	+8,8	-7,5	+3,8
Aus dem Ausland	+12,3	+4,4	+12,7	+13,9	+4,9	+1,4	+11,0	+9,7	+8,8	+9,7
<i>Übrige Unterkünfte¹⁾</i>	+1,7	-1,3	+23,8	+2,7	+23,5	+5,9	+6,0	+7,3	-3,7	+5,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige. –

Anhang 13b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Wintersaison (November 2019 bis April 2020))	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	-29,0	-28,6	-31,1	-20,6	-18,6	-26,7	-18,3	-20,0	-21,5	-22,4
Aus dem Inland	-30,1	-28,5	-30,3	-23,3	-21,9	-24,0	-21,4	-24,0	-25,5	-25,0
Aus dem Ausland	-28,7	-28,7	-35,4	-16,0	-16,2	-30,4	-17,2	-19,5	-20,9	-21,4
Aus Deutschland	-31,1	-39,4	-43,6	-19,6	-21,4	-28,7	-16,1	-18,0	-20,7	-20,0
Aus dem übrigen Ausland	-28,1	-25,2	-30,3	-13,7	-13,8	-31,8	-18,2	-21,4	-21,1	-22,4
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	-28,9	-27,9	-28,1	-20,3	-19,4	-26,5	-18,7	-20,6	-22,0	-22,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-29,1	-27,9	-28,3	-21,2	-21,1	-27,1	-20,4	-21,8	-23,0	-23,9
5/4-Stern	-26,7	-24,8	-26,1	-21,5	-21,9	-24,3	-19,4	-19,9	-21,2	-22,4
Aus dem Inland	-24,2	-23,1	-26,0	-22,1	-21,6	-19,5	-22,8	-23,1	-24,0	-22,8
Aus dem Ausland	-27,3	-27,0	-26,4	-20,0	-22,1	-31,3	-17,7	-19,4	-20,6	-22,2
3-Stern	-35,2	-30,6	-36,4	-21,7	-17,7	-28,7	-20,8	-23,4	-24,4	-26,1
Aus dem Inland	-38,2	-32,7	-34,7	-23,4	-22,8	-26,0	-21,0	-25,8	-25,9	-28,3
Aus dem Ausland	-33,7	-42,1	-18,7	-14,2	-27,5	-32,4	-20,7	-23,1	-24,2	-25,0
2/1-Stern	-22,5	-34,6	-34,6	-16,5	-30,9	-34,0	-25,3	-25,2	-28,9	-26,1
Aus dem Inland	-20,4	-33,7	-28,6	-21,7	-36,4	-33,6	-25,2	-30,3	-39,7	-28,9
Aus dem Ausland	-23,2	-35,8	-56,6	-11,1	-26,1	-34,6	-25,3	-24,7	-26,4	-25,1
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-23,0	-31,1	-12,0	-13,3	-6,9	+8,7	-7,7	-12,7	-12,1	-11,7
Aus dem Inland	-23,8	-34,4	-15,3	-18,7	-14,3	+0,8	-8,7	-12,5	-13,2	-14,2
Aus dem Ausland	-22,9	-27,9	+8,2	-10,3	-4,9	+15,8	-7,5	-12,8	-12,0	-11,4
<i>Private Unterkünfte</i>	-26,7	-33,5	-38,0	-15,2	-10,2	-27,2	-13,3	-16,3	-18,3	-16,9
Privatquartiere	-40,8	-35,7	-40,3	-25,5	-11,7	-33,8	-15,6	-20,3	-23,0	-23,3
Aus dem Inland	-51,4	-34,7	-40,7	-30,5	-16,6	-37,5	-17,2	-22,7	-22,8	-29,2
Aus dem Ausland	-39,7	-37,0	-39,3	-17,5	-8,6	-30,5	-15,1	-20,1	-23,0	-21,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	-22,0	-27,8	-34,2	-7,6	-9,9	-21,1	-12,6	-15,3	-17,2	-14,8
Aus dem Inland	-18,3	-36,4	-34,7	-14,6	-10,9	-22,1	-12,3	-14,8	-14,2	-16,1
Aus dem Ausland	-22,2	-18,6	-33,2	-3,3	-9,7	-20,7	-12,7	-15,3	-17,4	-14,6
<i>Übrige Unterkünfte 1)</i>	-32,8	-32,0	-57,0	-32,5	-22,4	-28,0	-23,2	-25,5	-23,8	-27,6
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	-28,3	-28,0	-30,3	-17,6	-14,8	-25,3	-14,3	-16,7	-19,2	-18,6
Aus dem Inland	-29,0	-27,5	-28,7	-21,9	-17,9	-24,4	-18,5	-21,2	-25,0	-22,8
Aus dem Ausland	-28,1	-29,1	-40,0	-12,0	-13,0	-26,8	-13,2	-16,4	-18,7	-17,4
Aus Deutschland	-32,2	-39,6	-46,3	-13,5	-18,5	-25,6	-13,5	-16,3	-18,9	-17,2
Aus dem übrigen Ausland	-27,0	-25,4	-34,4	-10,9	-9,8	-27,9	-12,9	-16,5	-18,3	-17,5
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	-28,2	-27,7	-28,9	-17,5	-16,0	-24,7	-13,9	-17,2	-19,4	-18,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-28,5	-27,7	-29,0	-19,4	-17,1	-26,3	-15,7	-18,2	-20,8	-20,4
5/4-Stern	-25,9	-25,0	-26,7	-20,3	-19,7	-23,4	-15,0	-17,6	-19,7	-19,6
Aus dem Inland	-23,7	-23,5	-25,9	-22,2	-20,7	-19,9	-19,3	-21,3	-24,1	-21,8
Aus dem Ausland	-26,3	-27,5	-32,0	-15,8	-18,7	-28,2	-13,6	-17,2	-19,2	-18,8
3-Stern	-34,6	-31,0	-38,4	-18,6	-10,3	-26,8	-16,0	-18,7	-20,8	-21,4
Aus dem Inland	-37,8	-32,0	-36,7	-22,4	-17,6	-25,5	-17,6	-23,2	-25,1	-25,8
Aus dem Ausland	-33,4	-43,8	-14,1	-6,9	-29,1	-28,5	-15,6	-18,4	-20,3	-19,9
2/1-Stern	-23,3	-31,0	-36,6	-17,1	-24,2	-34,8	-19,9	-19,3	-26,5	-21,9
Aus dem Inland	-15,0	-32,4	-28,8	-22,2	-30,8	-32,9	-25,1	-26,2	-41,3	-27,5
Aus dem Ausland	-25,6	-28,8	-58,8	-13,5	-19,9	-36,8	-18,6	-18,9	-24,1	-20,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-22,3	-27,2	-21,8	-8,4	-11,1	+32,2	-7,0	-12,3	-10,9	-10,4
Aus dem Inland	-22,6	-23,3	-19,9	-11,7	-12,8	+27,1	-9,1	-14,5	-21,1	-11,4
Aus dem Ausland	-22,2	-30,1	-29,2	-7,0	-10,7	+34,9	-6,7	-12,3	-10,6	-10,3
<i>Private Unterkünfte</i>	-25,6	-32,0	-42,5	-12,8	-9,8	-26,9	-11,5	-14,7	-16,9	-14,8
Privatquartiere	-40,4	-34,9	-43,5	-23,3	-16,5	-32,7	-13,9	-18,0	-21,8	-20,5
Aus dem Inland	-52,9	-34,5	-42,2	-30,3	-20,8	-35,5	-12,4	-22,1	-21,5	-26,6
Aus dem Ausland	-39,2	-35,2	-46,5	-16,6	-14,6	-31,0	-14,2	-17,7	-21,8	-19,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,3	-26,3	-41,2	-7,1	-8,6	-22,0	-10,9	-14,0	-16,0	-13,3
Aus dem Inland	-21,9	-31,4	-40,8	-13,5	-4,2	-19,8	-9,2	-11,8	-15,7	-12,6
Aus dem Ausland	-21,2	-22,5	-41,8	-4,1	-9,6	-22,7	-11,1	-14,1	-16,1	-13,4
<i>Übrige Unterkünfte 1)</i>	-31,6	-27,3	-31,6	-24,6	-14,0	-26,6	-22,1	-21,2	-24,7	-23,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020. März 2020 auf Hochrechnungsbasis, April 2020: Annahme eines Totalausfalls aufgrund Corona-bedingter Betriebssperren. – 1) Cam-pingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 13c: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Kalenderjahr 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+5,1	+6,5	+5,0	+2,8	+2,4	+4,6	+2,7	+1,1	+0,9	+3,0
Aus dem Inland	+0,1	+4,6	+3,4	+2,0	+2,3	+2,6	+2,2	+0,2	-2,6	+2,0
Aus dem Ausland	+6,5	+9,2	+11,7	+4,2	+2,5	+6,9	+2,9	+1,2	+1,6	+3,5
Aus Deutschland	+4,9	+2,1	+9,4	-0,2	+1,2	+5,5	+1,6	+1,7	+1,5	+2,1
Aus dem übrigen Ausland	+7,0	+12,3	+13,5	+7,7	+3,8	+8,1	+4,0	+0,6	+1,9	+4,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+4,6	+7,0	+4,0	+3,6	+1,4	+4,1	+3,2	+1,3	+0,2	+3,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,5	+7,0	+4,1	+3,7	+1,6	+4,0	+2,4	+0,8	-0,3	+2,6
5/4-Stern	+3,9	+9,6	+3,6	+3,9	+2,5	+5,6	+2,8	+3,6	+0,5	+3,9
Aus dem Inland	+3,5	+11,0	+1,5	+3,3	+3,0	+4,0	+4,0	+3,6	-1,9	+4,1
Aus dem Ausland	+4,0	+8,1	+14,9	+5,3	+1,9	+7,5	+2,3	+3,6	+1,1	+3,8
3-Stern	+2,4	+6,7	+7,2	+3,4	+0,3	+1,4	+1,3	-3,2	-3,9	+0,9
Aus dem Inland	-3,8	+1,7	+5,6	+4,2	-0,3	-0,0	+0,8	-4,5	-11,0	-0,1
Aus dem Ausland	+5,4	+14,4	+12,8	+2,1	+0,7	+3,1	+1,5	-3,0	-2,0	+1,5
2/1-Stern	+5,0	-2,8	-4,6	+3,6	+2,6	+4,5	+4,0	-1,2	+5,0	+1,5
Aus dem Inland	-6,4	-4,7	-2,6	+2,0	-0,4	+4,6	+2,7	-4,2	+8,6	-0,7
Aus dem Ausland	+9,2	-0,0	-11,7	+5,4	+5,7	+4,5	+4,5	-0,8	+4,0	+2,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+43,3	+12,3	-1,1	+2,6	-0,7	+7,8	+10,8	+5,7	+6,0	+8,9
Aus dem Inland	+45,4	+18,0	-3,4	+4,3	+2,3	+8,2	+8,2	+5,4	-3,0	+7,3
Aus dem Ausland	+43,0	+5,8	+6,5	+1,4	-2,2	+7,4	+11,3	+5,7	+6,3	+9,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+25,3	+2,5	+7,9	+2,3	+3,2	+12,2	-0,0	+0,4	+0,7	+2,5
Privatquartiere	+10,7	+0,9	+6,8	-1,3	+2,2	+12,0	-3,2	-5,7	-3,9	-0,8
Aus dem Inland	-4,9	-0,6	+7,7	-3,0	+0,9	+6,0	-5,8	-9,8	+2,8	-1,3
Aus dem Ausland	+12,5	+3,2	+4,0	+2,3	+3,0	+16,9	-2,3	-5,2	-4,5	-0,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+30,8	+7,0	+10,0	+6,3	+3,6	+12,4	+1,1	+2,2	+1,8	+4,0
Aus dem Inland	+18,8	+5,3	+9,3	+1,7	+2,8	+7,9	+0,8	+1,0	+4,4	+3,2
Aus dem Ausland	+31,6	+8,9	+11,3	+10,2	+3,8	+14,3	+1,1	+2,3	+1,6	+4,1
<i>Übrige Unterkünfte 1)</i>	+5,0	+5,7	+8,0	-2,4	+6,2	+3,5	+2,1	+0,9	+5,3	+2,9
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+6,8	+3,5	+3,1	+1,7	+0,2	+4,6	+1,6	+0,5	+0,5	+1,9
Aus dem Inland	+1,6	+2,6	+2,1	+1,1	+1,2	+3,2	+1,0	-0,1	-2,6	+1,4
Aus dem Ausland	+8,0	+5,1	+6,4	+2,7	-0,4	+6,4	+1,7	+0,6	+0,9	+2,1
Aus Deutschland	+6,4	+0,9	+5,7	-0,9	-2,0	+3,8	+0,4	+0,6	+0,1	+0,7
Aus dem übrigen Ausland	+8,4	+7,3	+7,5	+6,1	+1,6	+8,9	+3,1	+0,6	+2,4	+3,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+6,2	+4,9	-3,4	+2,2	-1,2	+4,6	+2,3	+0,7	-0,2	+2,0
Hotels und ähnliche Betriebe	+4,8	+4,7	-3,1	+2,3	-0,5	+4,2	+1,0	+0,1	-1,0	+1,5
5/4-Stern	+5,2	+7,1	-5,3	+2,2	+0,5	+7,6	+1,8	+2,3	-0,4	+2,7
Aus dem Inland	+6,1	+9,2	-8,3	+2,0	+1,6	+6,6	+2,7	+2,6	-1,2	+2,8
Aus dem Ausland	+5,0	+4,1	+7,9	+2,7	-0,4	+8,8	+1,6	+2,3	-0,3	+2,6
3-Stern	+3,6	+4,5	+2,9	+2,5	-2,4	-0,1	-0,1	-3,0	-3,4	-0,2
Aus dem Inland	-4,0	+2,3	+1,6	+3,2	-2,1	-1,2	+0,9	-5,2	-12,0	-0,6
Aus dem Ausland	+6,4	+8,1	+6,7	+1,5	-2,6	+1,1	-0,4	-2,8	-2,0	-0,0
2/1-Stern	+6,6	-3,2	-3,6	+2,0	+0,4	+3,2	-0,3	-1,9	+3,7	+0,2
Aus dem Inland	-4,1	-3,8	-1,3	+1,2	-4,0	+6,5	-1,9	-1,4	+9,1	-0,4
Aus dem Ausland	+9,8	-2,3	-9,5	+2,8	+4,4	+0,2	+0,2	-2,0	+2,6	+0,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+39,3	+15,0	-12,9	+1,7	-4,1	+15,3	+9,0	+4,0	+4,5	+6,0
Aus dem Inland	+25,6	+23,6	-15,8	+4,5	+0,1	+13,9	+4,8	+6,3	-7,2	+4,8
Aus dem Ausland	+41,0	+6,7	-7,5	+0,4	-5,7	+16,3	+9,6	+3,9	+4,9	+6,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+23,0	+4,0	+5,8	+1,6	+0,5	+7,8	-0,6	-0,2	-1,1	+0,9
Privatquartiere	+5,6	+1,4	+5,3	-0,9	-0,1	+11,1	-4,9	-5,8	-3,4	-2,1
Aus dem Inland	-2,6	-1,8	+6,8	-3,4	-1,5	+6,1	-5,2	-9,4	-5,6	-2,4
Aus dem Ausland	+6,4	+5,0	+2,7	+2,5	+0,6	+14,1	-4,8	-5,4	-3,2	-2,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	+28,8	+9,5	+6,3	+3,4	+0,6	+5,4	+0,6	+1,1	-0,7	+1,9
Aus dem Inland	+24,3	+7,9	+6,9	-1,3	+1,8	+4,6	-1,4	+0,2	+2,3	+1,1
Aus dem Ausland	+29,1	+10,8	+5,7	+6,2	+0,3	+5,7	+0,8	+1,1	-0,8	+2,0
<i>Übrige Unterkünfte 1)</i>	+5,8	-0,7	+19,6	-0,4	+3,6	+3,1	+0,3	+1,6	+8,3	+2,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. . – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 13d: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Vorläufige Wintersaison (November bis Februar)	November 2019 bis Februar 2020 ¹⁾			2008/09–2018/19 ̄ Jährliche Veränderung in %
	Absolute Werte	Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
<i>Burgenland</i>	641.629	1,21	+6,1	+1,3
Mittelburgenland	92.158	0,17	+6,6	+0,1
Nordburgenland	240.021	0,45	+8,4	+5,7
Südburgenland	309.450	0,58	+4,4	-0,7
<i>Kärnten</i>	2.843.690	5,34	+7,9	-0,0
Klagenfurt-Villach	577.669	1,09	+10,8	+0,5
Oberkärnten	1.982.855	3,72	+8,2	-0,5
Unterkärnten	283.166	0,53	+0,7	+2,3
<i>Niederösterreich</i>	1.904.055	3,58	+2,6	+1,6
Mostviertel-Eisenwurzen	231.063	0,43	-1,4	-0,4
Niederösterreich-Süd	355.811	0,67	+0,5	-0,5
Sankt Pölten	96.632	0,18	+7,2	+1,9
Waldviertel	369.855	0,69	+4,4	+2,2
Weinviertel	61.985	0,12	-0,5	+2,2
Wiener Umland-Nordteil	188.578	0,35	+1,5	+2,6
Wiener Umland-Südteil	600.131	1,13	+4,3	+3,4
<i>Oberösterreich</i>	2.124.571	3,99	+3,9	+2,2
Innviertel	312.871	0,59	+4,4	+1,0
Linz-Wels	502.327	0,94	+6,9	+2,7
Mühlviertel	240.816	0,45	+0,2	+1,9
Steyr-Kirchdorf	364.776	0,69	+3,1	+1,2
Traunviertel	703.781	1,32	+3,3	+3,1
<i>Salzburg</i>	12.206.852	22,93	+8,4	+1,1
Lungau	523.935	0,98	+8,3	+1,1
Pinzgau-Pongau	10.001.539	18,79	+8,9	+0,9
Salzburg und Umgebung	1.681.378	3,16	+5,4	+2,7
<i>Steiermark</i>	4.365.113	8,20	+6,9	+1,7
Graz	516.533	0,97	+11,7	+4,5
Liezen	2.004.196	3,76	+7,2	+1,4
Östliche Obersteiermark	275.251	0,52	+18,2	-0,7
Oststeiermark	784.374	1,47	+1,8	+0,7
West- und Südsteiermark	143.889	0,27	-0,2	+2,1
Westliche Obersteiermark	640.870	1,20	+6,1	+3,1
<i>Tirol</i>	20.312.266	38,16	+7,9	+0,3
Außerfern	1.360.043	2,55	+9,2	+0,1
Innsbruck	2.654.884	4,99	+7,3	+0,6
Osttirol	728.986	1,37	+14,6	-0,2
Tiroler Oberland	7.163.363	13,46	+7,6	+0,6
Tiroler Unterland	8.404.990	15,79	+7,6	+0,1
<i>Vorarlberg</i>	3.593.815	6,75	+6,0	+0,2
Bludenz-Bregenzer Wald	3.226.078	6,06	+6,4	-0,1
Rheintal-Bodenseegebiet	367.737	0,69	+2,6	+3,0
<i>Wien</i>	5.243.688	9,85	+5,9	+6,4
<i>Österreich insgesamt</i>	2.843.690	5,34	+7,9	-0,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2020.

Anhang 14a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+0,9	+1,1	+1,0	+0,9	+0,2	+1,1	+0,8	+1,1	+1,0	+0,9
Insgesamt	+0,9	+0,9	+0,9	+0,7	+0,1	+0,9	+0,7	+0,9	+0,9	+0,8
Männer	+1,0	+1,0	+0,5	+0,8	+0,3	+0,8	+0,9	+1,1	+0,8	+0,9
Frauen	+0,7	+0,8	+1,3	+0,6	-0,0	+1,0	+0,4	+0,7	+1,0	+0,7
AusländerInnen	+3,5	+5,6	+4,8	+6,1	+5,2	+5,7	+4,9	+4,9	+3,5	+4,7
InländerInnen	-0,2	-0,1	-0,3	-0,3	-0,7	-0,1	-0,6	-0,2	-0,0	-0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+1,7	+1,3	+1,1	+0,8	+0,4	+1,1	+1,2	+1,5	+1,1	+1,2
Insgesamt	+1,6	+1,1	+1,0	+0,7	+0,2	+0,9	+1,1	+1,3	+0,9	+1,1
Männer	+1,9	+1,2	+0,7	+0,7	+0,3	+0,7	+1,2	+1,4	+0,7	+1,1
Frauen	+1,4	+0,9	+1,3	+0,6	+0,2	+1,1	+1,0	+1,1	+1,1	+1,0
AusländerInnen	+5,0	+5,8	+4,9	+6,0	+5,9	+5,7	+6,0	+5,8	+3,4	+5,4
InländerInnen	+0,4	+0,1	-0,2	-0,3	-0,7	-0,1	-0,3	+0,0	+0,1	-0,0
Geringfügig Beschäftigte	-0,9	+0,5	-1,0	-1,1	-1,2	-0,6	-1,3	+1,2	+0,0	-0,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-4,6	-1,2	-0,6	+1,7	-0,8	+1,5	-6,9	-5,3	+0,5	-2,3
Männer	-4,2	-1,5	-2,3	+2,8	+0,2	+3,2	-4,6	-4,3	+1,4	-1,6
Frauen	-5,2	-1,0	+1,4	+0,2	-2,1	-0,5	-9,4	-6,2	-0,4	-3,1
AusländerInnen	-3,3	+3,5	+1,9	+7,7	+1,3	+6,3	-5,7	-4,9	+5,0	-0,3
InländerInnen	-5,5	-2,5	-1,1	-0,4	-1,4	-0,5	-7,6	-5,4	-1,9	-3,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,5	-6,4	-1,8	+4,2	-7,2	+4,2	-5,4	-5,4	-0,1	-4,6
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	+1,3	+4,7	+4,4	+7,0	+7,9	+6,4	-3,7	-0,3	+7,8	+3,7
In Schulung Stehende	+2,5	-10,8	-5,5	-6,7	-6,2	-7,2	-6,7	+0,0	-5,7	-3,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-3,3	-2,7	-1,5	+0,1	-1,4	-0,3	-6,9	-4,7	-0,6	-2,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	11,6	7,6	7,6	6,4	9,7	5,0	5,0	5,4	5,7	7,6
Männer	12,9	7,6	7,7	6,8	9,9	5,1	5,1	5,1	5,7	7,9
Frauen	10,2	7,7	7,6	5,9	9,5	4,8	4,9	5,6	5,7	7,2
AusländerInnen	16,7	9,0	5,4	10,3	13,7	8,6	7,8	7,1	8,2	11,4
InländerInnen	9,4	7,3	8,4	5,6	9,0	4,2	4,2	4,8	4,8	6,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+24,2	+3,6	-0,6	-13,1	-3,9	+3,0	+4,9	-5,6	+7,1	+2,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,4	1,7	0,9	1,8	1,6	2,7	2,4	1,6	1,9	1,8
Stellenandrang ²⁾	920	490	931	382	677	188	215	344	317	440

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %.. – 2) Über 55 Jahre – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnte n	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+0,5	+1,6	+1,0	+0,8	+0,1	+0,8	+0,0	-0,3	+0,3	+0,7
Insgesamt	+0,5	+1,4	+0,9	+0,6	-0,1	+0,6	-0,1	-0,5	+0,2	+0,5
Männer	+0,5	+1,3	+0,6	+0,5	-0,2	+0,4	-0,1	-0,4	+0,1	+0,4
Frauen	+0,4	+1,5	+1,3	+0,7	+0,0	+0,8	-0,2	-0,6	+0,3	+0,6
AusländerInnen	+2,9	+3,9	+2,2	+4,1	+2,1	+4,0	+1,3	-0,7	+0,6	+2,6
InländerInnen	-0,5	+0,8	+0,5	-0,1	-0,5	-0,1	-0,6	-0,4	+0,1	-0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	-0,7	+0,4	-0,4	-1,1	-2,1	-0,4	-1,9	-2,9	-1,1	-0,9
Insgesamt	-0,8	+0,2	-0,4	-1,3	-2,3	-0,6	-2,0	-3,0	-1,3	-1,0
Männer	-1,2	+0,1	-0,8	-1,5	-2,4	-0,8	-2,0	-2,7	-1,4	-1,2
Frauen	-0,3	+0,4	+0,0	-1,1	-2,1	-0,2	-2,0	-3,2	-1,2	-0,8
AusländerInnen	+0,3	+1,9	+1,1	+0,2	-1,5	+1,5	-2,0	-4,9	-1,8	-0,2
InländerInnen	-1,2	-0,1	-0,9	-1,6	-2,4	-1,0	-2,0	-2,4	-1,1	-1,2
Geringfügig Beschäftigte										
	-7,1	-5,0	-4,9	-6,4	-6,7	-5,3	-6,6	-7,2	-3,3	-6,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	+8,9	+13,4	+14,2	+26,2	+18,0	+19,7	+35,4	+51,7	+26,7	+17,5
Männer	+10,7	+12,7	+13,0	+24,1	+16,1	+19,7	+29,0	+38,1	+25,4	+16,9
Frauen	+6,3	+14,3	+15,9	+29,5	+20,9	+19,7	+46,8	+77,5	+28,3	+18,4
AusländerInnen	+13,8	+21,2	+19,0	+36,6	+23,3	+26,5	+44,1	+78,3	+32,3	+23,2
InländerInnen	+5,1	+11,2	+13,3	+22,8	+16,7	+16,8	+30,9	+41,9	+23,6	+14,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+9,2	+18,3	+24,4	+39,9	+23,7	+25,3	+49,2	+56,7	+31,1	+23,7
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	+9,6	+10,6	+12,9	+19,7	+16,7	+14,6	+19,2	+37,9	+27,2	+14,5
In Schulung Stehende										
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+2,2	-9,0	-6,6	-7,6	-4,9	-9,7	-14,1	+1,5	-12,5	-4,1
	+7,7	+10,3	+11,1	+20,6	+15,7	+13,9	+28,0	+46,1	+19,0	+14,0
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	13,8	9,8	10,5	8,8	12,7	6,7	6,8	6,9	6,6	9,7
Männer	15,8	10,3	11,5	9,8	14,1	7,3	7,9	7,8	6,8	10,7
Frauen	11,7	9,2	9,4	7,7	11,3	6,0	5,6	5,9	6,4	8,6
AusländerInnen	20,9	12,4	7,6	14,1	17,8	12,0	10,2	9,0	9,3	14,7
InländerInnen	10,8	9,2	11,4	7,8	11,8	5,6	5,7	6,3	5,6	8,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	-2,0	-0,0	-0,2	-5,0	-16,4	-5,1	-10,7	-7,7	+6,7	-4,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,3	1,7	1,1	2,0	1,6	2,7	2,1	1,5	2,0	1,8
Stellenandrang ³⁾	1.194	609	1.099	487	913	263	335	498	341	575

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %.. – 2) Über 55 Jahre – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14c: Arbeitsmarkt

Jahr 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd	+1,3	+1,3	+1,1	+1,3	+0,5	+1,4	+0,9	+1,2	+1,2	+1,2
Insgesamt	+1,2	+1,1	+1,0	+1,2	+0,5	+1,2	+0,7	+1,1	+1,2	+1,1
Männer	+1,4	+1,2	+0,5	+1,3	+0,5	+1,3	+0,8	+1,2	+1,0	+1,2
Frauen	+1,1	+1,0	+1,5	+1,1	+0,4	+1,2	+0,6	+1,0	+1,4	+1,0
AusländerInnen	+4,8	+6,0	+4,6	+7,9	+5,9	+6,5	+4,8	+5,1	+4,1	+5,5
InländerInnen	-0,2	+0,1	-0,2	-0,1	-0,5	+0,2	-0,5	-0,0	+0,2	-0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+1,9	+1,7	+1,5	+1,6	+1,0	+1,6	+1,2	+1,6	+1,3	+1,6
Insgesamt	+1,8	+1,5	+1,4	+1,5	+0,9	+1,5	+1,1	+1,5	+1,3	+1,5
Männer	+2,3	+1,8	+1,2	+1,7	+1,2	+1,5	+1,2	+1,6	+1,1	+1,7
Frauen	+1,3	+1,2	+1,7	+1,2	+0,7	+1,4	+1,0	+1,4	+1,4	+1,3
AusländerInnen	+5,5	+6,5	+5,1	+8,4	+6,8	+7,1	+5,5	+5,8	+4,2	+6,2
InländerInnen	+0,5	+0,5	+0,2	+0,2	-0,0	+0,4	-0,2	+0,3	+0,3	+0,3
Geringfügig Beschäftigte										
Insgesamt	-0,5	+0,6	-0,2	-0,5	-1,1	-0,4	-0,6	+0,1	-0,7	-0,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-3,1	-3,3	-3,9	-2,8	-4,2	-3,1	-6,1	-6,9	-0,3	-3,5
Männer	-4,7	-5,2	-7,4	-3,8	-5,9	-3,5	-5,3	-6,6	-0,6	-4,7
Frauen	-0,9	-0,9	+0,2	-1,6	-2,2	-2,7	-7,1	-7,1	-0,1	-1,9
AusländerInnen	+1,2	+1,1	-4,6	+3,1	-0,6	+0,2	-4,3	-5,6	+2,7	+0,5
InländerInnen	-6,0	-4,4	-3,7	-4,7	-5,1	-4,4	-7,1	-7,4	-1,9	-5,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-9,1	-10,1	-5,0	-1,8	-8,9	-2,5	-5,1	-8,4	+1,2	-6,7
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	+3,6	+5,2	+3,3	+4,5	+6,6	+3,9	+0,7	-1,0	+4,4	+3,9
In Schulung Stehende	-11,5	-10,3	-7,1	-8,5	-12,7	-6,6	-9,1	-7,1	-8,1	-9,9
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-4,7	-4,4	-4,4	-3,9	-5,2	-3,9	-6,6	-6,9	-1,9	-4,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	11,7	7,5	7,3	6,0	8,8	4,8	4,6	4,5	5,3	7,4
Männer	12,8	7,3	7,3	6,2	8,9	4,8	4,8	4,5	5,2	7,6
Frauen	10,6	7,6	7,4	5,8	8,6	4,8	4,4	4,5	5,4	7,1
AusländerInnen	16,8	8,5	4,8	9,2	11,8	7,8	6,8	5,6	7,3	10,8
InländerInnen	9,6	7,2	8,2	5,4	8,2	4,1	3,9	4,2	4,6	6,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+24,8	+5,0	+12,7	+1,6	+0,5	+9,2	+5,1	-0,4	+3,4	+7,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,5	1,8	1,1	2,0	1,9	2,9	2,5	1,7	2,1	2,0
Stellenandrang ³⁾	898	435	694	311	502	169	191	274	257	391

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 15a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K!)	+1,7	+1,3	+1,1	+0,8	+0,4	+1,1	+1,2	+1,5	+1,1	+1,2
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-1,6	+1,1	+8,6	+0,5	+4,4	+2,4	-1,0	+1,9	+5,7	+2,0
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-9,9	+2,1	-5,9	+0,4	-0,6	+3,2	-2,3	-0,2	+6,4	+0,7
C Herstellung von Waren	+0,8	+1,0	-0,2	+0,4	-0,5	+1,2	-0,2	+1,4	+0,4	+0,8
D Energieversorgung	+1,0	+1,0	+1,3	+2,2	-1,3	+0,8	+2,3	+0,4	+0,0	+0,9
E										
Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+7,2	+5,5	+1,0	+3,8	+0,2	+2,6	+1,6	+2,1	+50,0	+5,4
F Bau	+2,5	+3,5	+2,4	+3,2	+1,4	+2,3	+2,1	+1,9	+4,2	+2,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,4	+0,4	+1,4	+0,4	+0,4	+2,1	+1,5	+1,3	-0,5	+0,9
H Verkehr u. Lagerei	-0,2	+2,7	-4,2	+0,5	+1,8	+0,2	-0,7	+1,3	+1,0	+0,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,2	+2,5	+0,2	-0,0	+0,3	+0,7	+3,1	+1,9	+1,9	+1,9
J Information und Kommunikation	+6,1	+3,9	+1,5	+5,8	+6,3	+8,7	+8,7	+6,9	+5,0	+6,3
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,8	+0,1	+2,0	-0,3	-0,7	+0,6	+2,7	+1,1	-2,6	+0,6
L Grundstücks-/Wohnungswesen	+3,2	+0,9	+5,2	+0,7	+9,2	+2,6	+1,2	+9,5	+8,5	+3,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+4,4	+1,9	+2,9	+4,1	+3,1	+1,5	+3,4	+2,5	+6,9	+3,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+0,7	+1,6	+2,7	-3,4	-2,9	-3,9	+0,1	+0,7	-2,6	-1,0
O Öffentl.										
Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+0,1	+0,4	+1,5	+0,1	-0,5	+1,4	-0,2	+0,9	+0,5	+0,4
P Erziehung u. Unterricht	+5,4	+2,2	-3,5	+2,8	+6,3	+0,4	+1,9	+1,6	+2,7	+3,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+0,9	+0,7	+1,1	+1,0	+1,3	+0,3	+1,9	+0,8	+0,1	+0,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+2,4	-1,9	+3,1	+7,5	+0,2	+3,7	+2,1	-0,4	-0,0	+2,1
S Erbringung v. sonst. DL	-2,2	+1,4	+4,5	+1,3	-0,8	-0,7	-0,1	+2,7	+3,2	+0,1
T Private Haushalte	+0,4	+4,6	-2,7	-1,0	-8,8	+1,6	+1,9	+4,5	-4,7	+0,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	+6,2	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+6,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	+7,4	+3,1	+0,0	-5,4	+4,3	+2,8	+53,3	+45,3	+7,4	+8,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,5	-7,2	-4,2	-6,5	-5,8	-7,5	-5,9	-7,7	-5,8	-6,0
Alle Wirtschaftsklassen	+1,6	+1,1	+1,0	+0,7	+0,2	+0,9	+1,1	+1,3	+0,9	+1,1
Marktorientierte DL	+2,1	+1,3	+1,1	+0,7	+0,5	+0,9	+1,8	+1,7	+0,7	+1,4
Öffentliche DL	+0,9	+0,6	+1,0	+0,6	+0,4	+0,8	+0,6	+1,1	+0,6	+0,8
Primärer Sektor	-1,6	+1,1	+8,6	+0,5	+4,4	+2,4	-1,0	+1,9	+5,7	+2,0
Sekundärer Sektor	+1,6	+1,9	+0,8	+1,2	-0,0	+1,4	+0,6	+1,6	+1,7	+1,4
Tertiärer Sektor	+1,7	+1,0	+1,0	+0,7	+0,4	+0,9	+1,4	+1,5	+0,7	+1,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	-0,7	+0,4	-0,4	-1,1	-2,1	-0,4	-1,9	-2,9	-1,1	-0,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-3,5	-0,1	+4,7	-2,7	+0,0	+1,0	+5,9	-0,5	+7,5	+0,3
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-7,1	-0,1	-8,6	-0,1	-5,3	+0,8	-3,2	-1,3	+5,6	-1,0
C Herstellung von Waren	+0,1	-0,7	-2,0	-1,0	-1,4	+0,3	-1,2	+0,4	-0,2	-0,4
D Energieversorgung	+1,4	+1,2	-0,6	-0,1	-1,5	+0,9	+1,7	+1,8	+0,1	+0,8
E										
Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+6,7	+3,4	+2,2	+2,9	+2,2	+1,8	+3,4	+2,8	+22,2	+3,9
F Bau	-4,0	-0,7	-1,7	-0,7	-2,9	-0,1	+1,5	+0,3	+4,0	-1,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,1	-0,3	+0,9	-0,4	-0,8	+1,3	+0,7	-0,6	-0,6	+0,1
H Verkehr u. Lagerei	-14,8	+12,8	-3,8	-2,0	-1,8	-1,9	-4,7	-5,2	-2,6	-2,1
I Beherbergung u. Gastronomie	-8,6	-11,1	-6,5	-11,8	-12,6	-10,4	-13,3	-17,5	-14,1	-12,4
J Information und Kommunikation	+5,1	+2,7	-0,8	+5,4	+6,5	+9,3	+9,2	+6,1	+2,5	+5,7
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+1,4	+0,6	+3,4	+0,9	-10,5	+0,2	+1,5	+0,8	+0,4	+0,4
L Grundstücks-/Wohnungswesen	+2,9	+1,8	+4,8	-0,4	+4,4	+1,5	-1,7	+5,6	+2,5	+2,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+3,2	+2,2	+3,5	+3,6	+1,6	+0,2	+1,5	-0,6	+3,5	+2,3
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	-1,6	-1,6	-0,9	-9,1	-10,6	-7,2	-5,6	-3,8	-6,2	-4,8
O Öffentl.										
Verw.,Verteid.,Soz.vers.	-0,4	+0,2	+1,0	-0,3	-1,2	+1,2	-0,8	+0,5	+0,5	+0,1
P Erziehung u. Unterricht	+1,2	+1,2	-2,3	+1,6	+20,9	-2,9	-2,3	-6,2	-5,0	+0,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+3,7	+1,5	+1,6	+2,4	+1,8	+0,9	+2,1	+1,5	+0,1	+2,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	-0,6	-4,1	-13,0	+1,1	-3,1	+0,9	-0,6	-6,0	-4,3	-1,7
S Erbringung v. sonst. DL	-5,2	-2,3	+0,4	-3,7	-5,5	-5,1	-2,1	+0,0	+2,8	-3,5
T Private Haushalte	-1,2	+2,0	-5,3	-6,4	+1,7	-3,4	+1,3	+5,3	-4,3	-0,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	-0,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+500,0	+0,0	-0,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	+6,6	-8,3	+0,0	-11,7	-8,2	-10,5	+32,0	+26,0	-0,3	+4,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,5	-7,4	-1,7	-9,9	-9,0	-8,6	-6,4	-7,9	-6,6	-7,0
Alle Wirtschaftsklassen	-0,8	+0,2	-0,4	-1,3	-2,3	-0,6	-2,0	-3,0	-1,3	-1,0
Marktorientierte DL	-1,2	+1,0	-0,9	-2,5	-4,5	-1,4	-3,4	-6,1	-3,8	-2,0
Öffentliche DL	+0,5	+0,6	+1,0	+0,6	+1,0	+0,4	-0,0	+0,2	+0,3	+0,5
Primärer Sektor	-3,5	-0,1	+4,7	-2,7	+0,0	+1,0	+5,9	-0,5	+7,5	+0,3
Sekundärer Sektor	-1,6	-0,6	-1,8	-0,8	-1,8	+0,2	-0,3	+0,4	+0,9	-0,4
Tertiärer Sektor	-0,6	+0,8	-0,1	-1,3	-2,3	-0,7	-2,4	-3,9	-2,3	-1,1

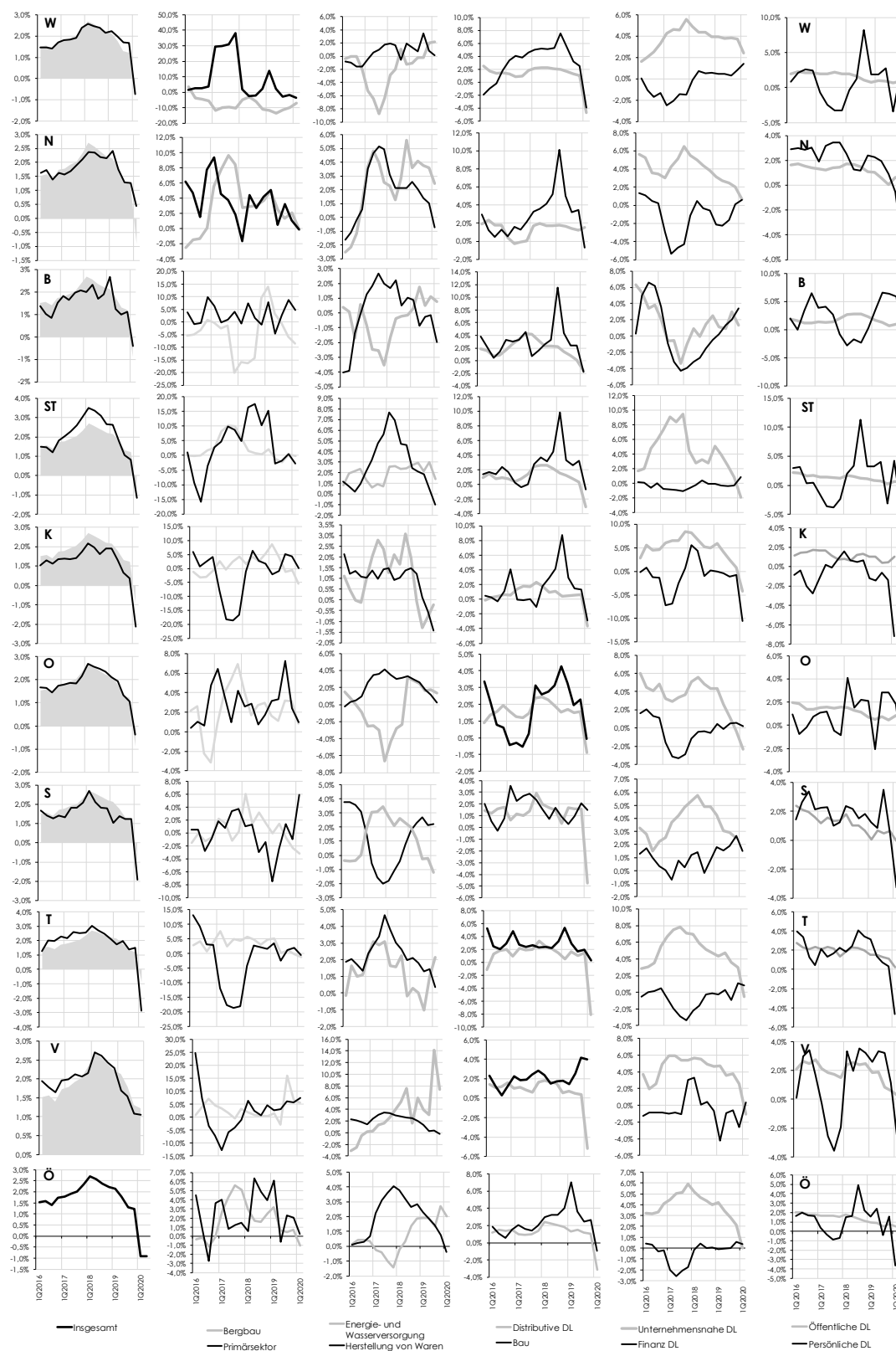
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+1,9	+1,7	+1,5	+1,6	+1,0	+1,6	+1,2	+1,6	+1,3	+1,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+1,8	+2,3	+2,6	+1,5	+1,7	+4,2	-2,1	+0,6	+4,6	+2,1
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-11,7	+2,6	+2,2	-0,4	+2,4	+2,3	-0,4	+1,4	+5,3	+1,2
C Herstellung von Waren	+1,6	+1,8	-0,1	+1,7	+0,6	+2,1	+0,6	+1,7	+1,0	+1,6
D Energieversorgung	-0,3	+1,7	-0,1	+1,4	-0,6	+1,1	+2,9	-1,2	+2,9	+0,7
E										
Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+2,4	+5,3	+2,0	+4,0	+0,9	+3,1	+0,6	+2,7	+14,9	+3,9
F Bau	+4,5	+5,2	+4,8	+4,5	+3,3	+2,9	+1,0	+2,8	+2,5	+3,8
G Handel; Kfz-nst. u. Reparatur	+0,6	+0,7	+1,7	+0,8	+0,4	+1,8	+1,4	+1,0	+0,0	+1,0
H Verkehr u. Lagerei	+1,2	+3,0	-1,0	+1,9	+2,1	+1,2	+0,4	+1,4	+0,4	+1,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,6	+2,8	+1,4	+0,8	-0,5	+1,2	+1,4	+1,3	+1,8	+1,9
J Information und Kommunikation	+5,7	+2,9	+3,7	+7,2	+6,7	+7,3	+6,8	+7,1	+2,9	+5,9
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-1,5	+0,8	-0,3	-0,6	+0,3	+2,0	+0,0	-2,1	+0,1
L Grundstücks-/Wohnungswesen	+1,7	+0,8	+1,4	+1,7	+6,2	+2,5	+1,9	+9,1	+8,8	+2,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,1	+2,6	+2,1	+4,6	+4,7	+2,4	+5,3	+3,1	+6,6	+4,2
N Erb. v. sonst. wirtschaffl. DL	+0,9	+2,4	+0,7	+0,4	+1,2	-0,1	+0,4	+2,2	+0,4	+0,9
O Öffentl.										
Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+0,4	+0,6	+1,8	+0,1	+0,0	+1,5	-0,2	+1,0	+1,3	+0,6
P Erziehung u. Unterricht	+4,4	+2,9	-3,4	+1,5	+2,5	+0,9	+1,4	+1,8	+3,9	+2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-0,6	-0,3	+1,6	+1,5	+1,9	-0,2	+1,7	+1,4	+0,7	+0,5
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+2,7	+0,5	-2,6	+5,6	+2,1	+5,1	+3,5	+1,9	+4,9	+2,9
S Erbringung v. sonst. DL	-0,3	+1,5	+4,4	-0,3	-1,4	-3,2	-0,3	+1,9	+1,6	-0,1
T Private Haushalte	+0,6	+0,9	+3,2	+1,6	-6,1	+0,2	-1,2	+3,8	-5,0	+0,4
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,7	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+550,0	+0,0	+5,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	+5,1	+3,7	+0,0	-2,5	-0,5	+8,4	+35,7	+56,1	+12,6	+7,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-2,7	-4,5	-3,4	-3,4	-3,4	-4,4	-5,6	-3,9	-2,3	-3,8
Alle Wirtschaftsklassen	+1,8	+1,5	+1,4	+1,5	+0,9	+1,5	+1,1	+1,5	+1,3	+1,5
Marktorientierte DL	+2,3	+1,6	+1,5	+1,6	+1,1	+1,6	+1,8	+1,6	+1,1	+1,8
Öffentliche DL	+0,9	+0,6	+1,2	+0,6	+0,7	+0,6	+0,5	+1,4	+1,3	+0,8
Primärer Sektor	+1,8	+2,3	+2,6	+1,5	+1,7	+4,2	-2,1	+0,6	+4,6	+2,1
Sekundärer Sektor	+2,8	+2,9	+1,8	+2,4	+1,3	+2,3	+0,9	+1,9	+1,5	+2,2
Tertiärer Sektor	+1,8	+1,2	+1,4	+1,2	+0,9	+1,2	+1,3	+1,5	+1,2	+1,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 16: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.